Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 118. Morgen-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 11. März 1877.

Der Sitz des Reichsgerichts und die Reichsverfassung.

Gelegentlich der Beschlußfassung im Bundesrathe über den Gesetzentwurf, betreffend den Sitz des Reichsgerichts, welche bekanntlich mit 30 gegen 28 Stimmen (wobei Preußen in der Minorität blieb) dahin ging, Leipzig, statt, wie in der Vorlage des Reichskanzleramts vorgeschlagen war, Berlin zum Sitz des höchsten Gerichtshofes im Reiche zu machen, sind wichtige Fragen des Reichsverfassungsrechts in die Erörterung der sachlichen Frage, ob Berlin oder Leipzig besser zum Sitz des Reichsgerichts sich eigne, hinein gezogen worden. Wir meinen, daß dies ohne Noth geschehen ist, da der Hergang im Bundesrath ein von der Verfassung durchaus vorgesehener war. Da nun aber einmal der Blick auf gewisse Mängel und Widersprüche der bestehenden Reichsverfassung hingelenkt worden ist, so wird es gut sein, dabei ein wenig zu verweilen. Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871 ist ja in keiner Weise eine mustergiltige zu nennen; sie ist mit genauer Noth für einen staatsrechtlichen Zustand zurecht gemacht worden, dem in der weiten Welt kein Gegenstück zur Seite steht, und welcher wohl kaum für eine längere Zeitdauer der politischen Entwickelung des Deutschen Volkes, die doch im Jahre 1871 nicht zum Stillstand gekommen ist, genügen dürfte.

Preußen ist im Bundesrathe überstimmt worden. Das ist der Ausgangspunkt der staatsrechtlichen Betrachtungen, welche mit den sachlichen Erwägungen, ob für Berlin oder für Leipzig als Sitz des Reichsgerichts ein größeres Maß von Zweckmäßigkeitsgründen spricht, sich verflechten. Man unterstellt, daß die Regierungen, deren 30 Stimmen die Mehrheit im Bundesrathe gebildet haben, durch ihr Votum etwa den Entschluß bekunden wollten: bis hierher und nicht weiter dulden wir die Aufsaugung des Deutschen Reiches durch Preußen, und daß dieselbe oder eine ähnliche Mehrheit im Bundesrathe fortan sich stets zusammenfinden werde, wenn ein weiterer Schritt zur einheitlicheren Gestaltung des Reiches von Preußen beabsichtigt würde. Diese Unterstellung trifft in der Frage, wo das Reichsgericht seinen Sitz haben solle, nicht ganz zu. Denn die Einheit der Rechtsprechung und Rechtsentwickelung im Reiche wird dadurch gesichert, daß ein höchstes Reichsgericht in letzter Instanz entscheidet. Die Frage, wo dasselbe seinen Sitz hat, kann nur für Denjenigen die Bedeutung einer politischen Frage annehmen, der gleichzeitig annimmt, daß die Mitglieder des Reichsgerichts von örtlichen Einflüssen gewisse Impulse empfangen möchten. Merkwürdig ist es dabei, daß Jedermann, der in diese Argumentation eintritt, sich dagegen verwahrt, als ob er selber an die Möglichkeit einer äußeren Beeinflussung der Mitglieder des Reichsgerichts glaube, alsbald aber dazu übergeht, von der „historischen Luft" zu sprechen, welche das Reichsgericht in Berlin umwehen würde, oder von der „größeren Unabhängigkeit", welcher die Richter abseits von den Berliner Hof- und Regierungskreisen sich erfreuen möchten. Das sollte man in den Reichstagsverhandlungen nicht weiter hören, dort sollte von den Vertretern des Volkes offen ausgesprochen werden, aus welchen sachlichen Gründen Dieser Berlin, Jener Leipzig für geeigneter zum Sitz des Reichsgerichts hält. Journalistische Zweideutigkeiten gehören in die Reichstagsdebatte nicht hinein. Will man an den betreffenden Stellen nicht mit der Sprache heraus, so schweige man lieber, anstatt daß berufene und unberufene Officiöse das Stichwort Centralismus oder Föderalismus ausgeben.

Die Reichsverfassung ist in Bezug auf die Requisite der Reichsgesetzgebung durchaus klar und enthält keine Lücke, in die durch geistreiche Interpretation das Gegentheil dessen hineingeschoben werden kann, was der Gesetzgeber gewollt hat. Es ist im Jahre 1867 der Wille des Gesetzgebers gewesen, daß Preußen, obwohl es im Norddeutschen Bunde noch viel mehr als im deutschen Reiche an Flächeninhalt und Seelenzahl die Mehrheit darstellt, im Bundesrathe nur eine Minderheit der Stimmen besitzen soll, daß es überstimmt werden kann. Und der Grund dafür ist ein sehr einfacher. Wenn Preußen von vornherein die Mehrheit der Stimmen im Bundesrathe bei sich vereinigte, so würde eben eine Abstimmung im Bundesrathe und damit der Norddeutsche Bund als „Bund" ein Unsinn gewesen sein; dann hätte einfach die preußische Regierung im Verein mit dem Reichstag die Gesetzgebung geübt und die Regierungen der übrigen Bundesstaaten wären darauf beschränkt gewesen, im Reichstage durch ihre Commissarien ihre etwa von derjenigen Preußens abweichenden Anschauungen zur Geltung zu bringen. Darin ist auch nichts geändert worden, als der Norddeutsche Bund durch den Beitritt der süddeutschen Staaten sich erweiterte; er blieb, wie es in der feierlichen Einleitung der Reichsverfassung heißt: „ein ewiger Bund zum Schutze des Landesgebietes und des innerhalb desselben giltigen Rechtes, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. Dieser Bund", heißt es dann weiter, „wird den Namen Deutsches Reich führen."

Die Natur des Bundes ist also in keiner Weise verändert worden, auch nicht dadurch, daß der König von Preußen, dem das Präsidium des Bundes zusteht, seitdem den Namen „Deutscher Kaiser" führt. Die besonderen Rechte in Bezug auf die Gesetzgebung, die der Deutsche Kaiser hat, besitzt er als König von Preußen; sie bestehen darin, daß Preußen ein absolutes Veto besitzt einmal thatsächlich, insofern nach Artikel 78 Abänderungen der Verfassung als abgelehnt gelten, wenn sie im Bundesrathe 14 Stimmen gegen sich haben (Preußen besitzt 17 Stimmen) und zweitens verfassungsmäßig, insofern nach Art. 5 bei Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen, die Kriegsmarine und die im Art. 35 bezeichneten Abgaben, wenn im Bundesrathe eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums (Preußens) den Ausschlag giebt, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtung ausspricht. In allen übrigen Fällen ist Preußen, abgesehen von seiner größeren Stimmenzahl, nicht anders gestellt, als jeder andere Bundesstaat und kann überstimmt werden wie dieser. Was die Stellung Preußens als Präsidialstaat betrifft, so stehen seinen Rechten auf der anderen Seite Pflichten gegenüber und diesen muß es auch in dem Falle genügen, wenn Preußen im Bundesrathe in der Minorität geblieben ist. Es geht dieses ganz unzweideutig aus der Fassung des Art. 16 der Verfassung des Norddeutschen Bundes hervor, welcher lautet: „Das Präsidium hat die erforderlichen Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesrathes an den Reichstag zu bringen, wo u. s. w."; während er in der Verfassung des Deutschen Reiches lautet: „Die erforderlichen Vorlagen werden nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths im Namen des Kaisers an den Reichstag gebracht, wo u. s. w."

Ebenso ist Art. 5 ganz unzweideutig: „Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend." Der Ausnahmen ist schon gedacht worden. Von irgend einer besonderen Zustimmung des Kaisers ist das Zustandekommen eines Reichsgesetzes nirgendwo abhängig gemacht. Erst bei Art. 17, lautend: „Dem Kaiser (als Inhaber des „Präsidiums") steht die Ausfertigung und Verkündigung der Reichsgesetze zu", könnte mit der Deduction eingegriffen werden, daß von dem Kaiser nicht verlangt werden könne, ein Reichsgesetz zu unterzeichnen und zu verkünden, gegen welches im Bundesrathe Preußen gestimmt habe. Wir meinen, daß es nicht gut ist, in die Erörterung dessen einzutreten, was etwa im Reiche geschehen möchte, wenn Bundesrath und Reichstag in ihrer Mehrheit übereinstimmende Beschlüsse fassen, welche als Gesetze zu verkünden der Kaiser schwere Bedenken trüge. Dann ist eben Deutschland inmitten einer Krisis, die nicht durch Verfassungs-Interpretationen, sondern nur noch durch die Logik der Thatsachen ihre Lösung finden kann.

□ Militärische Briefe im Winter 1877.

XLV.

Eintritt der orientalischen Frage in die politisch-militärische Wirkungssphäre der Großmächte.

(Bemerkungen über die Erhaltung des europäischen Friedens.)

In dem Maße, in welchem der Ernst der Situation im Orient durch ein baldiges Hereinbrechen eines günstigen Frühjahrs trotz der augenblicklichen Ungunst des Wetters schneller noch sich geltend machen könnte, als man bereits allseitig darauf gefaßt sein mag — in dem Maße drängen und steigern sich jetzt die Bemühungen für den Frieden. Man sieht auch die Presse von den verschiedensten Stellen dafür gewaltig arbeiten. Entweder schraubenförmig oder stelzenartig möchten wir aber die Art der Bewegung in den Zeitungen für eins der edelsten Güter dieser Welt, für den Frieden derselben, bezeichnen. Es fehlt eben auf allen Seiten das Vertrauen, alle Fäden, die erfaßt werden, um aus dem Labyrinthe der orientalischen Kriegsfrage einen Ausweg zu finden, werden bald wie Spinnweben dünn, verschwinden dann ganz, man ist im völligen Dunkel, bis plötzlich ein Licht wieder von anderer Stelle aus kommt. Denn auch diejenigen Organe, welche, inspirirt oder nicht, es aufgegeben haben, von der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens zu predigen, müssen es anerkennen und bemerken, daß die Monarchen, die Staatsmänner und Diplomaten den Frieden erhalten möchten. Es geziemt uns daher auch über den Frieden zu sprechen, wenn wir auf dem Laufenden in der Orientfrage bleiben wollen. Wir wollen indeß unsere Leser hierbei nicht mit Dingen behelligen, die wir für geradezu widersinnig halten; daß nämlich ein Vertrag noch zu Stande kommen könnte, nach welchem, wie es England und ebenso wohl Oesterreich wünschen mag, die russische mobile Armee nach Hause marschirt, somit eine Besetzung der Donau völlig aufgiebt, ohne daß irgend welche andere Mächte tractatmäßig, also mit ihrer Ehre, sich engagiren, zu einem bestimmten Zeitpunkte mit Waffengewalt die Türkei zu zwingen, auf daß die Christen in ihren Ländern das erwünschte glücklichere Dasein, als sie bisher hatten, durch feste Garantien erlangen. Da in diesem, uns ebenfalls unmöglich erscheinenden Falle die Frist eines Jahres wohl als die kürzeste gedacht werden könnte, so würde nach diesem Jahre oder noch später Rußland doch einen Theil seiner Macht von Neuem mobil machen müssen, da es doch nicht zu Hause bleiben würde, wenn, im Sinne dieser Idee,

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 8. März.

Die vorige war meine Breslauer Zeitungs-Ferienwoche. Ich konnte auf die Jagd nach Amüsement gehen, von der ich aber nur selten eine Ausbeute mitbringe. Ausgiebiger war sie diesmal, trotz Stürmen, Regen, Schnee, Frost und lauer Lüfte, die sich die Hände reichten und einen Hexensabbath-Cancan in der Luft und auf der Erde tanzten. Die vom Astronomen Falb angekündigte zweite „atmosphärische Hochfluth" — der gelehrte Name dessen, was wir gewöhnlichen Leute „Sturm" nennen, — blieb in den bestimmten Tagen vom 23. Februar und folgende nicht ganz aus, hatte aber bereits in den westlichen Ländern ihre Wuth so ausgetobt, daß sie hier schon ihre letzten Kräfte anstrengte, um uns ihr Dasein bemerkbar zu machen. Berlin hatte sie allmälig mit Zuhilfenahme der Spree und ihrer sonst zahmen Gewässer zu einer Insel gemacht. Rings um die Stadt statt grüner Frühlings-Niederung ein Meer. Die himmlische graue Wolkendecoration ließ nur in kurzen Intervallen erkennen, daß sich über die Erde ein blauer Himmel wölbt, gönnte uns aber nicht das Vergnügen, zu gewahren, wie sich die Erde rächt an kleineren Weltkörpern dadurch, da es diesen ihr Licht entzieht. Habe ich am 27. Februar doch drei Abendstunden, frierend trotz meines dicken Schlaf- und Schafpelzes und der brennenden Pfeife, in meinem nach Osten liegenden Hausgarten zugebracht, um Zeuge dieser absonderlichen Mondfinsterniß sein zu können, aber vergebens. Das Schneegestöber trieb mich in das warme Zimmer zurück und ich trank meine getäuschte Hoffnung mit warmem und erwärmenden Thee hinunter. Keine Hoffnung scheint Wahrheit werden zu wollen hier unter dem wechselnden Mond, selbst nicht die auf die Verfinsterung desselben. Der Himmel hat uns vermuthlich damit unseren Aerger beschwichtigen wollen, daß er uns ein paar sonnige Tage sendete und das ohnehin schon geplagte Thermometer-Quecksilber zwang, auf den siebenten oder achten Wärmegrad hinaufzuklettern. Aber derartige anscheinend freundliche Nicken dauerten nicht lange; wir fühlen bereits wieder seine Schneegestöber-Tücken nach wie vor, stellen aber doch das ernste Verlangen an die droben in der Wetterbranche beschäftigten Engel, am 22. März den achtzigsten Geburtstag unseres Kaisers mit Sonnenstrahlen und milden Frühlingslüften zu begrüßen.

Trotz der gegenwärtigen meteorologischen Widerwärtigkeiten lassen selbst wir bresthafte Alte uns nicht abhalten, abendliche Ausflüge in den Thiergarten hinaus zu machen, zur italienischen Oper bei Kroll, der die sonst dort stabile deutsche Posse Platz gemacht hat. Wir freuen uns, daß sie auch dort von dem südöstlichen Publikum Berlins so gut aufgenommen worden ist, wie sie es von dem nordwestlichen am Königsplatze gewohnt ist. Die „Publikums" aller Stadtgegenden aber schwärmen jetzt für die „Italiener" im jedesmal überfüllten Saal, bei sehr bedeutend erhöhten Preisen. Die Truppe unter Anführung des Impresario Gardini ist eine exquisite; die Mitwirkenden Künstler ersten Ranges, denen nicht nur das Publikum, sondern sogar die sonst spröden musikalischen Kritiker ihre volle Anerkennung aussprechen. Als glänzendster Stern an diesem italienischen Kunsthimmel brillirt die nicht in Hesperien, sondern in Ungarn geborene Signora Etelka Gerster, die ihre Studien am Wiener Conservatoir gemacht und jetzt bereits die Würde einer „Diva" errungen hat, uns älteren Opernfreunden die Zeit der Sonntag und Lind zurücksingt. Zart, unverdorben, natürlich klingt die reizende Stimme. Engel, der gediegene und in seinem Urtheil sonst sehr behutsame Kritiker der „Voß'schen Zeitung", hebt hervor, daß es dieser Sängerin auch nicht an der Fähigkeit fehlt, durch gewagte Einzelnheiten zu glänzen; daß aber alle diese Einzelnheiten bei ihr von dem Gefühl für Harmonie getragen werden und darin der größte Zauber ihrer künstlerischen Erscheinung liege. Das Publikum befindet sich in wahrhaft frenetischer Rabbia, von der sogar altersvorgeschrittene Excellenzen in Uniform und Frack nicht unberührt bleiben und in der Händearbeit dem geschultesten Claqueur von Profession nichts nachgeben. Ein großer Vorzug der Gesellschaft ist, daß die Primadonna nicht als vereinzeltes Talent erscheint, sondern ein treffliches Ensemble sie umgiebt. So der hier schon aus den Artot-Gastspielen auf der königlichen Bühne vortheilhaft bekannte Marini, ein routinirter Sänger mit kräftigem, hellen und ausreichend hohen Tenor, der Baß Manni und die Baritone Mendioroz und der in der zweiten Vorstellung, der „Nachtwandlerin", in dem Part des Grafen neu hinzugetretene Bagagiolo, dessen weiche, geschmeidige Stimme und die ruhige Art des Vortrags einen wahrhaft vornehmen Eindruck machen. Deutsche und sehr genügende Beihilfe finden die Italiener in dem der Krollschen Bühne angehörigen, anmuthigen Fräulein Höven und dem Chor, sowie dem rühmlichst bekannten Orchester unter Leitung des Capellmeisters der Gesellschaft, Bevignani. Das stürmische Dacapo-Begehren einzelner Musikstücke, sowie ganzer Ensembles verlängert die Vorstellungen über die gewöhnliche Theaterzeit. Auf dem Nachhausewege werden wir an den Wiener Brauch erinnert, durch das Nachträllern der soeben gehörten weichen Melodien Bellini's und Donizetti's u. s. w. aus dem Munde der begeisterten Heimkehrenden, was, so viel ich mich erinnere, nach dem Schlusse der Wagnerschen „Meistersinger", „Tristan und Isolde" u. s. w. im königlichen Opernhause, noch Niemand gewagt hat. Wir freuen uns, jetzt doch wieder einen musikalisch-theatralischen Genuß uns dargeboten zu hören, der wenigstens momentan die socialen Klagelieder Jeremiä zum Schweigen bringt. — Schumann's neue Opernschöpfung „Genoveva", hat im Opernhause nicht den entschieden günstigen Erfolg trotz der brillanten Ausführung durch die Künstler gehabt, den man erhoffte. — Das königliche Theater ist „Chef-verwaist", da Herr v. Hülsen um Urlaub zur Reise auf einige Wochen ins Bad nach Wiesbaden nachgesucht, wozu ihn eine hartnäckige Bronchitis gezwungen. Er hat Berlin bereits verlassen, dafür ist Herr Ignatieff aus Petersburg eingetroffen, um hier den Versuch zu machen, das russische Kriegs- und Sensationsdrama unter unserer deutschen Mitwirkung in Scene zu setzen. Apage! Wir haben hier Komödien genug und nicht Lust, auch noch in der moskowitischen mitzuspielen. Beschäftigen wir uns lieber zuvor mit der Panis-Noth, die Circenses können warten. Um die erstere zu mildern, ist, so viel bekannt, noch nichts geschehen. Ich habe einen seltsamen Tröster. Allmorgentlich bringt mir ein Milch-Junge, ein kleiner Knirps, den ich auf etwa zehn Jahre geschätzt, und der mich durch seine altkluge Schwätzerei amüsirt, meinen weißflüssigen Vorrath. Vor ein paar Tagen suche ich meine Gattin in der Küche auf, um sie zu ersuchen, den Steuererheber, der vorn im Zimmer angekommen, die Quittung zu berichtigen. Wie es bei solcher immer mehr anwachsender Zahlung gang und gäbe ist, läßt man aus Aerger dann einen kleinen Fluch los. Ich auch. Mein unerwachsener Milchversorger ist auch gegenwärtig, sieht mich pfiffig an und tröstet mich mit der ruhigen Bemerkung: „Man Geduld, lieber Herr! Auch das wird ein Ende haben. Warten Sie man bis Anno 1880, dann kommt eine glückliche Zeit!" Woher kam Dir diese Kunde? frage ich ihn lächelnd. Er antwortet: „Gestern im Clubb, wo ich mal wieder hinging, um ein Seidel zu trinken. Halten mich wohl für einen dummen Jungen? Is nich! Bin sechszehn Jahr alt, aber im Wachsthum zurückgeblieben von wegen meinem Buckel!" Und damit streift er seinen Mantel nieder und zeigt mir einen ansehnlichen Höcker. Mein Bedauern: „Armer Kerl!" weist er lächelnd zurück mit der Bemerkung: „Allens hat sein Jutes! Mir können sie nich unters Militär nehmen. Aber in die polititschen Angelegenheiten bin ick nich dumm, — aus mir kann noch was Jroßes werden!" — Ich habe seitdem Respect vor dem Aesop bekommen und titulire ihn jetzt: Sie. Thut mir leid, daß ich so alt bin, — würde vielleicht später noch seine Protection suchen können, wenn er erst in der Wilhelmsstraße, dem Rayon unserer vaterländischen Staatswissenschaft, wohnt. — Es fängt in den niederen Schichten an, sich zu regen, so auch unter den Frauen unserer Schutzmänner, seitdem unser Herr Polizei-Präsident ein Verbot an diese Beamten erlassen hat, in Uniform nicht mehr ihre Gattinnen bei Einkäufen auf dem Markt zu begleiten, da dies geeignet erscheint, auf die Integrität der Polizei einen Schatten zu werfen.

Für die außergewöhnliche Feier des achtzigsten Geburtstags unseres Kaisers trifft man hier bereits vielfache Vorbereitungen. Ein seltenes Ereigniß in dem Leben unseres Kaiserhauses, dem man herzliche Theilnahme zuwendet. Ich sah den hohen Herrn neulich im Schauspielhause und freute mich über seine straffe Rüstigkeit, die der Jahre Last Trotz bietet. Wenn er an diesem Tage ausreiten sollte, er dürfte sich freuen und wohl kein anderes Roß dazu wählen, als „Sadowa", sein Lieblingspferd, das ihn durch langandauernde, lebensgefährliche Krankheit in Besorgniß versetzt hat. Gestern ist die Capitalstute wieder als vollständig hergestellt aus der Krankenabtheilung des königlichen Marstalls entlassen worden. Dem Kaiser soll diese Nachricht wirklich herzliche Freude gemacht haben. Der König von Belgien hat in dieser Branche weniger Glück. Ein Prachtpferd, das er hier „aus bester Hand" (?) für 10,000 M. gekauft, sollte in diesen Tagen per

die anderen Mächte einen Kreuzzug gegen die Türken loslassen. Weil aber die Russen eben lieber die Frage jetzt ausfechten wollen, wo sie noch mobil sind, und weil die anderen Mächte sich nun und nimmermehr zu einem solchen Kreuzzuge verbinden werden, so müssen wir uns über die Erhaltung des Friedens, d. h. des europäischen Friedens, eine andere Vorstellung machen.

Diese „Vorstellung" besteht unsererseits in der Herstellung eines großmächtlichen „Mandats" an Rußland zur Berechtigung eines militärischen Vorgehens gegen die Türkei. Wie dasselbe näher beschaffen sein könnte, entzieht sich selbstredend jetzt noch jeder Besprechung. Es ist dies aber das Einzige, was nach unserer Ansicht den europäischen Frieden erhalten kann. Stände z. B. die siegreiche russische Armee am Fuße der von ihr bedrohten Balkanpässe, so wäre es für die türkische nicht mehr möglich, aus den Pässen heraus zu debouchiren und die Russen wieder zurückzuwerfen. Eine Conferenz der Mächte auf dieser militärischen Basis würde die Türkei schon gefügiger machen — und andererseits in Anknüpfung an die bisherigen Vereinbarungen der Mächte, selbstverständlich auf neuen, bis an die Wurzel greifenden Grundlagen, die im christlichen Sinne gemeinschaftlich herzustellende Umformung der Bulgarei immer noch ein auf Vereinbarung sich gründendes Friedenswerk werden. Im Sinne des „Mandats" würde es dann auch selbstverständlich liegen, daß die Russen in bestimmten Terminen nach Lösung der von der Conferenz aufgestellten politischen Aufgaben wieder hinter die Donau zurückgehen. In Europa wird man Rußland keinen Länderzuwachs gewähren können; wenn es ihm aber gelingt, außerdem in Asien vorwärts zu kommen, vielleicht (horribile dictu!) mit dem Schah von Persien, wie es jetzt heißt, so möchte England allein sich dann mit Rußland abfinden müssen, wenn es hier eine Land-Vergrößerung erlangt, da Deutschland und Oesterreich gegen eine solche nichts einzuwenden haben werden.

Erhält Rußland aber jenes „Mandat" nicht, so liegt es auf der Hand, daß dasselbe dann auch von dem Kriegsrechte denjenigen Gebrauch machen wird, den es mit seinen Waffen zu erringen vermag. Wie sich dieser Frage gegenüber das „Drei-Kaiser-Bündniß" stellen würde, bleibt wohl überhaupt so lange verschleiert, als bis sich herausstellt, daß Rußland darauf verzichten müßte, ein „europäisches Mandat" zu erhalten. — Näher liegt uns zur Zeit die Frage, wie augenblicklich das Verhältniß Oesterreichs zu Rußland sein mag.

Breslau, 10. März.

In Bezug auf den Reichshaushaltsetat waren gestern sämmtliche Fractionen des Reichstages in Berathung getreten. Ziemlich überall ist man abgeneigt, ein „Deficit" auf Höhe von 26 Millionen Mark anzuerkennen und durch Erhöhung der Matricularumlagen decken zu lassen. Man wird vorschlagen, in der Richtung, wie es der Antrag Richter (Hagen) versucht, gegen ⅔ dieser Summe aus den Beständen des Reichs-Invalidenfonds und früher für Invalidenzwecke bewilligter und nicht aufgebrauchter Summen zu decken. Ferner will man die in den Etat aufgenommenen Kosten für Kasernenbauten auf die Anleihe für Kasernirungen übernehmen. Der Rest freilich soll dann durch Erhöhung der Matricularumlagen beschafft werden. Neue Steuern will man unter allen Umständen nicht eher bewilligen, als bis förmliche Reichsministerien eingesetzt sind. Uebrigens lassen es die Fractionsberathungen nicht unmöglich erscheinen, daß die erste Lesung des Etats sich einigermaßen ausdehnt, da allem Anschein nach alle Parteien das Wort ergreifen werden.

Der Consistorial-Präsident Hegel, dessen Abschiedsgesuch auf die Gestaltung der Berliner kirchlichen Verhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben wird, hat, wie wohl nicht Jedermann bekannt sein dürfte, eine höchst wechselvolle Laufbahn hinter sich und hat sich in den verschiedensten Zweigen öffentlicher Wirksamkeit versucht, ehe er auf seinen einflußreichen Kirchenposten berufen wurde. Herr Hegel, welcher als Sohn des bekannten Philosophen, damaligen Rectors Hegel, 1814 zu Nürnberg geboren ist, hat seine Erziehung auf dem französischen Gymnasium in Berlin genossen und dann dem juristischen Studium obgelegen. 1836 finden wir ihn als Auscultator beim Stadtgericht in Berlin, 1838 als Regierungs-Referendar bei der Regierung zu Arnsberg; er verwaltete als solcher ein Jahr lang ein Landrathsamt, und ging dann 1842 als Regierungs-Assessor an die Regierung zu Magdeburg. Als solcher arbeitete er als Hilfsarbeiter bei dem neu errichteten Handelsamte unter dem Präsidenten v. Rönne bis zur Aufhebung desselben im Jahre 1848, gründete dann mit dem damaligen Regierungs-Assessor Delbrück das Handels-Archiv, trat 1848 als Hilfsarbeiter in das neugebildete Handelsministerium ein, später in das Bureau des Staatsministeriums und machte dort in dem Decennium von 1849 bis 1859 in schnellen Sprüngen die Carrière vom Regierungsrath bis zum Geheimen Ober-Regierungsrath durch. 1850 wurde er in Berlin zum Gemeindeverordneten und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinderathes erwählt und war als solcher 3 Jahre thätig. 1853 bis 1858 war er Curator des „Preußischen Staatsanzeigers" unddes literarischen Bureaus im Staatsministerium, 1858 wurde er Curator des Staatsschatzes und schied erst aus diesen Stellungen, als er 1865 plötzlich zum kirchlichen Würdenträger, zum Präsidenten des Consistoriums der Provinz Brandenburg ernannt wurde. Als solcher ist er demnach 12 Jahre thätig und fungirt nebenbei noch als Vorsitzender des evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke und als Präsident der preußischen Hauptbibelgesellschaft.

Die **türkische** Regierung kündigt eine Reihenfolge von Reformen an, welche im Allgemeinen bereits auf der Conferenz von ihr zugestanden worden waren. An der Haltung Rußlands dürfte dies nicht das Mindeste ändern, da die Hauptforderungen Rußlands, Gewährung von thatsächlichen Garantien für die Durchführung der verlangten Reformen, Anstellung christlicher Gouverneure in den Donau-Vilajets und Autonomie für die christlichen Provinzen, durch die angekündigten Reformen nicht berührt werden. Daß das Possenspiel eines türkischen Parlamentes eine derartige Garantie nicht gewährt, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Im Widerspruche mit den bisherigen Meldungen über die Mission Ignatieff's behauptet der „Temps", es sei bei derselben von Aufhebung der Verträge von 1856 keine Rede. — Dagegen wird der „Pr." aus London telegraphirt, Lord Derby habe dem Grafen Schuwaloff vor dessen Abreise nach Paris zu verstehen gegeben, daß die englische Regierung gegen jede beabsichtigte Aenderung des Pariser Vertrages sei und daß sie auch kein Protokoll unterzeichnen wolle, durch welches die Mächte ein gegenseitiges Engagement für die Zukunft auf sich nehmen würden.

Die Friedensunterhandlungen zwischen der Türkei und Montenegro stoßen auf Schwierigkeiten. (Vergl. telegraphische Depeschen am Schlusse der Zeitung.)

In der **italienischen** Deputirtenkammer ist am 5. d. Mts. die Berathung des Entwurfs zur Einführung des zwangsweisen Elementarunterrichts eröffnet worden. Mit Rücksicht darauf, daß bereits sieben frühere Unterrichtsminister ähnliche Entwürfe eingebracht haben, die aber alle zurückgewiesen wurden, weil die Mehrzahl der Abgeordneten clerical gesinnt war oder doch es mit dem Papste nicht verderben mochte, hat der jetzige Minister des Unterrichts die Zwangspflicht der Eltern und Vormünder, die Kinder zur Schule zu schicken, nur bis zum neunten Jahre vorgeschlagen, um doch wenigstens etwas zu erreichen und der Gefahr zu entgehen, daß sein Project das Schicksal der früheren theile. Der erste Redner, welcher für die Annahme desselben sprach, war der bekannte Signor Petruccelli della Gattina. Er führte aus, daß man den Kindern in den Schulen wenigstens nicht die vaticanischen Lehren, welche „Religion" genannt würden, lehren solle. Er warnte davor, das Beispiel Frankreichs nachzuahmen, empfahl aber das holländische Laien-Unterrichts-System und sprach dagegen, daß den Kindern in der Schule die Bibel ausgelegt würde, in der sehr viel Unmoralisches enthalten sei. Die vaticanische Religion sei der Moral zuwider und diese müsse gelehrt werden. Die vaticanische Religion sei Autokratie, welche man der Welt aufgezwungen habe. Italien habe die größte aller Revolutionen, den Fall der weltlichen Macht der Päpste durchgeführt, nun müsse man auch mit ihrer geistlichen Gewalt ein Ende machen und die Autorität der päpstlichen Kirche vernichten, damit wolle er aber keineswegs sagen, daß er der wahren Religion die Autorität genommen wissen wolle.

Das ultramontane französische Blatt „L'Univers" empfängt aus Rom den Text eines päpstlichen Erlasses, in welchem die neue Eidesformel vorgeschrieben wird, deren sich fortan alle Erzbischöfe, Bischöfe, Kanoniker, Beneficiaten, die Obern der Klöster, kurzum alle diejenigen Personen zu bedienen haben, welche bisher nach der Formel Pius VII. vereidigt wurden. Der Papst befiehlt nach Anhörung der Cardinalscongregation, daß in die bisherige Eidesformel noch ein Satz aufgenommen werden soll, welcher neben dem Tridentiner Concil auch das vaticanische Concil (von 1870) und die ausdrückliche Verpflichtung enthält, an alles von diesem Festgestellte zu glauben, insbesondere an den Primat (die Oberherrlichkeit) und die unfehlbare Lehrgewalt (infallibile magisterium) des Papstes.

Die **französische** Regierung wird dem Vernehmen nach über das Manifest des Grafen Chambord und über die auffallende Sprache der clericalen und legitimistischen Blätter interpellirt werden. Im Ministerrathe kam diese Angelegenheit am 8. d. M. zur Sprache und es hieß, gegen die „Defense" werde am 9. d. gerichtlich vorgegangen werden. Die „Union", das Hauptorgan des Grafen Chambord, setzt ihre Angriffe gegen die Bonapartisten und Republikaner fort und äußert u. A.: „Das Revolutionsthier bäumt sich und brüllt, aber es macht uns keine Angst; wir blicken ihm ins Angesicht und hegen das Vertrauen, daß alle ehrbaren Leute, gleichviel welchen Vorurtheilen sie huldigen, uns helfen werden, es ohnmächtig zu machen!" Uebrigens verschmäht die „Union" nicht Alles, was dem Bonapartismus huldigt; die Royalisten müssen der Rechten im Senate die Mehrheit sichern, und deshalb — sagt eine Pariser Correspondenz der „K. Z." vom 8. d. M. — ist es erlaubt, daß sie am Sonnabend für den Bonapartisten Dupuy de Lome stimmen.

Bezeichnend für die nichtswürdige Ränkesucht der Ultramontanen und Legitimisten ist es auch, daß die „Union" gleichzeitig mit jenen Auslassungen über das Chambord'sche Manifest einen Artikel veröffentlicht, worin gelogen wird, daß in Elsaß-Lothringen sämmtliche Personen, welche für Frankreich optirt, den Befehl erhalten hätten, binnen 48 Stunden das „annectirte Gebiet" zu verlassen.

„Es ist unmöglich", sagt das Jesuitenblatt, „diesen Befehl der deutschen Regierung durch Gründe aus der durchaus ruhigen localen Lage zu erklären. Man muß andere Gründe suchen, obgleich es delicat ist, dieselben mitzutheilen. Seit mehr als zwei Monaten hört die deutsche Presse nicht auf, ohne jede Herausforderung von unserer Seite drohende Artikel zu veröffentlichen. Seit zwei Monaten werden ungeheure Vorräthe von Munition und Lebensmitteln von Mainz nach Straßburg befördert und in den Militair-Magazinen der Provinz aufgestapelt. Deutschland allein von allen Staaten Europas hat sich geweigert, an unserer Ausstellung Theil zu nehmen. Wir müssen in der Maßregel, welche unsere Mitbürger in Elsaß-Lothringen trifft, einen neuen Beweis der Feindseligkeit erblicken, von der das Berliner Cabinet gegen uns beseelt ist."

Und in dem Hauptorgan des „Roy", der in Marseille erscheinenden „Gazette du Midi", schreibt ein Mitglied der Deputation, an welche der Prätendent die Anrede gehalten, was folgt:

„Wir kehren nach Frankreich zurück mit dem festen Vertrauen, daß der König kommen wird, um die Wunden zu verbinden, welche die revolutionaire Politik, verantwortlich für unseren äußeren Verfall, wie für unsere inneren Zerwürfnisse, unserer Ehre zugefügt hat. Wir nehmen die Ueberzeugung mit, daß er eine Schutzwehr gegen das Hereinbrechen neuen Unglückes sein wird, welches die augenblickliche Situation Europas in einer nahen Zukunft voraussehen läßt."

Wie man sieht, wird bereits begonnen, die Rückkehr des „Roy" als eine Schutzwehr gegen eine neue Invasion darzustellen.

Nach den neuesten Nachrichten aus **Amerika** hat die Rede des Präsidenten Hayes im Süden eine günstige Aufnahme gefunden. Wie man der „Times" meldet, hat der Präsident, um das südliche Problem zu lösen, Freunde bewogen, Chamberlain zu empfehlen, zum Wohle des Landes seine Ansprüche auf die Gouverneurschaft von Süd-Carolina aufzugeben. Alle Handlungen des Präsidenten deuten die Absicht an, eine gemäßigte republikanische Politik an Stelle der bisher angewandten extremen Maßregeln, die ihm von den Ton angebenden radical-republikanischen Senatoren noch immer ans Herz gelegt werden, einzuschlagen. — Ueber die Person des neuen Präsidenten sind uns nachträglich noch folgende nähere Mittheilungen zugegangen:

Der gegenwärtige Präsident der Vereinigten Staaten entstammt einer altschottischen Familie, die sich zu Ende des 17. Jahrhunderts im Staate Vermont niederließ. Sein Großvater lebte als Hufschmied in Brattleborough, wo er im Jahre 1836 starb; der Vater wanderte als fünfter

---

Eisenbahn nach Brüssel transportirt werden. Man führt es vom Perron auf die nach dem Güterwagen führende Ueberbrückung, die zu schwach, das schöne Thier zu tragen, durchbricht, so daß dieses beide Vorderfüße bricht. Die Eisenbahn-Direction wird den Schaden tragen müssen und mit Recht.

Die Nachricht des Todes Johann Jacoby's in Königsberg hat auch hier tiefen Eindruck gemacht. Jacoby war für alle ehrliche Leute — ich erlaube mir, mich auch dazu zu zählen — das Ideal eines überzeugungstreuen und durch seine gründliche Dialektik überzeugenden Politikers. In kleineren Kreisen dies bewundert zu haben, ward mir dies schon in unseren beiderseitigen Jünglingsjahren gestattet. Zu fast gleicher Zeit — er nur etwa ein halbes Jahr später — bezogen wir die Universität Königsberg. Seine ruhige Ueberlegung, die schon damals sich in seinem ganzen Wesen aussprach, zog mich zu jener Zeit schon unwiderstehlich an. Unsere sonntäglichen „Allgemeinen Burschenschafts-Versammlungen", die meistentheils zur Schlichtung studentischer Zerwürfnisse abgehalten wurden, machten auf mich, wenn dabei auch nicht das „Heil der Welt" auf dem Spiele stand, durch die stets siegende besonnene Gewalt der Jacoby'schen Reden tiefen Eindruck. Selbst in meinen persönlichen Angelegenheiten war er stets meine letzte entscheidende Instanz, an die ich appellirte, und immer mir zum Nutzen. Mit Lächeln gedenke ich sogar noch einer „zarten Angelegenheit" meines jugendlichen empfindsamen Herzens, die meine Wangen kummervoll bleichte. Ich gab mich bei dem Freunde vertrauungsvoll in die Kur und er ward mir für das ideelle Herzleiden damals ein so trefflicher Arzt, wie er es später für reelle Leidende dieser Branche geworden. Als er mich vor einigen Jahren, eingedenk unserer glücklichen Jugendzeit, hier mit einem Besuche erfreute, erinnerte ich ihn mit bis zum Lachen gesteigertem Lächeln an meine damalige Leidensperiode und freute mich, den sehr ernst gewordenen Freund an diesem Lächeln theilnehmen zu sehen. Jacoby war ein straffer Mann, wenn auch nicht in seiner Aeußerlichkeit, aber durch und durch ein solcher in seinem innerlichen Wesen. Es giebt heut zu Tage in dem Zeitalter des „behaglichen Changements und chamäleonfarbigen Wechsels" wohl nur wenige seines Gleichen mehr. Und das ist eine traurige Erfahrung, Angesichts deren wir uns nur mit der Gewißheit trösten, daß nichts ewig dauert. Bis zum Jahre 1880 ist's ja nicht mehr lange hin, — tröste ich mich mit meinem oben erwähnten prophetischen bucklichen „Milchjungen."

Der diesjährige Kalender-nominelle Carneval, den wir in diesem Jahre in Folge des Todesfalls in der Prinz Carl'schen Familie eigentlich officiell gar nicht besessen, hat sein Leben dadurch bewiesen, daß er gestern gestorben und begraben ist. Gestern am Mittfasten-Tage, an dem die stille Zeit der Fasten Ferien hat, im Opernhause der „erste und letzte Subscriptionsball". Seit zwanzig Jahren gleicht einer dem andern und doch darf dies nicht als eine abfällige Bemerkung aufgenommen werden. Der Ball ist und bleibt die größte, strahlendste Festlichkeit der Berliner, der allgemeine Centralpunkt glänzender Profusion, und wer die Herrlichkeit dieser wunderbaren Ballwelt einmal genossen, wer würde nicht nach der Wiederholung dieses Genusses streben? Obgleich ich mich balearisch-körperlich nicht recht wohl fühlte, widerstehen wollte ich als alter Lüstling nicht der Lockung; schon eine Stunde vor dem bestimmten Beginn des Festes war ich in den strahlenden Hesperidengärten, die mich in ihren grünen Alleen, in ihren exotischen Blumen-Boskets, bestrahlt von den Gassonnen, durchzwitschert von den Hunderten kleiner befiederter Sänger in ihrer umbuschten Riesen-Voliere, wie ein klimatisches Nizza begrüßten. — Alles, was uns umgab, erschien uns als süße Gewohnheit, nur nicht die sparsame Füllung der königlichen Logen. Die Kaiserin, kämpfend mit einem Unwohlsein, nahm Platz an der Brüstung, als Zuschauerin des festlichen, in der Personenzahl nur sehr spärlichen Umgangs. Auch dessen äußerste Spitze erschien uns halb fremd. Die Gräfin Haake entbehrte ihres seit zwanzig Jahren getreuen Cavaliers, des im Bade zu Wiesbaden gewiß an Qualen der Sehnsucht nach seiner anmuthigen Gefährtin nach stärker erkrankten General-Intendanten Herrn v. Hülsen; seinen Platz nahm interimistisch der Ober-Ceremonienmeister Herr v. Röder ein. Der Führung beider folgten nun der Kaiser in straffer Haltung, mit der Kronprinzessin. Die beiden dereinstigen Thronfolger: der Kronprinz und dessen Sohn — der zum erstenmale bei dem Feste erschien — jener als Cavalier der Prinzessin Alexandrine von Schwerin, dieser an der Hand der Prinzessin von Hohenzollern. Die Hofchargen verlängerten folgend die Polonaisenreihe, auf die die Kaiserin aus der Loge hinabblickte. — Dann begann in dem dichten Gedränge des Saals nur mühsam, in zwei kleinen Rondels Platz gewinnend, der Tanz. Die Reporter der Blätter zogen sich in die Laubengänge des Corridors zurück, um ihre Notizen zu fixiren. In drei verschiedenen Intervallen beehrte mich einer der Herren mit der dringlichen Frage: „Ob man in der Toilettenwelt die Farbe des Kleides der Frau Kronprinzessin nicht „meergrün" nenne?" Ich war ehrlich genug, das Geständniß abzulegen „Nescio!" — Der weitere Verlauf des Festes wickelte sich in gewohnter Weise ab, doch für den alten Habitué nicht ganz so heiter bewegt, wie sonst wohl. Die Hoftrauer schien noch ihre letzten Schatten in das strahlende Bild zu werfen. Ein Spaßvogel hatte das Gerücht verbreitet, daß Ignatieff seine Abreise verschoben und incognito im Civilfrack sich in der Menge befinde. Das brachte einiges Leben in die Menge. Man musterte jeden Befrackten, namentlich die, die zu ihrer Toilette das beliebte „Juchten-Parfüm" benutzt hatten, mit großer Aufmerksamkeit, Aber ohne Erfolg. — Was mich betraf, bestieg ich schon um 12 Uhr die Droschke, mit der Weisung an den Kutscher, mich auf den gleichzeitigen Ball zu Kroll hinaus zu fahren. An der letzten Querstraße der Linden kam bei mir aber die Solidität zum Durchbruch mit dem abgeänderten Befehl: „Fahren Sie mich in die Louisenstraße Nr. so und so viel." Zehn Minuten später stand ich in meinem Zimmer, gab meinem Bilde im Spiegel einen Kuß des Dankes mit den Worten: „Bravo, alter Junge! das hast du gut gemacht!" Als Belohnung lachte mir heute die Sonne in lang vermißter Freundlichkeit entgegen. Von Katzenjammer in meines Innern tiefsten Gründen keine Spur. — Man muß endlich doch einmal vernünftig werden.

R. Gardefeu.

Julia.

Von Octave Feuillet.

VI.

Nach einigen Stunden unruhigen Schlafes erhob sich Herr von Lucan am nächsten Morgen mit sorgenvoller Stirn. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, welche ihm so deutlich eröffnet worden war, konnte nur die peinlichsten Störungen für seine Ruhe und Clotildens Glück zur Folge haben. Er sollte sie also wieder durchmachen, jene ihm so widerwärtigen Aufregungen, welche so lange den Frieden seines Lebens gestört und diesmal ohne jede Hoffnung, daraus jemals siegreich hervorzugehen. In der That, wie hätte er nicht verzweifeln sollen an diesem unbezähmbaren Charakter, den Alter und Vernunft, den so viel Rücksichten und Zärtlichkeiten unbewegt gelassen hatten, unbeweglich in seinen Vorurtheilen und in seinem Haß! Wie sollte er es verstehen und vor Allem, wie sollte er jemals ein Gefühl besiegen, welches wie eine Chimäre, oder mehr noch als Manie von ihrer Seele Besitz genommen hatte, sich hier concentrirt, und in immerwährender Erneuerung stets bereit schien, sich in den heftigsten Ausbrüchen Luft zu machen! —

Clotilde und Julia waren noch nicht erschienen. Lucan benutzte den Moment zu einem Gang durch seinen Garten, um noch einmal den Frieden seiner geliebten Einsamkeit zu athmen, vor dem Ausbruch der vorherzusehenden Stürme.

Am Eingange eines von schattigen Weißbuchen gebildeten Laubenganges bemerkte er den Grafen Moras, er stand, den Arm an das Piedestal einer alten Statue gelehnt, die Augen dem Boden zugewandt.

Herr von Moras war niemals ein Träumer gewesen, aber seit er hier anwesend, hatte Lucan mehr als einmal Gelegenheit gehabt, melancholische Stimmungen an ihm wahrzunehmen, die seinem Naturell eigentlich ganz fern lagen.

Das beunruhigte Herrn von Lucan wohl, da er es aber selbst nicht liebte, wenn man sein Vertrauen zu erzwingen suchte, so hatte auch er Abstand genommen, den Freund zu befragen.

Sie reichten sich die Hand zur Begrüßung.

— „Ihr seid die Nacht sehr spät nach Haus gekommen?" fragte der Graf.

— „So gegen drei Uhr."

— „Oh! povero! — Uebrigens danke ich Dir herzlich für Deine Gefälligkeit gegen Julia — wie war sie gegen Dich?"

— „Nun — gut," sagte Lucan, „ein wenig sonderbar, wie immer."

— „O, sonderbar — selbstverständlich!" Er lächelte dazu fast traurig, nahm Lucan's Arm und zog ihn mit sich in den Schatten des Laubganges.

— „Ganz unter uns, mein Lieber," sagte er mit gedämpfter Stimme, „sage mir einmal, was hältst Du von Julia?"

— „Wie denn, mein Freund?"

— „Nun, was für eine Frau ist meine Frau? wenn Du es weißt, ich bitte Dich, sage es mir."

Sohn nach Ohio, einem damals noch wenig cultivirten Lande, aus, unterlag aber in frühem Mannesalter den Anstrengungen eines allzuthätigen Lebens. Drei Monate nach seinem Tode, am 4. October 1822, gebar seine Wittwe einen Sohn, den sie nach ihrem früheren Namen, dem der altpuritanischen Familie Birchard, Rutherford Birchard nannte. Die Verhältnisse der Familie waren nicht glänzend, ermöglichten es aber, dem Knaben, soweit die rohen Verhältnisse des Landes es gestatteten, eine sorgfältige Erziehung zu Theil werden zu lassen. Als der häusliche Unterricht, der dem jungen Rutherford gleichzeitig mit seiner einzigen Schwester zu Theil wurde, nicht mehr genügte, kam er zum Kenyon-College und später nach Harvard, wo er unter Longfellow, Dana und Story Jurisprudenz und Literatur hörte und im Jahre 1844 zum Doctor der Rechte promovirte. Hayes soll damals eine vollkommene Verachtung für alle Fächer der Politik an den Tag gelegt und sich vorwiegend mit romantischen Jugendidealen beschäftigt haben. Im Jahre 1847 fand er, daß allzueifriges Studium seine Gesundheit erschüttert habe, und daß zu deren Wiederherstellung ein längerer Aufenthalt auf Reisen nothwendig sei. So lernte er Canada und nahezu den ganzen Umkreis der Vereinigten Staaten kennen, und beschloß schließlich, sich in Cincinnati dauernd niederzulassen. Er wurde Advocat, aber während er auf Kundschaft wartete, was ziemlich lange gedauert haben soll, beschäftigte er sich vorwiegend mit Literatur und deutsch-englischer Metaphysik und wurde Mitglied eines literarischen Clubs, dem er zwölf Jahre angehörte und worin er die angenehmsten Stunden seines Lebens zugebracht zu haben versichert. Seine Lieblingsschriftsteller sollen Emerson, Hawthorne, Thackerai, Dickens und Bulwer gewesen sein. Als Rechtsanwalt war er besonders für flüchtige Sklaven thätig und soll bei der Vertheidigung eines des Mordes angeklagten Mädchens den bedenklichen Grundsatz aufgestellt haben, daß ein geistesschwacher Mensch für seine Handlungen nicht verantwortlich sei, auch wenn er noch die Unterscheidung von Recht und Unrecht besitze. Als die Sklavenfrage mehr und mehr in den Vordergrund trat, warf Hayes sich mit aller Kraft auf dieses schwieriges Feld, indem er alle einschlägigen Quellenwerke studirte, ohne selbst nach einer Richtung hin thätig zu sein. Zur Zeit des Bürgerkrieges trat Hayes als einfacher Freiwilliger in das Heer, bewältigte eine Unzahl militärwissenschaftlicher Fachschriften und stieg binnen Kurzen bis zum Obersten und Brigade-General — ein Avancement, welches für einen Ausländer, zumal Deutschen, etwas Außerordentliches gewesen wäre, welches aber für einen gutprotegirten Amerikaner kein unbedingt giltiges Zeugniß der Tüchtigkeit ablegt. Indessen rühmt man an Hayes seinen Muth vor dem Feinde und das Ansehen, in welchem er bei den ihm untergebenen Mannschaften stand. Der Schluß des Krieges brachte den jungen Advokaten in den Congreß, wo er für ein zwar stilles, aber strammes Parteimitglied galt. Seine Partei brachte denn auch seine Wahl und Wiederwahl zum Statthalter von Ohio zu Stande, einem Posten, den er fünf Jahre hindurch trotz mancher Anfechtung Seitens der Demokraten rühmlich bekleidete. Angeblich soll er beabsichtigt haben, keine zweite Wiederwahl anzunehmen, sondern sich ins bürgerliche Leben zurückzuziehen, als seine Partei ihn im Jahre 1875 zur Candidatur für die Präsidentenwürde berief. Hayes trägt ganz den Typus eines wohlgebauten Amerikaners aus den mittleren Klassen. Obwohl bei Weitem nicht so reich wie sein Gegencandidat Tilden, gestatteten ihm doch seine Verhältnisse ein äußerst comfortables Leben, die Anlage einer Bibliothek und Gemäldesammlung, sowie den ganzen Luxus einer höheren Geistesbildung. Mit Tilden theilt er den Vorzug einer großen persönlichen Liebenswürdigkeit. Die Wahl seiner Partei war so gut getroffen, daß seine Gegner nur zwei Punkte an ihm auszusetzen wußten, daß er zu viel die Kirche besuche und in seiner Kleidung zu sehr den Dandy hervorkehre. Was den ersteren Punkt anbetrifft, so gehört Hayes selbst keiner der amerikanischen Secten an, obwohl er in streng puritanischer Zucht aufgewachsen ist, besucht aber mit seiner Frau regelmäßig den methodistischen Gottesdienst. Seine politische Ueberzeugung geht dahin, daß der amerikanische Grundsatz, die Beute gehöre dem Sieger, demoralisirend wirke; er ist ein Anhänger der Hartgeldzahlung, tritt für eine Verbesserung des Gerichtswesens in die Schranken und will auch die Minderheiten in allen gesetzgebenden Körperschaften gebührend vertreten wissen.

Eine eben so bescheidene Rolle, wie der Präsident, hat auch der neue Vicepräsident der Vereinigten Staaten bisher gespielt, wenn seine Carrière auch mehr dem self-made Amerikaner der neueren Zeit gleicht. Als gewöhnlicher Ackerbauer im Westen begann Wheeler, und arbeitete sich dann als Lehrer, Schulinspector, Advokat und Eisenbahndirector durch. Wheeler ist mehr Politiker von Profession, doch sagt man auch von ihm, daß er reine Hände und ein reines Gewissen habe.

Deutschland.

= **Berlin,** 9. März. [Der Bundesrath. — Frachtsystem. — Der Etat.] Der Bundesrath hat sich kürzlich bezüglich einer Uebersicht seiner gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstages verständigt. Diese Entschließungen werden dem letzteren unverzüglich zugehen. Bemerkenswerth daraus ist die Benachrichtigung, daß die erforderlichen Schritte behufs Fertigstellung des Entwurfs einer deutschen Militär-Strafprozeß-Ordnung eingeleitet sind; ferner daß die Aufstellung eines Gesetzentwurfs über den Vollzug der Freiheitsstrafen bereits erfolgt ist, die Vorlegung indessen noch nicht in Aussicht steht, da die Vorberathung noch längere Zeit in Anspruch nimmt. Sodann daß der Abschluß der im Reichskanzleramt eingeleiteten Vorarbeiten über den Betrieb des Apothekergewerbes bevorsteht. Bezüglich des Antrages auf neue Untersuchung über die Eisenbahntariffrage wird eingehend auf die bekannten Conferenzen hingewiesen und mitgetheilt, daß der Bundesrath, gestützt auf diese Resultate, folgendes beschlossen habe: 1) vom Standpunkte des Reichs ist gegen die Einführung des aus den Berathungen von Verwaltungen deutscher Staats- und Privatbahnen hervorgegangenen Tarifschemas im Allgemeinen mit der Maßgabe nichts zu erinnern, daß die Zahl der Spezialtarife drei nicht überschreiten darf und die Feststellung der Maximaltarifsätze durch die Landesregierungen vorbehalten bleibt. 2) Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen: a. daß über die Zahl der Specialtarife und über die Einreihung der Frachtgegenstände in diese Tarife eine Einigung erzielt wird; b. daß bei Feststellung der den einzelnen Eisenbahnen nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse unter Vorbehalt periodischer Revision vorzuschreibenden Maximalsätze für die verschiedenen Tarifklassen und bei Einreihung der Frachtgegenstände in dieselben nach Maßgabe des Art. 45 der Verfassung und der bisherigen Beschlüsse des Bundesraths eine Mehrbelastung des Verkehrs thunlichst vermieden, vielmehr auf die möglichste Erleichterung desselben, und namentlich auf die Beseitigung der durch Bundesrathsbeschluß vom 11. Juni 1874 zugelassenen provisorischen Frachtzuschläge, soweit die Betriebs- und Finanzverhältnisse der betr. Bahn es gestatten, Bedacht genommen wird; c. daß vorbehaltlich concessionsmäßiger Rechte die Einführung von Ausnahmetarifen, sowie von Differentialtarifen von der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig gemacht wird. 3) Der Reichskanzler wird ersucht, zum 1. October 1877 feststellen zu lassen, in welchem Umfange das System zur Einführung gekommen ist und von dem Resultate dem Bundesrathe Kenntniß zu geben. 4) Endlich sollen die betheiligten Regierungen bis zum 1. Januar 1880 über das von ihnen durchgeführte Tarifsystem an den Reichskanzler berichten und namentlich darüber, ob als Grundlage eines einheitlichen Systems eine allgemeine offene Wagenladungsklasse einzuführen sei. Die Ausführung dieses Beschlusses ist von den Landesregierungen alsbald in die Hand genommen worden. — In den Fractionen des Reichstages hat man heute sich mit dem Etat beschäftigt. Im Allgemeinen ist man dafür, das Deficit soweit wie möglich durch Mittel aus dem Reichsinvaliden-Fonds, durch Ueberschüsse aus den früheren, für Invaliden bestimmte Fonds durch Uebernahme der Kosten für Kasernenbauten aus dem Etat auf die besonders geforderte Anleihe für Kasernirungszwecke, soweit wie möglich, zu reduciren, und den Rest durch Erhöhung der Matrikularbeiträge zu decken. Zur Bewilligung neuer Steuern will man sich nicht vor Einsetzung von Reichsministerien verstehen.

Berlin, 9. März. [Die Politik der Finanzbarone in der Tagesfrage. — Die Etatsarbeiten. — Zur Entscheidung der Berlin-Dresdener Bahnangelegenheit. — Kasernirungsgesetz. — Zum Nothstande.] Die hiesigen Finanzkreise sind seit der Mission Ignatieff's guter Dinge. Man behauptet, daß die Verhandlungen zwischen Berlin und Paris zu einer diplomatischen Intervention Deutschlands und Frankreichs in England führen werden. Daß man jedoch in einem Athemzuge die Abrüstung Rußlands ankündigt, was mit dem Rückzuge der russischen Südarmee gleichbedeutend wäre, das macht die Politik unserer Börsenbarone verdächtig. Ohnehin ist es kein Geheimniß, daß Rothschild und die ihm affiliirten Bankhäuser sich in der Hausse befinden. Was zu ihrer Unterstützung der Telegraph und die Börsenblätter leisten können, wird redlich gethan, und so ist es begreiflich, daß die russische Interpretation des Vertrages von 1856 von den Börsenmännern als eine bloße diplomatische Klopffechterei betrachtet wird. Ernste Politiker legen selbstverständlich diesen Manövern unserer Finanzleute keine Bedeutung bei. In unseren militärischen Kreisen wird auf Grund der Berichte, welche an zustehendem Orte einlaufen, kein Augenblick gezweifelt, daß die russische Armee im gegebenen Momente die Offensive ergreifen wird. — Bei der heutigen Berathung der nationalliberalen Fraction des Reichstages über das Budget hat sich herausgestellt, daß nur ein Zeitraum von 10 Tagen (10.—22. d. Mts.) zur Erledigung der Etatsarbeiten übrig bleibt. Die Arbeiten in der Charwoche fortzusetzen, wird als unthunlich erachtet. Somit wird kein anderer Ausweg übrig bleiben, als der Regierung, wie schon früher geschehen, eine Interimsvollmacht zu ertheilen. — Der Bundesrath wird gutem Vernehmen nach den Antrag seines Justizausschusses annehmen und den beiden Staaten Preußen und Sachsen den Rath geben, noch einmal in einer commissarischen Berathung den Versuch zu machen, eine Einigung in der Angelegenheit der Berlin-Dresdener Bahn herbeizuführen. Wahrscheinlich wird diesen Berathungen ein Gutachten zur Basis dienen, welches vom Ober-Appellationsgericht zu Lübeck eingeholt werden soll. Vielleicht ergiebt sich, während noch verhandelt wird, daß die Genehmigung des Reichstages zur Verlegung des obersten Gerichts nach Leipzig gleichsam ein Compensations-Object bilden kann für die Nachgiebigkeit Sachsens in der anderen Streitfrage. — Das Kasernirungsgesetz ist jetzt an die Reichstagsmitglieder vertheilt. Aus dem Plane über die Dislocirung einzelner Truppentheile, welcher dem Gesetzentwurfe beigelegt ist, ergiebt sich, daß in Zukunft sämmtliche Universitätsstädte des Deutschen Reiches Infanterie-Garnison haben werden und damit einer häufig geäußerten Beschwerde abgeholfen sein wird. Auch aus der Mitte des Reichstages wurde vor zwei Jahren bei Gelegenheit der dritten Berathung des Gesetzentwurfs eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1875 der Wunsch laut, daß neben dem Husaren-Regiment ein Infanterie-Truppentheil in Bonn garnisonirt und den dortigen Studirenden die Erfüllung ihrer activen Dienstpflicht erleichtert werde. Zur Erfüllung dieses Wunsches wird das zweite Bataillon des 2. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28 von Jülich nach Bonn verlegt. Heidelberg, das bisher noch gar keine Garnison hatte, erhält das Füsilier-Bataillon 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, das bisher in Mannheim garnisonirte. — In Uebereinstimmung mit anderweitigen Mittheilungen bestätigen baierische Reichstagsabgeordnete, daß der Nothstand im baierischen Voigtlande durch die gemeinsamen Bemühungen der Hilfscomite's und der Behörden etwas gemildert worden ist. Nach amtlichen Mittheilungen, die im dortigen Kreiscomite gemacht worden, hat man 1104 hilfsbedürftige Weber ermittelt, die sich ohne Nahrungsmittel befanden. In einer Correspondenz wird ferner mitgetheilt: Die noch beschäftigten Weber haben einen Verdienst von höchstens 1 Mark pro Tag. Der allemeine Ruf der Weber geht nicht nach Unterstützung, sondern nach Arbeit. Die Summe der eingegangenen Gaben beträgt 25,470 Mark, darunter eine Gabe von 3000 Mark. Verschiedene Staatsanstalten haben in 33 Aufträgen Bestellungen im Betrage von circa 10,000 Meter gemacht. . . . Auch die Nachrichten aus Oberschlesien über die Ausdehnung des Hungertyphus lauten sehr betrübend. — Aus den Provinzen wird berichtet, daß eifrig an der Neuorganisation der Fortschrittspartei gearbeitet wird. Wie hier in Berlin in einzelnen Wahlbezirken, sind schon in verschiedenen Kreisen im Lande ständige Wahlvereine gegründet worden.

△ **Berlin,** 9. März. [Die Manchesterphrase. — Die Sorge für das Handwerk.] Der Antrag der Deutsch-Conservativen und die Interpellation der Freiconservativen, betreffend die Gewerbe-Ordnung, werden in der Presse aller politischen Parteien mit einer solchen Objectivität besprochen, daß man daraus ersehen kann, wie das Geschrei der Conservativen, der Clericalen und der Handwerkerpartei von der Nothwendigkeit der Umkehr unserer ganzen liberalen Wirthschaftspolitik doch nur auf ein Wahlmanöver hinauslief, wenigstens so weit es sich um Revision der Gewerbeordnung handelt. Die vom

---

— „Pardon, — aber das möchte ich Dich fragen."

„Mich?" rief der Graf, „aber ich weiß es absolut nicht! Sie ist ein Räthsel, zu dem mir jede Lösung fehlt. Sie ist entzückend und entsetzlich zugleich. — Sonderbar ist sie, sagtest Du? — Sie ist mehr als das, phantastisch ist sie, gar nicht wie von dieser Welt. Ich weiß nicht, wen ich geheirathet habe — — erinnerst Du Dich jenes schönen kalten Geschöpfes aus den arabischen Märchen, welches sich des Nachts erhob, um auf den Kirchhöfen seine Orgien zu feiern? Es ist absurd, aber Julia erinnert mich unwillkürlich an diese."

Der irre Blick, das gezwungene Lachen, mit dem der Graf diese Worte begleitete, bewegten Lucan auf das Lebhafteste.

— „Dann also", sagte er — „bist Du unglücklich?" —

— „Man kann es nicht mehr sein", erwiderte der Graf, ihm krampfhaft die Hand drückend. „Ich bete sie an, und bin eifersüchtig — ohne zu wissen auf wen, oder auf was! Sie liebt mich nicht, und doch — sie liebt, — sie muß lieben! — Da ist kein Zweifel, sieh sie an, sie ist die lebendige Verkörperung der Leidenschaft, das Feuer der Leidenschaft bricht aus ihren Worten, aus ihren Blicken, es rollt in dem Blut ihrer Adern und — mir gegenüber ist sie wie die steinerne Statue eines Grabes!"

— „Frei herausgesagt, mein Lieber", versetzte Lucan, „scheinst Du mir Dein Unglück sehr zu übertreiben. In Wirklichkeit glaube ich dies Alles auf eine Kleinigkeit zurückführen zu können. Erstens bist Du ernstlich verliebt, zum ersten Mal in Deinem Leben glaube ich; Du hast viel von Liebe und Leidenschaft sprechen hören und erwartetest nun vielleicht ganz besondere Wunder davon. Zweitens mache ich Dir bemerklich, daß ganz junge Frauen selten sehr leidenschaftlich sind. Diese Art von Kälte, über die Du Dich zu beklagen scheinst, ist also sehr erklärlich, ohne Hinzuziehung von etwas Uebernatürlichem."

„Die jungen Frauen, wiederhole ich Dir, sind im Allgemeinen Idealistinnen. Ihre Liebe ist körperlos. — Du fragst, auf wen, oder auf was Du eifersüchtig sein sollst? Sei es also auf dieses romantische unbestimmte Etwas, welches ihre junge Einbildungskraft quält; auf den Wind, auf den Sturm, auf wüste Ebenen, oder wilde Brandungen, auf meine alte Ritterburg, auf meine Wälder und Ruinen, denn Julia vergöttert Alles dies. Sei es vor Allem auf den glühenden Cultus, welchen sie dem Gedächtniß ihres Vaters bewahrt hat, und der noch immer — ich habe erneute Beweise dafür — den größten Theil ihrer Gedankenwelt absorbirt."

„Du thust mir wohl", versetzte Peter von Moras erleichtert aufathmend, „und doch — ich habe mir dies Alles selbst gesagt, — aber, wenn sie noch nicht liebt, — so wird sie lieben, sie wird eines Tages lieben! — und wenn dann — nicht mich!? Wenn sie einem Andern alles das gäbe, was sie mir versagt? — Mein Freund" — setzte der Graf hinzu, indem seine schönen Züge erblaßten.

„Dann tödte ich sie mit dieser meiner Hand!"

„Verliebter!" machte Lucan — und ich, bin ich Dir dann Nichts mehr?"

„Du, mein Freund?" sagte Moras bewegt, „Du siehst ja mein Vertrauen, Dir zeige ich meine schmähliche Schwäche, — ach, warum lernte ich je ein anderes Gefühl kennen, als das der Freundschaft. Sie allein giebt uns wieder, was wir ihr hingeben, sie stärkt, statt uns zu entnerven; sie ist die einzige, des Mannes würdige Leidenschaft. Verlasse mich niemals, mein Freund, Du nur kannst mich für Alles entschädigen." — Da rief die Frühstücksglocke sie zum Schloß zurück. Julia gab vor, müde, überhaupt leidend zu sein. Dem Schutz dieses Vorwandes hatte sie es zu danken, daß ihre schweigsame Laune, die mehr als trockene Antworten auf die höflichen Fragen ihres Stiefvaters, nicht sogleich die Aufmerksamkeit ihrer Mutter und ihres Mannes erregten; aber im Lauf des Tages, während der mancherlei Zwischenfälle in dem kleinen Familienkreise, accentuirte sich denn doch der herausfordernde Ton und ihre mürrische Manier gegen Lucan in einer Weise, die nicht unbemerkt bleiben konnte.

Da indeß Lucan Geduld und feinen Tact genug besaß, um zu thun, als bemerke er es gar nicht, so behielten auch die Anderen ihre Beobachtungen für sich. Das Diner verlief an diesem Tage ernster als gewöhnlich. Gegen Ende der Mahlzeit berührte die Unterhaltung das Terrain eines Vulkans und es war Julia, die sie dahin gebracht hatte, ohne zuerst sich etwas Schlimmes dabei zu denken. Sie ergoß ihren sprudelnden Witz über einen kleinen Bengel von 8 bis 10 Jahren, den Sohn der Marquise von Boisfresnay, welcher sie gestern arg dadurch gereizt hatte, daß er seine selbstbewußte kleine Persönlichkeit zwischen den tanzenden Paaren spazieren führte und sich von Zeit zu Zeit in angenehmster Weise, wie ein Kreisel zwischen den Füßen der Tänzer und in den Schleppen der Damen verwickelte. Die Frau Marquise habe vor Lachen und Freude bersten wollen, über diese entzückenden Schelmereien.

Clotilde versuchte die Dame freundlich zu vertheidigen, indem sie anführte, daß dies Kind ihr einziger Sohn sei.

„Das wäre kein Grund, die Gesellschaft mit solch einem Bürschchen mehr zu beglücken", meinte Herr von Lucan.

„Uebrigens", versetzte Julia, welche sich beeilte, ihre eigene Meinung zu verleugnen, sobald sie dieselbe von ihrem Stiefvater getheilt sah, „ist es ja zur Genüge bekannt, daß die verzogenen Kinder schließlich am besten gerathen."

„Bis auf einige Ausnahmen," — sagte Lucan kühl.

„Ich kenne keine," behauptete Julia.

„Mein Gott," — fiel Graf Moras in begütigendem Tone ein, „ob mit Recht oder Unrecht, aber es ist sehr allgemein heutzutage, die Kinder zu verwöhnen."

„Dann ist es dennoch ein sträfliches Verfahren," sagte Lucan, „früher peitschte man sie, und machte Männer aus ihnen."

„Wenn man solche Ansichten hat," erklärte Julia, „verdient man auch nicht, Kinder zu haben — und hat keine!" setzte sie hinzu, mit einem Blick auf Lucan, der noch die kränkende, ja grausame Absichtlichkeit ihrer Worte verschärfte. Herr von Lucan wurde sehr blaß. Clotilden's Augen füllten sich mit Thränen. Julia, durch den Effect ihres Triumphes selbst verlegen geworden, verließ den Saal. Ihre Mutter, nachdem sie eine Weile ihr Gesicht in den Händen verborgen, erhob sich ebenfalls und ging ihr nach.

„O, o, mein Lieber", brach Graf Moras aus, sobald er sich mit Lucan allein sah", „was ist denn passirt zwischen Euch in letzter Nacht? Du hast mir wohl vorhin einige Andeutungen gemacht, aber ich war egoistischer Weise so absorbirt von meinen eigenen Angelegenheiten, daß ich sie kaum beachtete, — nun, was ist denn vorgefallen?"

— „Nichts von Bedeutung. Ich habe mich nur überzeugen können, daß sie mir noch immer nicht verzeiht, hier einen Platz einzunehmen, der, ihrer Ansicht nach, niemals wieder hätte besetzt werden sollen." —

— „Was räthst Du mir, Georg? ich werde thun, was Du willst", sagte Moras.

— „Mein Freund", und Lucan legte sanft die Hand auf des Freundes Schulter, „Du mußt Dich nicht verletzt fühlen, wenn ich Dir sage, daß das gemeinsame Leben unter solchen Umständen anfängt sehr schwierig zu werden. Warten wir nicht erst, bis es ganz unwiderherstellbar wird. In Paris würde sich unser Verkehr besser gestalten. ich rathe Dir, sie dahin mitzunehmen."

— „Und wenn sie nicht will?"

„So würde ich ein ernstes Wort mit ihr sprechen", sagte Lucan, ihm fest in's Auge sehend; „ich habe heut Abend zu arbeiten, das trifft sich ganz günstig. Auf Wiedersehen, mein Bester."

Herr von Lucan schloß sich in sein Bibliothekzimmer ein. Eine Stunde darauf suchte ihn Clotilde daselbst auf. Er konnte sehen, daß sie sehr geweint hatte, aber sie blickte ihn an mit ihrem süßesten Lächeln. Als er sie auf die Stirn küßte, sagte sie nur ganz leise:

„Verzeih' ihr, bitte." Und das liebenswürdige Wesen entschlüpfte ihm eilig wieder, um ihre Bewegung zu verbergen.

Am anderen Morgen saß Herr von Lucan, der seiner Gewohnheit nach früh aufgestanden war, schon seit einiger Zeit arbeitend am offenen Fenster seiner Bibliothek, welches in nur mäßiger Erhöhung von dem Erdboden, die Aussicht auf den Garten hatte. Er war nicht wenig erstaunt, als er zwischen den Geisblattranken, die sich um das eiserne Laubwerk seines Balkons schlängelten, plötzlich das Gesicht seiner Stieftochter auftauchen sah, und sich von ihrer klangvollen Stimme anreden hörte:

„Sind Sie *sehr* beschäftigt? Herr von Lucan?

— „Mein Gott, nein!" antwortete er, sich erhebend.

— „Es ist nämlich ein gottvolles Wetter", fuhr sie fort, „wollen Sie ein wenig mit mir spazieren gehen?"

— „Gewiß, gern."

— „Gut, so kommen Sie. — Wie köstlich dies Geisblatt duftet" — und sie riß einige Blüthen ab, welche sie lachend Herrn von Lucan durch das Fenster zuwarf. Er befestigte sie in seinem Knopfloch und sah dabei aus wie ein Mann, der nichts von dem begreift, was um ihn her vorgeht, der aber nicht böse darüber ist.

Reichstags-Abgeordneten Ackermann bei der ersten Berathung des Patentgesetzes hervorgeholte Phrase von der „Manchesterschule" wurde im Reichstage in Betreff dieses Gesetzes gebührend zurückgewiesen; sie paßt auch für die Gewerbeordnung nicht; denn auch hier kann der radicale Freihändler sich über eine Menge Fragen mit dem vormaligen „Zünftler", der jetzt meinte, den Reichstag nur mit Handwerksmeistern beschicken zu sollen, und mit dem Gönner desselben unter den Hochtories in gleichen Reformmaßregeln begegnen — nach sachlicher leidenschaftsloser Prüfung. Nachdem der mehrjährige Krieg zwischen den vermeintlichen Manchestermännern, den früher durch den volkswirthschaftlichen Congreß vertretenen deutschen Freihändlern und den gegen sie eifernden Kathedersocialisten oder Socialreformern durch förmlichen Friedensschluß und Bündniß beendigt ist, sollte man endlich die Manchesterphrase, die als Stichwort ihre Dienste gethan hat, in Ruhe lassen und überall den sachlichen Kern der streitigen Fragen erörtern. Die meisten derselben sind auf die Untersuchung zurückzuführen, wie weit die Staatsregierung berechtigt und verpflichtet ist, sei es durch materielle Unterstützung, sei es durch Gebote und Verbote, durch Gewährung oder Versagung des Rechtsschutzes oder durch Strafen auf die wirthschaftliche Thätigkeit des Einzelnen einzuwirken. Von denjenigen Gesetzen oder Gesetzesbestimmungen, die nach eifriger Bekämpfung durch Interessenten oder politische Parteien in den letzten 15 Jahren in Deutschland auf dem wirthschaftlichen Gebiete erlassen sind, werden heutigen Tages gerade solche am wenigsten angegriffen, welche die Einwirkung der Staatsregierung einschränken. Wer denkt heute in Deutschland ernstlich daran, die Freizügigkeit zu beschränken, die Lohnbeschlagnahme, den Schuldarrest, die Zinsbeschränkungen wieder einzuführen, oder die selbstständige Ausübung eines Handwerks von einem Meisterexamen abhängig zu machen? Welche entsetzliche Folgen wurden von der Aufhebung der Schuldhaft und der Lohnbeschlagnahme prophezeit, obschon beide gegen das ungesunde Creditgeben und Creditnehmen gerichtet waren, und nachdem vor länger als zehn Jahren in den Kreisen der freihändlerischen Volkswirthe (von Prince-Smith, Michaelis, Schulze-Delitzsch u. A.) diese und andere Mittel gegen den ungesunden Comsumtionscredit stets empfohlen waren, petitioniren jetzt bereits einzelne früher zünftlerische Kreise von Gewerbtreibenden dafür, daß die Verjährungsfristen für Waarencredite verkürzt, mit andern Worten der Rechtsschutz, den der Staat Gewerbetreibenden gewährt, verringert werde. — Je mehr nun aber die Beschränkung der Staatsthätigkeit auf wirthschaftlichem Gebiete eintritt, soweit es sich um die Vertragsverhältnisse der Erwachsenen handelt, desto mehr wird die Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein müssen, den Schutz und die Fürsorge, welche der Staat Kindern und Unmündigen schuldig ist, zu vermehren und wirksamer zu machen. In Deutschland fällt es nur noch den Clericalen ein, gegen den Schulzwang zu eifern; die theilweise Ausdehnung des Bildungszwanges über das 14. Lebensjahr hinaus durch Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule ist heute schon eine Forderung, in der sich die liberale Partei mit der Handwerkerpartei begegnet. Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen, soweit es sich dabei um das Alter vom 14. bis zum 18. Lebensalter handelt, sind auch nach der Ansicht der radicalen Freihändler in Deutschland den staatlichen Anordnungen nicht zu entziehen. Interessant aber ist es, wenn eine Besserung der bisherigen Verhältnisse von den Anhängern der strengsten Beschränkungen unter Anderm darin gesucht wird, daß der Lehrlingsvertrag während einer „Probezeit" des staatlichen Schutzes insoweit entbehren soll, als beide Theile ihn einseitig aufheben dürfen. So beantragen jetzt die Herren von Kleist-Retzow und Genossen! — Die Fortschrittspartei hat gestern in ihrer Fractionssitzung **einstimmig** beschlossen, für **Leipzig** als Sitz des Reichsgerichts einzutreten.

* [Statistische Zeitschrift.] So eben erschien das III. und IV. (Doppel-) Heft der „Zeitschrift des königlich preußischen statistischen Bureaus", Jahrgang 1876 (Verlag des königlichen statistischen Bureaus (Dr. Engel) in Berlin) mit folgendem Inhalte: I. A. J. Quetelet. Eine Gedächtnißrede, gehalten in der Plenar-Versammlung des IX. internationalen statistischen Congresses zu Budapest am 1. September 1876 von Dr. Engel. (Mit Quetelets Portrait.) Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1875: A. Beiträge zur Reichsstatistik. B. Beiträge zur Landesstatistik. C. Zur Erhebung der bezüglichen Nachrichten für statistisch-anthropologische Zwecke während des Jahres 1877. Ueber den Arbeitslohn und die Vertheilung des Ertrages gewerblicher Thätigkeit in Frankreich; von Dr. Béla Weisz. Bemerkungen zu der Denkschrift des Herrn Dr. Engel über die Statistik der Morbidität, Invalidität und Mortalität, so wie der Unfalls- und Invaliditäts-Versicherung der Erwerbsthätigen; von Wilhelm Lazarus. Die russische Criminalstatistik; von S. Matweyeff. Frankreichs Immobiliar-Staatsbesitz; nach den von der General-Direction der Grundbuch-Führung, der Domänen und Stempel-Verwaltung veröffentlichten Mittheilungen. Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktstädten der preußischen Monarchie in den Monaten Januar bis einschließlich Juli 1876: Vorbemerkungen; I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Rauchfutter; II. Preise für Artikel des Kleinhandels; III. Zusammenstellung von Durchschnittspreisen für die genannten Monate und das Erntejahr 1875/76. Zur Geschichte und Statistik der öffentlichen Sparkassen im preußischen Staate; von Dr. Engel und H. Edelmann. Die Verbreitung des Heilpersonals, der Apotheken und Heilanstalten in Preußen nach dem Stande vom 1. April 1876, mit historischen Rückblicken und Beiträgen für die Apothekerfrage; von Dr. med. Albert Guttstadt. Methode und Resultate der Gewerbestatistik in den Vereinigten Staaten von Amerika; von Dr. Engel. Der Preis der Arbeit im preußischen Staatsdienste im Jahre 1875; von Dr. Engel. Zur Wohnplatz-Statistik in Preußen; von K. Brämer. Zum Gedächtniß L. Wolowski's von Dr. R. Mucke. Bücheranzeigen. Statistische Correspondenz. Als besondere Beilagen sind diesem Hefte beigegeben: Stand und Bewegung der Bevölkerung in den landräthlichen Kreisen bezw. Oberamts-Bezirken und selbstständigen Städten des preußischen Staates im Jahre 1875. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Berlin während des Jahres 1876.

[Dr. Rudolf Meyer] betreffend, wird von Seiten des Rechtsanwalts Dr. Quenstedt dem „Tagebl." mitgetheilt, daß Herr Dr. Rudolf Meyer nur eine auf die Dauer von drei Wochen bemessene Reise nach Italien angetreten habe, um mit einem dortigen Verleger wegen der Uebersetzung seines sozial-politischen Werkes einen Vertrag abzuschließen. Es soll dies, derselben Quelle zufolge, auch bereits dem Gerichte angezeigt worden sein.

Posen, 9. März. [Kundmachung.] Die polnischen Blätter veröffentlichen heute folgende Kundmachung der **polnischen Landtagsfraction**: „Die polnische Landtagsfraction hat in ihrer Sitzung vom 3. März d. J. eine Commission, bestehend aus den Abgeordneten Dr. H. Szuman (Althütte bei Czarnikau), v. Lyskowski (Mileszew bei Jablonowo in Westpreußen) und v. Wierzbinski (Posen), zu dem Zwecke gewählt, das Material zu ihrem Auftreten in der künftigen Landtagssession vorzubereiten. Alle Angelegenheiten, welche der Berathung und Beschlußfassung beider Häuser des Landtags unterbreitet werden sollen, Beschwerden über unangemessenes Verfahren der Behörden u. s. w. sind daher an einen der genannten Abgeordneten franco zu übersenden. Selbstverständlich ist auch jeder der übrigen polnischen Abgeordneten, falls es den Betheiligten bequemer erscheint, bereit, derartige Anträge anzunehmen und die nöthigen Weisungen zu ertheilen." Unterzeichnet ist die Kundmachung vom Vorsitzenden der Fracion Dr. Szuman und vom Schriftführer Dr. v. Chlapowski.

Stettin, 9. März. [In der Anklagesache gegen den Landrath des Neustettiner Kreises, Herrn v. Bonin,] als Autor eines seiner Zeit erwähnten conservativen Fluglattes, und gegen den Rittergutsbesitzer Herrn v. Bonin-Wulflatzke, als Verbreiter desselben stand in Neustettin am 6. März Termin an, in welchem Jeder der Genannten zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. In seiner Vertheidigungsrede erklärte der Landrath v. Bonin, es sei **Pflicht des Landraths, die conservative Partei zu unterstützen**. Wie verlautet, haben Beide auf die Appellation verzichtet.

Hannover, 9. März. [Herr Windthorst] leidet hier schon seit einiger Zeit an einem verhärteten Lungenkatarrh. Seit mehreren Tagen ist in seinem Zustande eine bedeutende Besserung eingetreten, doch ist dieselbe eine langsame, so daß der Patient noch immer an das Bett gefesselt ist.

* **Bautzen**, 9. März. [Dementi.] Aus Memmingen geht uns die Mittheilung zu, daß die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, „die hiesige Pulverfabrik habe von der russischen Regierung einen Auftrag auf sofortige Lieferung von 17,000 Ctr. Kanonenpulver erhalten, — vollständig ungegründet ist. — Die Pulverfabrik zu Memmingen würde mehr als zehn Jahre bedürfen, um ein derartiges Quantum zu fabriciren.

München, 9. März. [Ablehnung.] Die „Südd. Pr." meldet: Dem Regierungspräsidenten von Unterfranken, Grafen **Luxburg**, ist die Stelle des Bezirkspräsidenten in **Metz**, welche durch die Berufung von Puttkamers zum Oberpräsidium der Provinz Schlesien vacant wird, angeboten worden. Dem Vernehmen nach hat jedoch Graf Luxburg abgelehnt.

München, 7. März. [Parteiconstituirung.] Die „**Katholische Volkspartei in Baiern**" hat sich, wie man der „A. A. Z." meldet, gestern in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung constituirt. Zu derselben hatten sich auch viele auswärtige, namentlich geistliche Herren eingefunden. Den Vorsitz führte der Vorstand des katholischen Casino in Aibling, Herr Säcklermeister **Schild**. Dem von dem Comite in den Nachmittagsstunden berathenen Programm für die neue Partei wurde mit Einstimmigkeit die Genehmigung ertheilt. Das Programm zerfällt in drei Theile: einen christlichen, einen staatlichen und einen socialen. Im ersten wird das Ziel der neuen Partei dahin präcisirt, das ganze öffentliche Leben den katholischen Grundsätzen wieder zu erobern und den christlichen Culturstaat auf katholischer Grundlage unter prinzipieller Bekämpfung des modernen Liberalismus wieder herbeiführen zu helfen. Im zweiten Theil ist vor Allem die ausgesprochene particularistische Tendenz und die Stärkung des föderativen Prinzips in Deutschland aufgenommen. Die Partei verlangt vollständige Freiheit der Kirche auf ihrem Gebiete gegenüber der modernen Staatsomnipotenz. Auf den Gebieten des Unterrichts und der Erziehung fordert die Partei Wahrung des natürlichen Rechts der Eltern auf beliebige Erziehung ihrer Kinder, Beseitigung des staatlichen Schulzwangs und volle Unterrichtsfreiheit. Energischen Widerstand will sie dem Militarismus entgegensetzen. Im dritten Theile des Programms befinden sich mehrere wirthschaftliche Forderungen, so das Verbot der gewerbsmäßigen Güterzertrümmerung, staatlicher Schutz der Arbeit und Schaffung eines Arbeiterrechts, Schutz des Handwerks einerseits gegen die Tyrannei des Capitalismus, andererseits gegen Pfuschereien; endlich Erweiterung der Selbstverwaltung der Districte, bezw. Bezirke, und Wahrung des Einspruchrechts der Gemeinden bei Ansässigmachung und Verehelichung. Die Versammlung wählte dann für die nächsten drei Monate einen geschäftsführenden Ausschuß mit dem Recht der Cooptation. Schließlich wurde beschlossen und das Comite beauftragt, dem Papst Pius IX. in einer Adresse die Huldigung darzubringen und um den Segen des heil. Vaters für das Gedeihen der katholischen Sache in Baiern zu bitten.

Sigmaringen, 9. März. [Eine Ansprache.] Die heute ausgegebene Beilage zum Amtsblatt der königlichen Regierung bringt uns eine Ansprache des Regierungspräsidenten **Graaf** an die Bevölkerung Hohenzollerns, worin zunächst die zahlreichen Angriffe der ultramontanen Presse gegen die hiesige Regierung kräftigst abgewiesen, dann aber auch ernste Mahnungen an alle diejenigen gerichtet werden, welche durch den Ruf: „die Religion ist in Gefahr" zum Widerstand gegen die bestehenden Gesetze aufgereizt werden sollen.

Colmar, 9. März. [Aufschub.] In Folge von Schritten, welche der Reichstagsabgeordnete Charles Grad in Berlin gemacht hat, gewährte nach dem „Ind. Als." der Präfect des Oberelsaß den auszuweisenden Optanten einen 10—15tägigen Aufschub.

Oesterreich.

Wien, 9. März. [Ein Ritt in der großen Donau.] Gestern Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde hier in der Donau nächst der Reichsbrücke und dem städtischen Bade ein mit dem besten Erfolge abgelaufener Versuch mit einem von Herrn Oberlieutenant Zubovics erfundenen Schwimmapparate für Pferde veranstaltet. Der Führer Szuglovsky vom 12. Husarenregimente war es, welcher mit Bewilligung seines Obersten Herrn Duka den Ritt unternahm. Der Reiter, welcher seinerseits mit einem Boyton-Apparate versehen war, saß mit Sack und Pack sammt zweitägiger Fourage auf dem Pferde, welches im Ganzen eine Belastung von 244 Pfund trug. Der Versuch ist, wie oben erwähnt, als vollkommen gelungen zu betrachten. Der Ritt ging wegen der am jenseitigen Ufer befindlichen Treppen, welche ein Landen mit dem Pferde unmöglich machten, bis in die Mitte des Stromes

---

Er fand sie in frischer Morgentoilette, mit ihrem Füßchen wie in leichter Ungeduld im Sande scharrend.

— „Herr von Lucan", redete sie ihn heiter an, „meine Mama wünscht, daß ich liebenswürdig gegen Sie sei, mein Mann auch und der Himmel desgleichen, denke ich mir; deshalb will ich es ebenfalls und ich versichere Sie, daß ich sehr liebenswürdig bin, wenn ich mir Mühe gebe, Sie werden sehen! —"

„Ist das möglich?" lächelte Lucan.

„Sie werden ja sehen mein Herr, erwiderte sie, indem sie ihm mit großer Anmuth eine theatralische Verbeugung machte.

— „Und wo gehen wir hin, Frau Gräfin?"

— „Wohin Sie wollen, — in den Wald, auf Abenteuer meinetwegen."

Die bewaldeten Hügel zogen sich so dicht am Schlosse hin, daß sie gleich einem schattigen Streifen die eine Seite des Schloßhofes umsäumten. Herr von Lucan und Julia betraten also den ersten besten Fußsteig, aber Julia blieb nicht lange auf dem geebneten Wege, sie lief auf's Gerathewohl von einem Baum zum andern, bald mit ihrem Stöckchen in das Dickicht schlagend, bald Blumen oder junge Zweige pflückend, bald in Extase vor den Lichteffecten stehen bleibend, welche hier und da, den Moosteppich bestrahlend, durch die Baumkronen brachen; kurz, sie überließ sich ungenirt dem berauschenden Genuß der Bewegung, der frischen Luft, der Sonne und der Jugend. Gelegentlich warf sie ihrem Begleiter freundlich kameradschaftliche Worte zu, närrische Fragen oder kindliche Grüße, und der Wald hallte wieder von ihrem melodischen Lachen.

In ihrer Bewunderung für die Flora des Waldes hatte sie nach und nach ein wahres Bündel eingeheimst, das zu tragen Herr von Lucan sich mit Resignation unterzog. Als sie jedoch bemerkte, daß es ihm unbequem schien, setzte sie sich auf die Wurzeln einer alten Eiche, um, wie sie sagte, Ordnung in dies Durcheinander zu bringen. Sie nahm also das ganze Packet Blumen und Gräser in ihren Schooß und fing an, Alles fortzuwerfen, was ihr von untergeordneter Bedeutung schien. Lucan, der wenige Schritte von ihr entfernt saß, erhielt nun nur das, was sie für das künftige Bouquet zurückbehalten zu müssen glaubte, indem sie mit ernster Miene jeder Pflanze ihre prüfenden Bedenken aussprach: „Du, meine Liebe — zu mager! Du — niedlich, aber zu kurz! Du — Du riechst schlecht! Du — siehst mir zu dumm aus! — —"

Dann, plötzlich einen andern Ideengang einschlagend, der Herrn von Lucan zuerst nicht wenig beunruhigte: „Nicht wahr, Sie waren es, der meinem Mann gerathen hat, mir mit Festigkeit gegenüber zu treten?"

„Ich?" sagte Lucan, „welche Idee!"

„Sie müssen es gewesen sein." — „Du" — wandte sie sich wieder ihren Blumen zu — „siehst krank aus, adieu!" — „Ja, Sie müssen es gewesen sein, man sollte glauben, Sie seien sanft, Ihrem Aussehen nach — aber Sie sind sehr hart, sehr tyrannisch."

„Ein Ungeheuer!" lächelte Lucan.

„Uebrigens bin ich Ihnen deshalb nicht böse. Sie hatten Recht, dieser arme Peter ist zu schwach gegen mich. Ich liebe es, wenn ein Mann — männlich auftritt, — aber er ist doch sehr brav, nicht wahr?"

„Unendlich", sagte Lucan. „Er ist aber auch der äußersten Energie fähig."

„Er sieht auch so aus — indessen gegen mich — ist er ein Engel."

„Weil er Sie liebt."

„Sehr wahrscheinlich. — Es giebt doch komische Blumen, sieht sie nicht aus wie eine kleine Dame, diese hier?"

„Ich hoffe doch, daß Sie ihn auch lieben, meinen braven Peter," unterbrach sie Lucan.

„Sehr wahrscheinlich auch."

Nach einer Pause schüttelte sie den Kopf:

„Und warum sollte ich ihn lieben?"

„Schöne Frage!" rief Lucan aus, „weil er durchaus werth ist, geliebt zu werden, weil er Alles hat, was Liebe verdient, Geist, Herz, ja selbst die Schönheit, und schließlich, weil Sie ihn geheirathet haben."

„Herr von Lucan, soll ich Ihnen etwas vertrauen?"

„Ich bitte darum."

„Diese Reise nach Italien ist für mich sehr nachtheilig gewesen."

„Wieso?"

„Vor meiner Heirath, wissen Sie, glaubte ich nicht gerade, daß ich häßlich sei, aber ich hielt mich auch für durchaus nichts Besonderes."

„So, und nun?"

„Und nun, wie ich in Italien zwischen all diesen Marmorstatuen, den immer noch bewunderten Andenken aus alten Zeiten, einherwandelte, machte ich ganz eigene Betrachtungen. Ich sagte mir schließlich, daß alle diese Prinzessinnen und Göttinnen der antiken Welt, die die Leidenschaft von Hirten oder Königen entflammt hatten, um derenwillen man Kriege führte und Heiligthümer entweihte — Persönlichkeiten gewesen sein müßten, so etwa in meinem Genre. Dort erst ist mir das verhängnißvolle Bewußtsein meiner eigenen Schönheit geworden. Ich begriff, daß ich über eine ganz außergewöhnliche Macht disponire, daß auch meine Schönheit gewissermaßen ein Heiligthum sei, die sich nicht zu vulgärem Preise hergeben sollte, sondern die mir die Belohnung sein könnte für — was weiß ich, — für eine große That oder — ein großes Verbrechen!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Die Operette „Der Seecadet" von **Genée**, die Sonnabend im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zum ersten Mal gegeben wurde, hatte einen vollständigen Erfolg, der allerdings zum großen Theile der vorzüglichen Aufführung zu danken ist. Namentlich gelobt wird die Darstellung der Titelrolle durch Frl. **König**. So schreibt die „St.-B.-Z.": „Frl. Sophie **König**, im Vollbesitz ihrer trefflichen, höchst sympathischen Gesangsmittel, brillirte mit einer Siegessicherheit, die ihren Effect nicht verfehlte. Sie spielte zudem mit so viel Lust, Feuer und Temperament und solchem Aufgebot von schalkhafter Laune, daß wir nicht anstehen, diesen „Seecadeten" für das Beste zu erklären, was Frl. König hier vorgeführt."

Düsseldorf. Wir lesen in der „Düsseldorfer Ztg.": „Hiesige und auswärtige Blätter haben mitgetheilt, daß die Unterhandlungen mit Herrn Brahms abgebrochen seien, und daß er definitiv erklärt habe, nicht hierher kommen zu wollen. Beides ist irrig. Die Verhandlungen schweben noch, und hängt das Resultat davon ab, ob der Staatszuschuß auch dann bewilligt werden wird, wenn Hrn. Brahms, seinem Wunsch entsprechend, hier die Leitung einer Musikschule nicht übertragen wird. Wir haben Grund, anzunehmen zu dürfen, daß der Zuschuß von 750 Thlrn. wahrscheinlich auch in diesem Falle erfolgen wird."

Danzig. Herr **Präger**, bisher Mitglied des Carl Schulze-Theaters in Hamburg, hat die Direction des hiesigen Variété-Theaters übernommen.

Dresden. Am 3. März ist der durch seine Compositionen, namentlich auf dem Gebiete des Männergesanges, bekannte Musikdirector E. J. Otto im 73. Lebensjahre gestorben.

Wien. Am 5. März wurde Richard Wagners „Walküre" zum ersten Mal aufgeführt und fand eine sehr günstige Aufnahme, besonders der erste Act. Der zweite Act wollte weniger zünden; der letzte wiederum griff hauptsächlich erst mit seinem Schlusse durch. Der Anfang dieses Actes verlor dadurch, daß der Chor der Walküren nicht durchwegs glücklich zur Ausführung gebracht wurde. Das Orchester war etwas verstärkt, aber nicht zu bedeutend und machte als „offenes" Orchester einen größeren Effect als das Bayreuther in seiner Verschalung. Ueberhaupt, so schreibt die „Pr.", war die Wiener Vorstellung, obwohl sie keineswegs eine Mustervorstellung genannt werden kann, in einzelnen Stücken der Bayreuther Aufführung überlegen. Die Hauptrollen waren durch die Damen **Materna**, **Ehnn** und **Kupfer** und die Herren **Scaria**, **Labatt** und **Hablawetz** vertreten und wurden mit außerordentlichem Fleiß, mit allem Eifer und großer Pünktlichkeit durchgeführt. Eine wesentliche Veränderung in der Ausstattung (gegen die Bayreuther gehalten) zeigte sich bei dem Walkürenritt und beim Feuerzauber. Nicht wie dort als Nebelbilder, sondern auf lebenden Pferden reitend, jagten hier die Walküren im Hintergrunde durch die Bühne und die Feuerbrände waren, nicht wie im Bühnenfestspielhause durch einen rothen Schein markirt, sondern „umwaberten" wirklich in hellen Flammen den Fels, was einerseits den Vortheil hatte, daß es den Intentionen des Autors wohl entsprach, andererseits aber doch den Nachtheil in sich barg, daß die Farben der Decorationen ganz verblaßten.

Wie das „Fr.-Bl." mittheilt, reist Capellmeister **Hans Richter** in Vertretung der Direction nach Bayreuth, um von Richard Wagner auch die **weiteren Theile der Trilogie** für die Hofoper zu gewinnen. Die Aufführung des „Rheingoldes" und des Vorspiels ist für den Herbst dieses Jahres, die des „Siegfried" (des zweiten auf die Walküre folgenden Theiles) für das Frühjahr 1878 und der „Götterdämmerung" für den Herbst 1878 in Aussicht genommen.

Im **Hofoperntheater** ist die bisher von der Direction soutenirte **officielle Claque** abgeschafft. Die Veranlassung zu dieser vom Publikum längst ersehnten Maßnahme bot die Klage einer Künstlerin. In einer der jüngsten Vorstellungen wurde nämlich Frau **Materna** ganz besonders von der Claque ausgezeichnet, während Frau **Wilt** unbeachtet blieb. Ueber diese Vernachlässigung und Hintansetzung führte die letztgenannte Künstlerin ernste Beschwerde bei der Direction, in Folge deren die Claque ihrer Dienste enthoben wurde.

Am 6. d. M. sollte die gerichtliche Feilbietung der „Komischen Oper" stattfinden. Mittlerweile war aber dem Gerichte ein Recurs überreicht worden, der dahin geht, es sei die seinerzeit auf Ansuchen der Nationalbank vorgenommene Schätzung auf 600,000 fl. eine viel zu geringe, da inzwischen die bauliche äußere und innere Ausstattung vollendet worden sei und somit die Komische Oper einen entschieden höheren Werth repräsentire. Das Gericht fand sich veranlaßt, diesem Recurse Folge zu geben, und es wurde sonach die Feilbietung vorläufig auf unbestimmte Zeit vertagt.

Impresario **Weiser** aus Wien, in Deutschland als Leiter der letzten Patti-Concerte bekannt, hat die Sängerin Mlle. Emilia **Chiomi** aus Florenz, ferner den Pianisten Herrn Ludwig **Breitner**, sowie die Violinvirtuosin Mlle Marguerite **Pommereul** aus Paris für eine Concert-Tournée in Deutschland gewonnen.

Der bekannte Improvisario Herr **Merelli** wurde vor einigen Tagen von einem Husarenoffizier, der ihn als Räuber der Ehre seiner Schwester ansah, in seiner Wohnung im „Grand Hotel" überfallen und erhielt eine ziemlich ernste Verwundung. Der Offizier hat sich nach Verübung der That freiwillig dem General-Commando zur Verantwortung gestellt.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

und dann wieder zurück — im Ganzen waren Roß und Reiter ungefähr elf Minuten im Wasser. Der Hafenkapitän Poscher, mehrere Kapitäne der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Offiziere und der französische Militär-Ingenieur, Herr Dorge, wohnten dem interessanten Experimente bei. Herr Zubovies erwartet täglich die Entscheidung des Reichskriegsministeriums bezüglich des Tages und der Stunde, wann er vor einer officiellen Commission die Probe mit seinem Apparate vornehmen soll. Derselbe ist übrigens von Seite des Honved-Oberkommandos bereits acceptirt worden und wird jeder Offizier und Unteroffizier, sowie jeder zweite Mann der Honveds mit einem solchen Apparate betheiligt werden.

⁂ **Wien**, 9. März. [Die Presse vor dem Reichsrathe.] Das Abgeordnetenhaus hat sich heute wieder einmal mit der Tagespresse beschäftigt, der es, wenn in Einem Lande der Welt, so in Oesterreich seine Existenz verdankt, die es aber, sobald es einmal zur Macht gelangt ist, stets mit demselben Gleichmuthe spazieren schickt, wie Fiesco seinen Mohren, nachdem derselbe seine Dienste gethan. Da alle föderalistischen, feudalen, clericalen Blätter dem Grafen Hohenwart während seiner Regierung tagtäglich zu Gemüthe geführt, daß es unmöglich sei, die Fundamental-Artikel durchzuführen, wenn er die verfassungstreuen Blätter nicht mundtodt mache: so dürfte es selbst für die eingefleischtesten Gegner der Publicistik nicht angehen, die wesentlichen Verdienste der Journalistik um die Errettung der Verfassung und des Parlaments, sowie um die Einsetzung des Ministeriums Auersperg zu leugnen. Der Dank ist, daß dessen Chef bei jedem Anlasse in gehässigster Weise von den Zeitungen spricht und durch besondere Circulare Polizei und Staatsanwaltschaften zu fleißigen Beschlagnahmen drängt! Mit Mühe und Noth haben die Blätter so viel erlangt, daß ihnen, nach dem ungarischen Vorgange, die Inseratensteuer abgenommen wurde. Die furchtbar schwer lastende Stempelsteuer — diese Ausgeburt der wüstesten Reactions-, bei uns zu Lande sogar der Concordatszeit — besteht fort, nachdem sie längst in Ungarn wie in Preußen gefallen. Ehe man der verhaßten Presse bei uns diese Concession machte, führte man lieber wieder den ersten Zwischenzoll an der Leitha ein: das Pester Blatt muß wie das Breslauer in Oesterreich Einen Neukreuzer Stempel für jede Nummer zahlen. Selbst die Verfassungspartei muthete der Regierung nicht die Abschaffung, sondern nur die Reducirung des Stempels auf die Hälfte zu: das Ministerium legte auch diese Resolution in den Papierkorb. Wie die Dinge nun heute liegen, ist die Geldfrage für die Publicistik weitaus die bedeutsamste, so daß die, heute auf der Tagesordnung stehenden Anträge, welche dieselbe nicht berühren, keine allzuhohe Bedeutung in unmittelbar praktischer Beziehung haben. Aufhebung der Caution, Gestattung der Colportage, Beschränkung der Geldstrafen, Zulassung der Zeugnißverweigerung, eine Reihe, namentlich die Cumulativ-Verantwortlichkeit aufhebender Erleichterungen für Drucker und Verleger: das sind gewiß Alles ganz gute Sachen. Nur weiß man theilweise im voraus, daß dabei ganz leeres Stroh gedroschen wird; theilweise sind die Sachen für den Augenblick ohne Wichtigkeit: denn das Ministerium Auersperg arbeitet nicht mit Preßprozessen, sondern, indem es die Direction der Journale selbst in die Hand nimmt, was durch Beeinflussung der leitenden Persönlichkeiten in den Actien-Gesellschaften, denen ja fast alle unsere Zeitungen angehören, nicht allzu schwer wird. Der einzige Antrag von Werth ist der auf Aufhebung des „objectiven Verfahrens“, das ganz an das frühere Verwarnungssystem erinnert, indem es die Verurtheilung einer Nummer ohne jedes contradictorische Rechtsverfahren und ohne jede Anklage gegen eine bestimmte Person ermöglicht. Hier aber hat allerdings der ehemalige Staatsanwalt Schmerling's, Dr. Lienbacher, ganz Recht, wenn er heute nachwies, daß er diese Auslegung des Preßgesetzes, das im Grunde die objective Verurtheilung blos gegen ausländische Blätter gestattet, nur im Einverständnisse mit den Journalisten traf, denen er stets die Wahl ließ, ob sie lieber vor Gericht gestellt werden wollten. Wäre den Herren das „objective Verfahren“ nicht viel bequemer gewesen: schon das Bürgerministerium hätte demselben in Bezug auf inländische Zeitungen ein Ziel gesetzt.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 8. März. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] beschäftigte man sich fast ausschließlich mit der schon in früheren Sessionen erörterten Vorlage Sir John Lubbaks, welche alterthümliche Monumente vor dem Verfall und muthwilliger Beschädigung schützen will. Einen entschiedenen Gegner fand die Vorlage in Lord F. Hervey, der ihre Verwerfung aus dem Grunde beantragte, daß die Monumente, deren Erhaltung Lubbock empfehle, durchaus keinen künstlerischen Werth besäßen, sondern barbarischen Zeitaltern angehörten. Zu Gunsten der Bill sprachen darauf Beresford-Hope, Grant Duff und Dalrymple. Walkins Williams befürchtete, sie würde zu sehr Eigenthumsrechte beeinträchtigen. Aehnliches rügte auch der Attorney-General an dem Entwurfe. Shaw-Lefevre behauptete das Gegentheil und für die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes führte er an, daß ohne dasselbe nach und nach sämmtliche Monumente aus der grauen Vorzeit verschwinden würden. So sei erst vor Kurzem Cäsars Lager in Wimbledon zerstört worden. In Frankreich existire eine ähnliche Schutz-Commission wie die, welche die Bill vorschlage, und obwohl sie keine compulsorischen Gewalten besitze, habe noch kein Besitzer eines historischen Monuments dagegen protestirt, daß es unter gesetzlichen Schutz gestellt worden. Der Schatzkanzler wies auf die Unkosten hin, die dem Staate durch eine gehörige Ueberwachung der Monumente entstehen würden. Nach einer Entgegnung Lubbocks wurde die Vorlage mit 211 gegen 163 Stimmen zum zweiten Male gelesen und einem Sonder-Ausschuß überwiesen.

[Schiffbrüche im Januar.] Den Statistiken des „Bureau Veritas“ zufolge sind im Monat Januar nicht weniger als 255 Segelschiffe zu Grunde gegangen. Von der Gesammtzahl waren der Flagge nach 76 englische, 26 amerikanische, 23 deutsche, 23 norwegische, 16 französische, 10 dänische, 6 schwedische, 6 griechische, 5 österreichische, 5 italienische, 5 holländische, 4 portugiesische, 3 spanische, 3 russische, 1 türkisches und 43, deren Nationalität unbekannt ist. In der Total-Anzahl sind 4 Fahrzeuge eingeschlossen, die vermißt werden. Von Dampfern sind 18 verloren gegangen und zwar 11 englische, 2 amerikanische, 1 dänischer, 1 deutscher, 1 schwedischer und 2, deren Nationalität nicht ermittelt wurde.

[Die öffentliche Wohlthätigkeit] wird jetzt zu Gunsten der zahlreichen Hinterbliebenen der Mannschaften der jüngst in der Nordsee total untergegangenen 36 Fischerschmacken aus Yarmouth, Low stoft, Grimsby, Hull und Ramsgate in Anspruch genommen. Das in den Schiffsannalen Englands fast ohne Beispiel dastehende Unglück hat 215 Männern und Jungen das Leben gekostet, die 88 Wittwen, 164 Kinder und 15 hochbetagte Angehörige gänzlich unversorgt hinterlassen haben.

[Heranziehung von Knaben zum Militärdienst.] Eine Commission, welche kürzlich vom Kriegsamt zur Erwägung der Zweckmäßigkeit der Heranziehung von Knaben zum Militärdienst eingesetzt wurde, hat ihren Bericht eingereicht. Derselbe lautet dem Vorschlage durchaus günstig. Es giebt im Lande zahlreiche Knaben, welche durch Einreihung in die Armee zu trefflichen Soldaten heranwachsen und von vielem Unheil abgehalten werden würden. Augenblicklich beschäftigt die Armee 3031 Knaben. Doch räth die Commission die Vermehrung auf 1½ pCt. der gesammten Heeresstärke an. Die Knaben sollen möglichst alt, d. h. über 14 und nahe an 17 Jahre angeworben und den Militärwerkstätten zugewiesen werden. Hier sollen sie ein Handwerk erlernen, zugleich die Schule besuchen und Exercirunterricht erhalten. Mit 17 Jahren sollen sie zu zwölfjährigem Dienst in das Heer aufgenommen werden. Selbstverständlich verursachen die jugendlichen Recruten dem Lande um so weniger Kosten, je älter sie angenommen werden. Deshalb schlägt die Commission vor, Schulinhabern, welche sie mit 17 Jahren stellen, eine Gratification von 5 Pfd. St. für den Kopf zuzusichern, damit sie möglichst nur mit 17 Jahren zur Anwerbung kommen. Die Commission glaubt, daß auf diese Weise eine große Anzahl tauglicher Recruten herangezogen werden könne. Sie schätzt die Kosten für zwei Jahre auf 72,754 Pfd. St., hält indessen im ersten Jahre eine Ausgabe von nur 20,000 Pfd. St. für genügend. Die Commission besteht aus tüchtigen Fachmännern. Es ist die Ansicht verbreitet, daß die Regierung bereitwillig auf ihren Vorschlag eingehen werde. Derselbe besitzt im Publikum und namentlich in der Armee viele Freunde. Für viele Knaben wäre die Ausführung eine große Wohlthat. — Das vorjährige Handelsschifffahrtsgesetz (Merchant Shipping Act) hat sich zufriedenstellend bewährt. Bis Neujahr wurden fünfzig auslaufende Schiffe angehalten und bis auf vier haben sie sich sämmtlich als seeuntüchtig erwiesen.

Rußland.

Petersburg, 6. März. [Die neun neugebildeten russischen Armeecorps.] Der heute erschienene „Russische Invalide“ enthält folgenden, vom Kriegsminister unterzeichneten Erlaß des Czars, d. d. Petersburg, 3. März, über die Neubildung von neun Armeecorps:

„Aus den nach der normalen Dislocation in den Militärbezirken von Petersburg, Wilna, Warschau und Moskau stehenden Divisionen werden ein Grenadiercorps und acht Armeecorps gebildet. Sie werden die Nummern von 1 bis 6 und 13, 14 führen.

Grenadier-Corps in Lublin. Commandant General-Lieutenant Ganezkij I., bisher Mitglied des Verwundeten-Comité's. Das Corps besteht aus den Grenadier-Divisionen Nr. 1 General-Lieutenant Roop, Nr. 2 bisher General-Lieutenant Zimmermann, Nr. 3 bisher General-Lieutenant Ganezkij II. und aus der 14. Cavallerie-Division.

I. Armeecorps in Petersburg. Commandant General-Lieutenant und General-Adjutant Fürst Barclay de Tolly-Weimarn, bisher Commandant des VII. Armeecorps. Dieses Armeecorps besteht aus der 1. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 22 General-Lieutenant v. Riemann, Nr. 24, Nr. 37 General-Lieutenant Tschengeri.

II. Armeecorps in Wilna. Commandant General-Lieutenant Samsonow, bisher Commandant der 25. Infanterie-Division. Das Corps besteht aus der 2. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 25, Nr. 26 General-Lieutenant Baron Dellingshausen, und Nr. 27.

III. Armeecorps in Riga. Commandant General-Lieutenant und General-Adjutant Dehn, bisher Commandant der 2. Garde-Infanterie-Division. Das Corps besteht aus der 3. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 28, bisher General-Lieutenant Zotow, und Nr. 29 General-Lieutenant Swetschin.

IV. Armeecorps in Minsk. Commandant General-Lieutenant Zotow, bisher Commandant der 28. Infanterie-Division. Dieses Corps besteht aus der 4. Cavallerie-Division und den Infanterie-Divisionen Nr. 16 Generalmajor Pomerantsche und Nr. 30 General-Lieutenant Pusanow.

V. Armeecorps in Radom. Commandant General-Lieutenant und General-Adjutant Baron Möller-Sakomelskij, bisher Commandant der 3. Garde-Infanterie-Division. Das Corps besteht aus der 5. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 7 Generalmajor Sarotschinskij und Nr. 8 General-Lieutenant v. Egger.

VI. Armeecorps in Warschau. General-Lieutenant Rall, bisher Commandant der 35. Infanterie-Division. Das Corps besteht aus der 6. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 4 General-Lieutenant v. Romischewskij, Nr. 6 General-Lieutenant Swetschin und Nr. 10 General-Lieutenant Manderster.

XIII. Armeecorps in Zitomir. Commandant Generalmajor Hahn, bisher Commandant der 17. Infanterie-Division. Das Corps besteht aus der 13. Cavallerie-Division und aus den Infanterie-Divisionen Nr. 1 Generalmajor Prekorow und Nr. 35, bisher General-Lieutenant Rall.

XIV. Armeecorps in Kiew. Commandant General-Lieutenant von Zimmermann, bisher Commandant der 2. Grenadier-Division. Das Corps besteht aus einer Division Don'scher Kosaken, aus den Infanterie-Divisionen Nr. 17, bisher Generalmajor Hahn, und Nr. 18 General-Lieutenant Karzow.

An Stelle des General-Lieutenant Barclay de Tolly übernimmt der bisherige Commandant der 3. Grenadier-Division General-Lieutenant Ganezkij II. das Commando des VII. Armeecorps der Südarmee. General-Major Dukmasow, der bisherige Generalstabschef des XII. Armeecorps, wurde in gleicher Stellung zum XIV. Armeecorps in Kiew transferirt, während Generalmajor Kossics an dessen Stelle trat. General-Lieutenant Mark wurde zum Generalstabschef des II, Armeecorps ernannt.“

Ein Erlaß des Kriegsministers Miljutin vom 3. d. Mts. giebt im Anhange zu den bisherigen Ernennungen und im Auftrage des Kaisers bekannt, daß die Bildung der Corpscommanden, der General-Stabs-Bureaux und der Artillerie nach dem Friedensstande und im Sinne des Organisationsstatuts vom 11. August 1874, Nr. 235, zu erfolgen habe. Der Friedensstand einer russischen Infanterie-Division beträgt ungefähr 10,000 Mann und 48 Geschütze; ein Cavallerie-Division 1500 Mann und 12 Geschütze.

Die zusammengestellten neun Armeecorps repräsentiren also nach dem Friedensstande eine Armee von ungefähr 230,000 Mann und 1200 Geschützen. Vollständig auf den Kriegsstand mobilisirt, würde diese Armee 460,000 Mann Infanterie, 32,000 Mann Cavallerie und 1200 Geschütze zählen.

Osmanisches Reich.

P.C. **Konstantinopel**, 2. März. [Die Deputirten-Wahlen.] Die in der abgelaufenen Woche begonnenen Deputirten-Wahlen sind gestern beendet worden. Die vollständige Apathie, mit welcher sich die Bewohner Stambuls bei diesem Anlasse verhalten haben, beweist augenscheinlich, daß entweder das Volk für derartige Dinge noch nicht reif ist, oder daß es, des Vertrauens in die Aufrichtigkeit der Regierungs-Acte ermangelnd, der Institution eines Parlamentes nur mittelmäßigen Werth beilegt und in derselben absolut nichts sieht, als ein Manöver, darauf berechnet, Sand in die Augen zu streuen. Insbesondere haben sich die Griechen der Wahl fast vollständig enthalten. Bekanntlich war die Stadt in 20 Wahlbezirke eingetheilt worden. Mehrere Vorstädte, Quartiere und Ortschaften wurden in einen einzigen Wahlbezirk vereinigt. Jeder Bezirk hatte zwei Wahlmänner — einen Mohamedaner und einen Nichtmohamedaner — zu wählen, die alsdann in einer auf die Präfectur einberufenen Wahlversammlung die Deputirten für die Kammer wählen sollten. Es waren somit zweierlei Wahlen zu vollziehen: die Delegirtenwahlen durch das Volk und die Deputirten-Wahlen durch die vom Volke erwählten Delegirten. Die ersteren nahmen mehrere Tage in Anspruch, da es nicht geringe Schwierigkeiten bereitete, die Votanten, die sich nicht viel um das ihnen durch die Großmuth des Sultans octroyirte Wahlrecht kümmerten, zusammenzubringen. Den Mukhtars und Imams der Quartiere und Ortschaften war die Aufgabe zugefallen, dies zu bewerkstelligen. Fast in allen Wahlkreisen spielte sich der Wahlact in nachfolgender Weise ab:

Der Mukhtar und der Imam setzten sich mit der einen Deputirtensitz anstrebenden Persönlichkeit ins Einvernehmen und verfaßten ein Schriftstück, besagend, daß die Unterzeichner desselben ihre Stimmen dieser oder jener Person geben. Dieses in türkischer Sprache abgefaßte Document wurde durch Agenten des Mukhtars oder Imams allen Wählern vorgelegt, die ihre Namen daruntersetzten, ohne auch nur zu wissen, wer denn ihr Gewählter sei. Zuweilen fanden sich wohl Neugierige, die zu wissen wünschten, für wen sie stimmten. Ihnen wurde aber bedeutet, daß dies die Sache des Mukhtars und Imams wäre und es ihnen verboten sei, es zu wissen. Andere, die keine Idee von den Wahlen hatten, weigerten sich hartnäckig, zu unterzeichnen, aus Furcht, daß es sich um irgend eine Kriegssteuer handle. Sobald die Mukhtars und Imams derart die Unterschriften ihrer Administrirten gesammelt hatten, machten sie sich an die Ausfertigung der Stimmzettel und warfen dieselben en bloc in die Urne.

Anders ging die Sache in Boyadjikeui, einem christlichen Dorfe am Bosporus. Dort wollten die Votanten ihr Wahlrecht selbst ausüben, fanden sich aber bald einer großen Schwierigkeit gegenüber. Sie sollten, nach der Wahlordnung, ihre Wahlzettel türkisch ausfertigen. Dieser Sprache nicht mächtig, wandten sie sich an einen ihrer Mitbürger Namens Miltiades, der ein wenig türkisch schreiben konnte und eben deswegen selbst die Ambition hatte, sich zum Deputirten wählen zu lassen. Man hatte ihn zwar beauftragt, den Namen Caratheodori Effendi auf die Bulletins zu setzen, er zog es indeß vor, diesen durch seinen eigenen zu substituiren. Der Betrug ward bei der Stimmenzählung bemerkt. Um seine Wähler zu beschwichtigen, gab ihnen Miltiades die Versicherung, daß er sich anheischig mache, sie ebenso gut als Caratheodori Effendi zu vertreten. Jedes einzelne Quartier, jedes Dorf hat seine spaßhafte Wahlgeschichte. Das Angeführte wird ausreichen, um einen Begriff davon zu geben, in welcher Weise die Wahl der sogenannten Delegirten (Wahlmänner) aus der Bevölkerung vor sich ging. Sie sind vierzig an der Zahl, zur Hälfte Mohamedaner, zur Hälfte Nichtmohamedaner. Unter den Ersteren zählt man fünf Ulemas, drei Scheichs von Teké (Kloster der Dreh-Derwische), einen Seher, Zia Effendi, der die Wissenschaft der Traumdeutung besitzt und bei der Bevölkerung von Tophané in großem Ansehen steht; die übrigen sind türkische Beamte oder Notabeln. Von den Nichtmohamedanern sind 9 Griechen, 9 Armenier und 2 Juden. Auch diese sind zumeist öffentliche Beamte.

Gestern wurden die gedachten 40 Wahlmänner von dem Stadtpräfecten zur Wahl der zehn Deputirten einberufen, welche die Stadt Stambul und ihre Bannmeile in die Kammer zu entsenden hat. Der Wahlact dauerte, dem Vernehmen nach, drei Stunden. Die gewählten fünf Mohamedaner sind: der Scheich Osman Effendi, Superior eines Klosters tanzender Derwische; Jussuf Pascha, Finanzminister; Ahmed Wefyk Effendi, welcher jüngst vom Sultan zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt wurde; Ahmed Hilmi Effendi, Mitglied des Uebersetzungs-Bureau der h. Pforte; Hassan Fehmi Effendi, Advocat. — Die gewählten fünf Nichtmohamedaner sind: Vassilaki-Sarakioty Bey (Grieche); Abraham Agiman Effendi (Israelit); Ohannes Effendi Allah-Verdi (kathol. Armenier); Servztschen Effendi, Doctor der Medizin (gregor. Armenier); Sebou Effendi-Maksud (gregor. Armenier).

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Diak. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Hilfsprediger Just, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs (Bibelst.) 1½ Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 11. März: Gottesdienst früh 9 Uhr. Predigt: Professor Dr. Weber. Nachmittags 3 Uhr Fastenpredigt: Derselbe.

⁂ [Die Prüfungs-Ordnung der evangelischen Elementarschulen] ist folgende. Die Prüfungen der 5- und mehrklassigen Schulen beinnnen des Vormittags um 8 Uhr, die der 4klassigen um 9 Uhr, des Nachmittags um 3 Uhr. — Die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten findet gleichzeitig mit der öffentlichen Prüfung in den Nebenräumen des Prüfungslocals statt. Bei den Prüfungen in der Armenhauskirche wird die Ausstellung den Tag nach der Prüfung und zwar im Schullocale abgehalten.

Am 17. März:	Elementsch.	42	Vorm.	5kl.	Knabensch.	im Schullocale.
	„	43	„	4kl.	Mädchensch.	„ „
	„	45	„	7kl.	„	„ „
	„	46	Nchm.	7kl.	„	„ „
Am 19. März:	Elementsch.	2	Vorm.	4kl.	Mädchensch.	i. d. Armenhausk.
	„	4	„	4kl.	„	im Schullocale.
	„	12	Nchm.	4kl.	„	„ „
	„	14	„	5kl.	Knabensch.	i. d. Armenhausk.
	„	34	„	5kl.	„	im Schullocale.
Am 20. März:	Elementsch.	1	Vorm.	6kl.	Mädchensch.	im Schullocale.
	„	7	„	6kl.	„	i. d. Armenhausk.
	„	20	„	4kl.	„	im Schullocale.
	„	23	„	5kl.	„	„ „
	„	25	Nchm.	5kl.	Knabensch.	„ „
	„	27	„	6kl.	„	i. d. Armenhausk.
Am 21. März:	Elementsch.	18	Vorm.	6kl.	Knabensch.	i. d. Armenhausk.
	„	41	„	5kl.	Mädchensch.	im Schullocale.
	„	16	Nchm.	5kl.	Knabensch.	„ „
	„	28	„	4kl.	Mädchensch.	„ „
	„	40	„	5kl.	Knabensch.	„ „
Am 23. März:	Elementsch.	19	Vorm.	6kl.	Knabensch.	im Schullocal.
	„	37	„	6kl.	„	„ „
	„	38	„	6kl.	Mädchensch.	„ „
	„	10	Nchm.	5kl.	„	„ „
	„	35	„	5kl.	„	„ „
	„	44	„	6kl.	„	„ „
Am 24. März:	Elementsch.	6	Vorm.	6kl.	Mädchensch.	im Schullocal.
	„	22	„	7kl.	Knabensch.	„ „
	„	26	„	5kl.	„	in d. Armenhausk.
Am 26. März:	Elementsch.	8	Vorm.	6kl.	Mädchensch.	im Schullocal.
	„	13	„	5kl.	„	in d. Armenhausk.
	„	15	„	6kl.	Knabensch.	im Schullocal.
	„	3	Nchm.	5kl.	Mädchensch.	„ „
	„	5	„	6kl.	Knabensch.	in d. Armenhausk.
	„	9	„	6kl.	Mädchensch.	im Schullocal.
Am 27. März:	Elementsch.	11	Vorm.	6kl.	Mädchensch.	im Schullocal.
	„	17	„	8kl.	Knabensch.	„ „
	„	24	„	7kl.	Mädchensch.	in d. Armenhausk.
	„	21	Nchm.	5kl.	Knabensch.	im Schullocal.
	„	39	„	5kl.	Knab.- u. Mädchsch.	i. Schullocal.
Am 28. März:	Elementsch.	32	Vorm.	7kl.	Knabensch.	im Schullocal.
	„	33	„	7kl.	Mädchensch.	„ „

⁂ [Die Prüfungsordnung der katholischen Elementarschulen ist folgende:

Am 20. März: Elementarsch. III: Vm. 8 Uhr, im Schullehrer-Seminar.
Mädchensch. der Dom- und Kreuzsch.: Vm. 8 Uhr, An der Kreuzkirche Nr. 8.
Schule des Waisenhauses ad matrem: Mittags 12 Uhr, in der Mittelklasse der Mädchenschule.

Am 21. März: Elementarsch. VIII: Nm. 2 Uhr, im Johannes-Gymnas.
do. XVIII: Vm. 8 Uhr, Lehmgrubenstr. Nr. 59.
Dom- u. Kreuzsch., Knabensch.: Vm. 8 Uhr, An der Kreuzkirche Nr. 8.

Am 23. März: Elementarsch. IV: Nm. 2 Uhr, Johannes-Gymnasium.
Hedwigsschule: Vm. 8—12, Nm. 2—5 Uhr, Ritterpl. Nr. 6.
Pfarrschule ad St. Mauritius: Vm. 8 Uhr, Klosterstr. Nr. 78.
Schule d. Ord. vom guten Hirten: Vm. 9 Uhr, Marienstraße Nr. 4.

Am 24. März: Schule der Hedwigschwestern: Vm. 8, Nm. 2 Uhr, Rettungshaus z. h. Hedwig.

Am 26. März: Elementarsch. I: Vm. 8 Uhr, Kath. höhere Bürgersch.
do. X: Nm. 2 Uhr, do.
do. XI: Vm. 8 Uhr, Löschstr. 22.
do. XII: Vm. 8 Uhr, Matthiasstr. Nr. 50a.
do. XIV: Vm. 8 Uhr, Ufergasse 34/35.
do. XV: Vm. 8 Uhr, Neudorfstr. Nr. 48.

Am 26. März: Pensionssch. zu St. Ursula: Vorm. 8 Uhr, Ritterplatz 16.
Pfarrsch. St. Adalbert: Vm. 9 Uhr, Magdalenen-Gymn.
do. St. Dorothea: Vm. 8 Uhr, Carmeliter-Kaserne.
do. St. Matthias: Vm. 8 Uhr, Ritterplatz 17.
do. St. Michael: Vm. 9 Uhr, Lehmdamm 60.
do. St. Nicolai: Vm. 8½ Uhr, Fischergasse 23.

Am 27. März: Elementarsch. II: Vm. 8 Uhr, Kathol. höhere Bürgersch.
do. V: Vm. 8 Uhr, Langegasse 17.
do. VI: Vm. 8 Uhr, Sterngasse 11.
do. IX: Vm. 8 Uhr, Realschule am Zwinger.
do. XIII: Vm. 8½ Uhr, Ufergasse 34/35.
do. XVI: Vm. 8 Uhr, Kathol. höhere Bürgersch.
do. XVII: Nm. 2 Uhr, Kathol. höhere Bürgersch.
do. XIX: Vm. 8½ Uhr, Ottostraße 2.
Elementarsch. zu St. Ursula: Vorm. 8 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Ritterplatz 16.
Pfarrsch. St. Vincenz: Vm. 8½ Uhr, Altbüßerstr. 34.

Am 28. März: Elementarsch. VII: Nm. 2 Uhr, Realsch. z. heil. Geist.
Pfarrschule zu St. Maria: Vm. 9 Uhr, Annengasse 1.
Schule des Knaben-Waisenh. z. heil. Hedwig: Vm. 9 Uhr, Michaelisstraße 10.

+ [Die mündliche Prüfung] für den einjährig-freiwilligen Militärdienst hat heute Nachmittag begonnen; dieselbe findet Donnerstag, Nachmittag, ihren Abschluß. Von den 56 Examinanden sind nur 40 zum mündlichen Examen zugelassen worden, da 16 wegen ungenügender schriftlicher Leistungen zurücktreten mußten.

* [Personalien.] Versetzt: der Kreis-Secretär Steinhorst von Falkenberg OS. nach Kattowitz und der Kreis-Secretär Grzeschiok von Kattowitz nach Falkenberg. — Ernannt: der Regierungs-Secretariats-Assistent Habler zum Kreis-Secretär bei dem Königl. Landraths-Amt zu Beuthen OS. — Bestätigt: die Vocationen des katholischen Lehrer Garus zu Koschentin, Kreis Lublinitz, und der Lehrer Schewior und Strecker an der Simultan-Schule zu Kattowitz, sowie des Lehrers Schäfer an der Simultan-Schule zu Loslau.

** [Verwaltung von Kirchengütern.] Der Rittergutsbesitzer Schlabitz in Woiska ist zum Commissar für die Verwaltung des Vermögens der Pfarrstelle zu Langendorf, Kreis Gleiwitz, ernannt. — Die Verwaltung des Kirchenvermögens zu Mschanna, Kreis Rybnik, ist jetzt in die Hände des katholischen Kirchenvorstandes übergegangen.

* [Vacanz.] Die mit einem etatsmäßigen Gehalt von Sechshundert Mark jährlich dotirte Kreiswundarztstelle des Ratiborer Kreises wird zum 1. April d. J. vacant.

** [Belobigung.] Der Strehlener Kreis-Ausschuß macht belobigend bekannt, daß der Weber Carl Willimek einen Baumfrevler derartig zur Anzeige gebracht hat, daß letzterer zur Bestrafung gezogen werden konnte. Ersterem ist aus der Kreis-Communalkasse die Summe von 30 Mark ausgezahlt worden.

= [Postalisches.] Seit dem 1. d. M. ist die Station für alles Postfuhrwesen in Trachenberg aufgehoben. Von demselben Termine ab ist die Personenpost zwischen Militsch und Trachenberg aufgehoben worden und wird die Beförderung der Postsendungen zwischen den genannten Orten täglich einmal hin und zurück durch ein neu eingerichtetes Privat-Personenfuhrwerk vermittelt; letzteres hat denselben Gang erhalten, welchen bisher die Personenpost Militsch-Trachenberg hatte.

[Kunstnotiz.] Von den im Gemäldesalon von Theodor Lichtenberg aufgestellten Novitäten sind besonders ein großes, figurenreiches Gemälde von Professor Piotrowski in Königsberg, betitelt: „Der Königin Marie Antoinette wird im Gefängniß ihr Sohn, Prinz Ludwig, entrissen, und ein sehr gelungenes großes Damen-Portrait von Professor Friedrich Kaulbach in Hannover zu nennen; ferner zwei kleinere recht gut durchgeführte Genrebilder von Zimmermann in München, sowie eine Marine von A. von Waldenburg.

* [Liebich's Etablissement.] Das am Freitag stattgefundene Sinfonie-Concert der Breslauer Concert-Kapelle hatte auch dieses Mal eine große Anziehungskraft ausgeübt. Zahlreich waren die Freunde einer gediegenen Musik erschienen und lauschten andächtig des ihnen Gebotenen. Die Sinfonie des Abends war das Werk eines Schlesiers, des Organisten und Königl. Musikdirectors Paul Blumenthal aus Frankfurt a. O., welcher dasselbe auch dirigirte. Frische der Erfindung, besonders beim ersten Satze, und eine durchweg verständige Hand in der Behandlung und Durchbildung der Theorie, ist diesem Werke unbedingt nachzurühmen. Die Aufnahme von Seiten der Zuhörer war eine wohlwollende und ermunternde; mit Interesse wird daher dem weiteren Schaffen Blumenthal's entgegen gesehen. In mustergiltiger Weise wie wir es an dieser Capelle zu schätzen wissen, wurde uns jede weitere Nummer des Programm's vorgeführt. Das dankbare Publikum kargte nicht mit seinem Beifalle und erreichte derselbe mit Recht bei der „Leonoren-Ouverture" und der „Ungarischen Rhapsodie" seinen Höhepunkt.

⁂ [Victoria-Theater im Simmenauer Garten.] Von schlechten Zeiten dürfte kaum die Rede sein, wenn man allabendlich seine Blicke durch die Kopf an Kopf gefüllten Räume dieses Theaters streifen läßt. Und wiederum ist es bei dem geringen Entree das billigste Vergnügen, was sich der Mensch nach des Tages Mühen durch ein paar heitere Stunden zu schaffen vermag. Die neueste Acquisition ist die Chansonette Frl. Vogel. Das jüdisch-polnische Quartett der Herren Schwarz und Gebrd. Semmel hat sich schnell bei uns eingebürgert. Die Herren, talent- und stimmbegabt, ernten rauschenden Beifallssturm; ihre Leistungen athmen volle, warme Natur, gepaart mit Witz und übersprudelndem Humor. Verdiente Anerkennung findet das Ballet unter Leitung des Frl. Höflich. Die Drathseil-Künstlerin Miß Torra ist ein Unicum. Lautlose Stille herrscht im Hause, wenn sie aus der Höhe mit rapider Schnelligkeit in aufrechter Stellung das Seil hinunter gleitet. Von humoristischer Vielseitigkeit ist der Negersänger Tom Luzet, und die hervorragenden Leistungen der Gymnastikerfamilie Davené, wie die Gesangsvorträge der Familie Martens erfreuen sich ebenfalls des ungetheiltesten Beifalls des überaus zahlreichen Auditoriums.

⁂ [Café Royal.] Gestern Nachmittag wurde das Café Royal, Albrechtsstraße, unter den glänzendsten und vielversprechendsten Auspicien eröffnet. Man kann wohl ohne Uebertreibung behaupten, daß dies eines der ersten und größten Etablissements dieses Genres in Breslau ist und an Pracht, Eleganz und Bequemlichkeit nichts vermissen läßt. Wir wünschen dem Unternehmen, welches einer Stadt wie Breslau würdig ist und für Fremde und Einheimische eine entschiedene Anziehungskraft bilden wird, einen glücklichen Fortgang.

* [Der erste Hauptgewinn von 450,000 Mark] der preußischen Klassen Lotterie ist gestern, am ersten Ziehungstage, herausgekommen und auf Nr. 66,973 in die Collecte von A. Securius in Berlin gefallen. An der Börse ging das Gerücht, daß ein dortiger, sehr vermögender Fondsmakler der glückliche Gewinner sei.

S. [Treuer Wintergast.] Die Spaziergänger nach Zedlitz haben gegenwärtig Gelegenheit, einen Sommerbewohner unserer Teiche, ein Wasserhuhn, welches über den Winter auf den Zedlitzer Feld- und Wiesenmarken verblieben und auch sonst schon bemerkt worden ist, fast in unmittelbarer Nähe zu beobachten. Das muntere Thierchen, welchem die jetzt zugefrorenen Sümpfe und Wasserlachen auf den Wiesen die Nahrung versagen, bewegt sich ebendarum nunmehr an den noch offenen Wasserstellen des Oderufergebüsches dicht an der Fahrstraße, wobei es ungeachtet seiner Lebhaftigkeit sehr wenig Scheu vor den Menschen zeigt, obwohl es sich zuweilen in den dunklen Grasbüscheln unter den Weidensträuchern geschickt zu ducken weiß. Für die Naturfreunde sind auch seine im Schnee hinterlassenen ganz eigenartigen Fußspuren und Lauflinien im Vergleich zu denjenigen der Rebhühner von Interesse.

S. [Eine Spatzenfreundin.] Gegenüber den nicht scharf genug zu rügenden Härten der Menschen gegen die Thiere gereicht es auch andererseits zur Freude, sanfte und liebevolle Züge gegen dieselben zu verzeichnen. Auch ein empfindsames Herz wird sich durch die zärtliche Fürsorge befriedigt fühlen, welche die Kuchenfrau an der Holzhäuselbrücke ihren Sperlingen (ein jeder hat die seinigen) angedeihen läßt. Sie füttert dieselben nicht nur regelmäßig mit den von ihren Semmeln verbleibenden Krumen und Splittern, sondern regalirt sie auch mit den abgefallenen großkörnigen Kuchenstreuseln, was den Spatzen und Spatzinnen ersichtlich behagt. In Folge davon haben sie zu ihrer Wohlthäterin ein solches Vertrauen gefaßt, daß sie unter Voraussetzung ihrer stillen Genehmigung sich gern auf den Kuchenkörben niederlassen und sich durch ihre unmittelbare Nähe durchaus nicht im Picken stören lassen. Das mitunter auch ein Stückchen Pfefferkuchen zum Opfer fällt, kann ich aus eigenem Augenschein bezeugen.

⁂ [Zoologischer Garten.] Der Vergrößerungsbau der Restauration ist in Angriff genommen worden und soll Anfang Mai fertig gestellt sein. Verkauft wurden 1 Paar Lama's eigener Zucht. Unser schlesischer Edelhirsch ist dem Wapiti bald nachgefolgt und hat sein Geweih (6 Pfd. schwer, während das des Wapiti 17 Pfd. wog) abgeworfen. — Wir machen darauf aufmerksam, daß mit Ende dieses Monats die alten Abonnements erlöschen. Ebenso werden die Actionär-Eintrittskarten mittelst Stempel für die Jahre 1877 und 1878 giltig gemacht.

—d. [Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.] Der soeben erschienene Jahresbericht enthält in seiner Einleitung eine Schilderung der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Vereins, sowie der Gründung des Verbandes der schlesischen Thierschutzvereine nebst dessen Statut. Es folgen die Statuten des hiesigen Vereins, das Verzeichniß der gegenwärtigen Vorstandsmitglieder, je eine Gedenktafel der Wohlthäter des Vereins und der im Jahre 1876 verstorbenen Vereinsmitglieder. Hieran schließen sich Mittheilungen über Schriften-Austausch und der Kassenbericht pro 1876. Nach letzterem belief sich die Gesammt-Einnahme auf 1540 M. 15 Pf., die Ausgabe auf 746 M. 70 Pf., sodaß ein Bestand von 793 M. 45 Pf. verbleibt. Die Zahl der Mitglieder betrug 1876: 367. An die Lehrer des Kreises Breslau sind Anschreiben gerichtet und dieselben ersucht worden, das Amt eines Vertrauensmannes zu übernehmen. Die Hoffnung, daß die Geistlichen und vorzugsweise die Lehrer Breslau's in größerer Anzahl sich dem Vereine anschließen und seine Bestrebungen unterstützen würden, ist leider immer noch nicht in Erfüllung gegangen. Der Verein hielt im laufenden Vereinsjahr 19 Sitzungen ab und zwar eine General-Versammlung, 5 allgemeine Versammlungen und 13 Vorstands-Sitzungen. Außer Vorträgen und Referaten beschäftigen den Verein 16 Anzeigen von Thierquälereien. Der Vorstand hat in jedem einzelnen Falle die Anzeigen verfolgt und, wo es angezeigt war, theils Strafanträge gestellt, theils schriftliche oder mündliche Ermahnungen oder Verwarnungen ergehen lassen. Von 3 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft wurde in einem Falle auf 4 Wochen, in einem andern auf 2 Tage Gefängniß erkannt. Aus dem Prämienfonds sind an hiesige Polizeibeamte 35 M. Prämien gezahlt worden. Der Verein hat sich ferner die Verbesserung schlechter Verkehrswege, einen angemesseneren Schlachtvieh-Transport, die Vervollkommnung von Schlacht- und Zug-Apparaten, sowie die Futterstreuung für die Vögel im Winter angelegen sein lassen. Der Bericht schließt mit einem Verzeichniß der Mitglieder und der in diesem Jahre stattfindenden Vorstands-Sitzungen und allgemeinen Versammlungen.

⁂ [Der Verein amtlich bestallter Fleischbeschauer] hielt am 7. d. M. seine Generalversammlung ab. Nach erfolgter Rechnungslegung gab der Vorsitzende eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres und hierauf wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, in welchen als Vorsitzender Herr Aßmann, Kassirer Herr Heckert, Schriftführer Herr Kohrt wiedergewählt wurden. Ferner ist zu den Statuten ein neuer Paragraph hinzugefügt, welcher auch die Aufnahme auswärtiger Fleischbeschauer als correspondirende Mitglieder gestattet. — Schließlich zeigte der Vorsitzende ein Trichinen-Präparat vor, welches vom „Halsmuskel" einer kürzlich hier an der Schwindsucht verstorbenen Person herrührt und den Beweis liefert, daß früher hier schon trichinöses Schweinefleisch verkauft worden ist, da aus der starken Verkalkung der Kapsel der Schluß gerechtfertigt erscheint, daß die betreffende Person vor circa 10 Jahren trichinöses Schweinefleisch genossen haben muß. Noch ist zu erwähnen, daß ein Theil der Trichinen trotz des hohen Alters sich lebensfähig zeigte.

** [Ueber die Befreiung einer gewissen Klasse der Staatsbürger von der persönlichen Besteuerung.] Diese, ursprünglich staatswirthschaftliche Inaugural-Dissertation, welche Herr Appellationsgerichts-Referendar Oscar Peucker öffentlich vertheidigte, um die philosophische Doctorwürde an der Universität zu Göttingen zu erlangen — ist jetzt hierselbst in der Leuckart'schen Buchhandlung als besonderer Abzug erschienen. Der Herr Verfasser hat die lesenswerthe Schrift „seinem hochverehrten Lehrer Herrn Dr. Brentano" gewidmet.

+ [Schwere Körperverletzung. — Todesfall.] In einer hiesigen größeren Schlosserwerkstatt wurde heute Vormittag der dortige Werkmeister von einem der daselbst arbeitenden Gesellen wegen einer ertheilten Rüge mit einem schweren Hammer dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß der Bedauernswerthe besinnungslos zu Boden sank, und nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Nach dem Ausspruche der Aerzte ist die Verletzung eine lebensgefährliche. Der Thäter befindet sich bereits in Haft. — Der Schneiderwerkmeister Kunze, welcher — wie bereits mitgetheilt — gestern einen Selbstmordversuch ausgeführt, und sich eine Kugel in die Brust geschossen hat, ist noch am Abend im Allerheiligen-Hospital verstorben.

± [Unglücksfälle.] Als das 18 Jahr alte Dienstmädchen Auguste Wieland von hier am gestrigen Tage im Hause ihrer Dienstherrschaft eine zum Boden führende Treppe hinaufstieg hatte sie das Unglück auszugleiten und von der Treppe herabzustürzen. Leider zog sich die Bedauernswerthe durch den Fall einen Bruch beider Unterschenkelknochen des rechten Beines dicht über dem Fußgelenk zu. — Die 30 Jahr alte Milchpächterfrau Louise Wangler aus Ransern fiel vorgestern, als sie einige Schritte vor einem schnell fahrenden Wagen herging, in Folge der Glätte des Straßendammes zu Boden und wurde von dem hinter ihr fahrenden Gespann überfahren. Die Verunglückte erlitt hierdurch, außer mehreren unbedeutenden Contusionen einen Bruch des rechten Oberarmes. Beide Verunglückte fanden in der Krankenanstalt der Elisabethinerinnen hilfreiche Aufnahme.

+ [Polizeiliches.] Aus einem Neubau der Kleinburgerstraße wurden in der verflossenen Nacht 3 Centner bleierne Wasserleitungsstücke von 2½ Centimeter Durchmesser im Gesammtwerthe von 75 Mark gestohlen. Ein Theil dieser Röhren in einer Länge von 10 Meter war bereits an der Wand befestigt. — Einem Restaurateur auf der Langegasse wurde gestern aus verschlossener Commode in seiner Wohnstube eine runde Medicinschachtel entwendet, in welcher sich eine kurze rundgliedrige goldene Uhrkette, eine goldene Broche mit Weinlaubverzierung und eine Talmibroche, im Gesammtwerthe von 100 Mark befanden. — Vor dem Schaufenster der Lichtenberg'schen Kunsthandlung auf der Schweidnitzerstraße wurde gestern im Gedränge einem jungen Mädchen ein Portemonnaie aus der Kleidertasche entwendet, in welchem sich eine Geldsumme von 16 Mark, ein Taschenkalender für das Jahr 1877 und mehrere auf den Namen Emilie Lemberg lautende Visitenkarten befanden. — In einer Conditorei auf der Albrechtsstraße wurde gestern einem dort anwesenden Kaufmann ein dunkelblauer Winterüberzieher mit Sammetkragen im Werthe von 60 Mark gestohlen. — Aus einer Bodenkammer der Neudorfstraße wurde gestern ein Gebett Betten mit roth- und weiß-carrirten und B. A. gezeichneten Inleten entwendet. — Einem in der Klosterstraße wohnhaften Mädchen sind gestern aus unverschlossenem Entree eine große Anzahl Frauenkleidungsstücke im Werthe von 50 Mark gestohlen. — Zu einem Productenhändler auf der Messergasse kam vorgestern eine Frauensperson, welche demselben 6 Stück Zinkplatten zum Kauf anbot. Der redliche Käufer wollte sich nur unter der Bedingung zum Ankauf des Metalls verstehen, wenn ihm von der Verkäuferin irgend eine Legitimation über den richtigen Erwerb desselben vorgezeigt würde. Dieselbe versprach eine solche zu verschaffen, soll sich aber bis heute noch wieder blicken lassen. Die erwähnten Zinkplatten sind dieselben, welche vor einigen Nächten mehreren Schiffseigenthümern von ihren an der Rechte-Oder-Uferbrücke im Strome liegenden Fahrzeugen gestohlen worden sind. — Einem Pfandleiher auf der Schuhbrücke wurde gestern aus seinem Verkaufslokale ein fast ganz neuer Frack im Werthe von 30 Mark vom Kleiderrechen entwendet. — Der Getreide-Kaufmann M. auf der Friedrichstraße übergab gestern Vormittag einem seiner Arbeiter die Summe von ca. 3 Mark als Frachtgebühr, um vom Oberschlesischen Bahnhofe 7 Sack rothen Kleesaamen im Werthe von 600 Mark abzuholen. Stunde auf Stunde verging, ohne daß sich der ungetreue Bote bei seinem Prinzipal sehen ließ. Auf geschehene Recherchen wurde ermittelt, daß der Arbeiter den Kleesaamen schon am Vormittage in Empfang genommen hatte. Gegen Abend um 6 Uhr wurde die hiesige Polizeibehörde von dieser Unterschlagung in Kenntniß gesetzt, und schon in der Nacht um 12 Uhr gelang es den Betrüger zu ermitteln und zu verhaften. Der Kleesaamen wurde bei einem Kutscher auf der Matthiasstraße, der mit dem Diebe befreundet war, vorgefunden und mit Beschlag belegt. Es stellte sich heraus, daß der betreffende Arbeiter ein bereits vielfach bestraftes Subject ist. — Auf dem Polizei-Präsidium kann sich der Eigenthümer eines großen schwarzen mit Beschlag belegten Hundes melden.

** [Nach dem Jahresberichte] des Sterbekassen-Vereins für Beamte der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn pro 1876 zählte der Verein ult. des Jahres 4123 Mitglieder. Die Sterblichkeit betrug während der 13 Jahre durchschnittlich jährlich 1,41 Procent. Auf jedes Jahr kommen im Durchschnitt 29 Todesfälle. Im vorigen Jahre wurden bei 16 Fällen à 150 Mark und bei 25 Fällen à 300 Mark gezahlt. Die Einnahme betrug 16,585 Mark 71 Pf., die Ausgabe 10,650 M. 16 Pf., mithin Baarbestand 5955 M. 55 Pf. und in Effecten 1500 Mark.

—ch. **Görlitz**, 8. März. [Nachwehen der Reichstagswahlen. — Der Schulze'sche Antrag. — Schützen-Jubiläum. — Pastorenwahl. — Die Schulgeldbefreiungen.] Der von den nationalliberalen Industriellen unseres Wahlkreises aufgestellte und zur Ueberraschung seiner eigenen wirthschaftlichen Parteigenossen gewählte Reichstags-Abgeordnete Dr. H. Grothe hatte vor der Stichwahl eine gerichtliche Verfolgung seiner „Verläumder" in Aussicht gestellt. Alle Welt hatte erwartet, daß er gegen Dr. Schuchardt wegen Verlesung des in der Wählerversammlung mitgetheilten Briefes von Dr. Max Weigert vorgehen würde, indeß hat Dr. Grothe es vorgezogen, wegen eines niemals an die Oeffentlichkeit gelangten Privatschreibens, welches unter der Bezeichnung „Vertraulich" von dem Adressaten einem der Comitemitglieder des Grothe-Comite's mitgetheilt war und wovon dieser sich Abschrift zurückbehalten hatte, die Klage zu erheben und von der Verlesung des Weigert'schen Briefes nur ganz beiläufig Noti zu nehmen. Aber auch bei der jetzt angestrengten Klage wird eine vor Jahren hier vielbesprochene Affaire, die Vertretung der Schmiedeberger Teppichfabrik von Gevers u. Schmidt auf der Moskauer Ausstellung durch Dr. Grothe betreffend, zur gerichtlichen Erörterung kommen, und dabei voraussichtlich auf die Darstellung zurückgegriffen werden, wie sie der Chef dieses angesehenen Hauses hier wiederholt gegeben. Es ist übrigens eine eigenthümliche Erscheinung, daß Dr. Grothe gerade hier als Candidat durchgekommen ist, wo er mit drei Häusern, mit Gevers u. Schmidt, Dr. Schuchardt und der Görlitzer Waggonfabrik (Lüders) zum Theil recht erhebliche Differenzen gehabt hat, mit der ersteren in Moskau und Wien, mit der letzteren bei der Pariser Ausstellung, wo er, ohne auch nur um Erlaubniß zu fragen, sein Bureau in dem von der Lüders'schen Fabrik ausgestellten Waggon aufgeschlagen hatte, und es auch später trotz Verweigerung der Erlaubniß darin beibehielt, um Miethe zu sparen. Der Prozeß wird hier jedenfalls großes Interesse erwecken, da er die Lieferung des Beweismaterials Seitens des Verklagten zur Nothwendigkeit hat. — Der Stadtverordnete Th. O. Schulze hat neulich einen Antrag auf Beschleunigung des Verkaufs der kleineren Güter, Vorwerke, Waldparzellen etc. der Stadt behufs Abzahlung eines Theiles der Stadtschuld gestellt und hat in Folge eines sehr eingehenden Promemoria's zur Motivirung des Antrages diesmal den Erfolg gehabt, daß der Antrag zur Berathung der vereinigten Forst-, Finanz- und Oekonomie-Commission zugewiesen wurde. Dieselben haben denselben jedoch abgelehnt. — Das Schützengilden-Jubiläum beabsichtigt die hiesige Schützengilde am 17. bis 19 Juni abzuhalten und dafür das übliche Pfingstschießen ausfallen zu lassen. Die ober- und niederlausitzer Schützengilden, sowie der Provinzialverband der schlesischen Schützen sollen zu dem Feste eingeladen werden. — Wegen der Wahl eines Pastor prim. an Stelle des kürzlich in den Ruhestand getretenen greisen Leopold Haupt scheint hier ein lebhafter Kampf zu entbrennen. Der Magistrat hat die Stelle ausgeschrieben und darin finden die bereits amtirenden Geistlichen eine für sie empfindliche Zurücksetzung. Künftighin, nach Aufhebung des Patronats, wird die Gemeinde selbst die bezüglichen Kämpfe durchzumachen haben; jetzt werden die Angriffe auf den Magistrat gerichtet. — Ein neues Schulgeldregulativ stellt als Princip auf, daß die auswärtigen Schüler nur in außergewöhnlichen Fällen Schulgeldbefreiung erhalten können, wozu ein Communalbeschluß nothwendig ist. Die Landgeistlichen und niederen Beamten auf dem Lande und in den kleinen Nachbarstädten werden durch diesen Beschluß am schwersten getroffen.

---

m. **Sprottau**, 9. März. [Vom Kreistage. — Vorträge. — Auszeichnung.] In der gestern unter dem Vorsitze des königlichen Landraths, Herrn Grafen Kanitz, abgehaltenen und von 24 Mitgliedern besuchten Kreistags-Sitzung erfolgte zunächst die Einführung der neu, resp. wiedergewählten Mitglieder. Zum ehrenden Andenken an das verstorbene Mitglied, Herrn Mühlenbesitzer Joachim, erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. Der auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 1. April 1878 aufgestellte Etat, in Einnahme und Ausgabe mit 63,271 Mark balancirend, wurde genehmigt, desgleichen der Antrag, den Kreisausschuß um eine Vorlage über eine anderweitige Regelung des gegenwärtigen Kreis-Straßenbau-Systems zu ersuchen. Versammlung bewilligte ferner für den chausseemäßigen Ausbau einer 300 Ruthen langen Strecke des Communicationsweges von Nieder-Gießmannsdorf nach Ebersdorf eine Kreisprämie von 1200 Mk., sowie der Gemeinde Altgabel für Chaussirung der dortigen Dorfstraße eine Kreisprämie von 800 Mk. Einigen noch nicht subventionirten, durch Viehverlust in Folge Milzbrands betroffenen Grundbesitzern wurde die Summe von 200 Mk. unter den besonders ausgesprochenen Bedingungen gewährt. Bezüglich der am 15. Januar cr. erfolgten Licitation des v. Reder'schen Grundstücks entschied sich Versammlung dafür, das vom Herrn Fabrikbesitzer Neumann gestellte und von dessen Cessionarius, der Commune Sprottau, übernommene Meistgebot von 73,200 Mk. nicht zu acceptiren, sondern im Interesse der mit der Sache verknüpften milden Stiftung dem königlichen Landrath, Herrn Grafen Kanitz, als Bevollmächtigten des Kreises, auf das Gebot von 71,700 Mk. den Zuschlag zu ertheilen, außerdem in Gemäßheit des Kreistagsbeschlusses vom 30. November vor. J. der zu errichtenden Siechenanstalt die obere Etage des hiesigen Kreiskrankenhauses zu überweisen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vervollständigung der Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen. — Am Dinstag hielt Herr Apotheker Schneider in der Aula der hiesigen Realschule einen öffentlichen Vortrag „über Spectral-Analyse" und veranschaulichte seine Erläuterungen mittelst aufgestellter Farbentabellen und verschiedener Experimente. Gestern Abend hielt vor einem überaus zahlreichen Publikum Herr Capitän Bade, seiner Zeit zweiter Offizier der zweiten deutschen Nordpolfahrt einen Vortrag über seine Erlebnisse auf dieser Expedition, speciell über den Untergang der „Hansa" und sein und seiner Mannschaft Leben auf treibenden Eisschollen während der Dauer von 237 Tagen. — Von Ihrer Majestät der Kaiserin ist der seit 40 Jahren bei dem Bäckermeister Herrn Hahn in Diensten stehenden unverehel. Caroline Arnold das goldene Kreuz verliehen worden.

L. **Liegnitz**, 9. März. [Abiturienten-Examen. — Wohlthätigkeits-Concert. — Verleihung.] Gestern fand an der hiesigen königl. Ritter-Akademie die mündliche diesjährige Abiturienten-Prüfung unter Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Sommerbrodt statt. Den schriftlichen Arbeiten hatten sich 7 Abiturienten unterzogen, einer derselben war jedoch bald nach Beendigung derselben zurückgetreten, so daß gestern nur noch 6 Examinanden waren, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten, einem war das mündliche Examen in Folge der guten schriftlichen Arbeiten, wie seiner sonstigen Leistungen erlassen worden. — Gestern Abend fand im hiesigen Badehaus-Saale ein von Herrn Cantor Horn zum Besten des hiesigen Pestalozzi-Veins veranstaltetes Concert statt. Dasselbe bot in Folge der Mitwirkung von mehreren hiesigen geschätzten Kräften, ca. 44 an der Zahl, ein recht abwechselungsreiches und gediegenes Programm aus 9 Piecen, bestehend, aus Liedern für Alt und Sopran, Duetten, Quartetten für gemischten Chor, achtstimmigen Männerchören und einer Instrumental-Piece. Dem Fleiß und Eifer des Dirigenten, wie seiner Beharrlichkeit, die er bei dem vor dem Concert vorgekommenen Unfall besonders bewiesen, wie auch besonders dem guten Willen und der Ausdauer der Sänger ist es zu danken, daß sämmtliche Nummern des Programms in höchst gelungener Weise, zur größten Zufriedenheit der Zuhörer, vorgetragen wurden. Ganz besonders ansprechend war das Müller'sche Quartett „An den Maienwind", sowie die Gounod'sche Serenade für Alt und das Tenor-Solo mit Brummstimmen von Fiby. Das auf dem Programm verzeichnete Rubinstein'sche Frühlingslied mußte wegfallen, wofür uns das Kirchner'sche Lied „Wir sagen, es wäre die Liebe" vorgetragen wurde. Das Concert war gut besucht, so daß die Einnahme ca. 250 M. betrug, der schöne Zweck ist somit erfüllt worden. — Ihre Majestät die Kaiserin hat der Köchin Johanna Pohl hierselbst in Anerkennung ihrer langjährigen, in ein und derselben Familie treu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz verliehen, welches derselben durch Herrn Oberbürgermeister Oertel mit dem Wunsche, es noch recht lange zu tragen, überreicht wurde.

---

§ **Striegau**, 9. März. [Aus dem Thierschutzverein. — Eine verfehlte Gratulation. — Theater.] In der letzten Sitzung des hiesigen Thierschutzvereins gelangte u. A. der Inhalt einer Zuschrift des Kölner Thierschutzvereins zur Kenntniß der Versammlung, nach welcher der dortige Verein beabsichtigt, sich mit einer Petition an maßgebende Stelle zu wenden um die obligatorische Einführung der Bruneau'schen Schlachtmaske zu bewirken. Der hiesige Verein befindet sich in der Lage, auf Grund eigener Anschauungen und Erfahrungen die neue Schlachtmethode als durchaus zweckmäßig empfehlen zu können, denn schon seit mehreren Jahren wird die Bruneau'sche Schlachtmaske von einem der bedeutendsten Fleischer des Ortes beim Tödten der Rinder in Anwendung gebracht. Der Verein beschloß ferner den Ankauf von je 50 Exemplaren zweier vom Münchener Thierschutzverein herausgegebenen Plakate, betreffend den Vogelschutz und die Behandlung der Haus- und Schlachtthiere, sowie die Vertheilung dieser Placate in Schulen und Gasthäusern. Auch verdient die Aufstellung einiger nach dem Modell von Brunzel in Breslau angefertigten Futterhäuschen für die Vögel besondere Erwähnung. — Vorgestern begaben sich einige Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums in die Wohnung des Bäckermeister Gottfried Geschwendt, um demselben in üblicher Weise zu seinem 50-jährigen Bürgerjubiläum zu gratuliren. Dabei stellt sich heraus, daß seiner Zeit zwei Brüder gleichen Vornamens und Gewerbes hierselbst gewohnt haben, der vermeintliche Jubilar aber bereits gestorben und der beglückwünschte Bruder erst 45 Jahre Bürger hierselbst ist. — Am vorigen Sonntage eröffnete die von früher her hierselbst in bestem Rufe stehende Kuhn'sche Theatergesellschaft einen Cyclus von 20 Vorstellungen in „Richter's Hotel." Dem Repertoir sind die neuesten Lustspiele von Kneisel, G. v. Moser u. A. einverleibt.

J.P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 9. März. [Eisenbahnbauten.] Der vor Kurzem an mehreren Stellen ernstlich in Angriff genommene Bau der Eisenbahn Dittersbach-Neurode-Glatz erleidet gleich in seinem Beginn durch das fortwährend ungünstige Wetter recht arge Störungen. Namentlich sind es die häufigen und oft recht bedeutenden Schneefälle, welche den ordnungs-

mäßigen Fortgang der Erdarbeiten stören. In Folge des letzten, in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. eingetretenen und mit kurzen Unterbrechungen bis gestern Abend angehaltenen und seit heute Vormittag 9 Uhr fortgesetzten dichten Schneefalles sind die Fluren in Höhe von 26—30 Centimeter mit Schneemassen bedeckt. Nicht allein, daß die Erdarbeiten dadurch schwieriger geworden und daher auch langsamer von Statten gehen, müssen sie an mehreren Stellen zeitweise ganz ruhen oder gar bis auf Weiteres wieder eingestellt werden. Es erleiden dadurch Unternehmer und Arbeiter, ganz besonders aber diejenigen Arbeiter große Nachtheile, welche aus weiter Ferne hier eingetroffen sind und nun viele Tage hindurch ohne Beschäftigung und daher auch ohne Verdienst zubringen müssen. — Zur Beaufsichtigung der beim Bau der obengenannten Eisenbahn beschäftigten Arbeiter ist der zur Zeit in Glatz wohnende Bauaufseher Senftleben bestellt worden. Dem Arbeiter, welcher Beschäftigung erhalten kann, wird von dem Bau-Aufsichts-Beamten eine Arbeitskarte ertheilt, auf Grund deren der Arbeiter seine Legitimationspapiere bei der betreffenden Polizeibehörde einzureichen hat, welche den Empfang auf der Arbeitskarte vermerkt. — Nachdem der königliche Kreis-Physikus Sanitäts-Rath Dr. Getzel in gleicher Eigenschaft von Glatz nach Jauer versetzt worden ist, hat die königliche Regierung zu Breslau die interimistische Verwaltung der Physikats-Stelle während der Dauer der Vacanz dem königlichen Garnisons- und Stabs-Arzt Dr. Badstübner übertragen.

⊙ **Beuthen OS.**, 9. März. [Zur Tageschronik.] Neben den allgemeinen geschäftlichen Calamitäten sind wir nun auch mit der Typhuskrankheit auf jenen bedenklichen Standpunkt gerathen, von welchem aus sich das Ueberschreiten der Höhe der Epidemie, sowie die Andauer derselben überhaupt nicht voraussehen läßt. Während am 27. v. Mts. sich 103 Kranke in ärztlicher Behandlung befanden, betrug der Bestand am 6. März 114, wobei auch der gefährlichere Flecktyphus eine Steigerung von 12 auf 19 Fälle erfahren hat. Bei der seit einigen Tagen wieder anhaltenden ungesunden nässenden Witterung dürfte kaum auf eine Verminderung des Bestandes zu hoffen sein. Daß Seitens der Regierungs- und communalen Behörden die möglichsten Anordnungen im Gange sind, um das etwaige Auftreten des sogenannten Hungertyphus zu verhindern, ist bereits von anderer Seite berichtet. — Für den aus dem Staatsdienste resp. aus seinem hiesigen Amte ausscheidenden Kreissecretär Wagner, ist der Regierungs-Supernumerar Habler aus Oppeln zum Kreissecretär ernannt worden. Letzterer soll das neue Amt mit dem 1. April c. antreten, wogegen Herr Wagner in seinem Pensionsstande sich einer privaten Thätigkeit in Verwaltungs-Angelegenheiten 2c. zu befleißigen gedenkt. — Der Gewerbeverein feierte am 7. d. M. im Lomnitz'schen Saale das Fest seines zehnjährigen Bestehens, unter regerer Betheiligung seiner Mitglieder, als wie sonst.

⚒ **Antonienhütte**, 9. März. [Verschiedenes.] Der hiesige Berg- und Hüttendirector Herr Menzel unterhielt am gestrigen Abend die Versammlung des hiesigen Bildungsvereins mit einer interessanten Blumenlese aus Fritz Reuters Werken in plattdeutscher Mundart. Nach Schluß dieser Vorlesung, die etwa 2 Stunden lang die Mitglieder in Spannung erhielt, theilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Wanjura, mit, daß am künftigen Donnerstag Herr Rendant Göbler über „die orientalischen Wirren" sprechen werde, und daß der demnächst stattfindende Vortrag des Herrn Oberlehrer Diekmann aus Tarnowitz über „Friedrich den Großen" wegen der am 22. d. M. stattfindenden Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers nicht an diesem Tage, sondern am Mittwoch, den 21. d. M., im Verein gehalten wird. Die Feier des kaiserlichen Geburtstags soll im Schooße des Vereins in Knopfs Hotel durch ein Festessen begangen werden, zu welchem der Herr Vorsitzende die anwesenden Mitglieder durch Subscription sich zu verpflichten ersuchte. — Heute Vormittag hatte der hiesige vor einigen Monaten hierorts ins Leben getretene Feuerlöschverein Gelegenheit, sein erstes Debut, und zwar mit sehr gutem Erfolge, zu bestehen. Gegen 8 Uhr frühmorgens stand nämlich das dem Bergmann Marck zu Konto-Colonie gehörige Gebäude, ¼ Meile von hier, in hellen Flammen. Etwa eine halbe Stunde darauf war die erwähnte Feuerwehr, an der Spitze ihren Branddirector, den Baurath Herrn Müller, mit der Spritze an Ort und Stelle, um des Feuers Herr zu werden. Dies gelang auch in kaum 2 Stunden im vollsten Maße. Allerdings wurde der obere Theil des brennenden Hauses nebst den in den oberen Zimmern sich befindlichen, einer Arbeiter-Familie gehörigen Geräthschaften ein Raub der Flammen; aber den geschickten Manipulationen der Feuerwehr ist es lediglich zu verdanken, daß die kaum 4 Fuß von dem Feuerherde entfernt stehende Scheune mit Strohdach von den Flammen verschont wurde, und außerdem wurde ein an dem brennenden Hause sich befindlicher neuer Anbau mit Pappdach durch die Hilfsleistung der Mitglieder des Feuerlöschvereins ganz unversehrt erhalten. — Seit drei Tagen haben wir fast ununterbrochen Schneefall. Heute jedoch stellte sich ein ziemlich starker Frost ein. Sehr zu wünschen wäre es, wenn dieses letztere Wetter eine Zeitlang andauern möchte; vielleicht bringt uns eine kältere Temperatur einen besseren Gesundheitszustand; denn leider grassirt noch immer bei uns der Typhus, welches Uebel dermalen besonders im nahegelegenen Neudorf seine Opfer fordert.

□ **Königshütte**, 9. März. [Zur Tageschronik.] Aus Dankbarkeit und in Anerkennung der vielfachen Verdienste um die Schöpfung, Pflege und Leitung des hiesigen Damenchors hat letzterer Herrn Hauptlehrer Matzner, welcher vor Kurzem aus Rücksicht auf seinen körperlichen Gesundheitszustand das Amt eines Dirigenten niederlegte, ein ebenso prachtvolles als kostbares Geschenk, bestehend in einem 12 schwere silberne Eß- und dito Kaffeelöffel enthaltenden Silberkasten, verehrt. Die in dem Deckel eingravirte Widmung lautet: „Dem verehrten Lehrer der dankbare Damenchor im Jahre 1877." — Auf Antrag der evangelischen Kreisschulinspection Gleiwitz hat die königliche Regierung zu Oppeln Herrn Hauptlehrer Matzner hierselbst die Local-Schulinspection über die evangelische Schule zu Schwientochlowitz übertragen. Diese Ernennung ist um so erfreulicher, als dieselbe genannter Schulanstalt nur zum Segen gereichen kann; denn es bedarf wohl keines weiteren Nachweises, daß Männer, wie Herr Matzner, die selber Lehrer und erfahrene Pädagogen sind, sich mehr als sonst Jemand zur Uebernahme eines Amtes, wie das erwähnte, eignen. Andererseits liegt in beregter Ernennung die Documentirung, daß endlich auch die Behörden zu der allein richtigen Ansicht gelangen, daß mit der Ausübung der Aufsicht über Schulen nur Schulmänner zu betrauen seien.

□ **Lublinitz**, 9. März. [Milzbrand. — Typhus. — Kreis-Lehrerbibliothek.] Soeben ist amtlich constatirt worden, daß bei dem Einlieger Jarominek in Pawonkau, hiesigen Kreises, eine Kuh am Milzbrand gefallen ist. Das hiesige königliche Landrathsamt ließ das gefallene Stück Vieh vom Kreisthierarzt Dr. Koch zu Rosenberg untersuchen und machte sofort der königlichen Regierung zu Oppeln hierüber Anzeige. Dieselbe hat alsbald die bereits aufgehobene Sperre wieder angeordnet und wird im morgigen Kreisblatte publicirt werden. — In unserem Nachbarstädtchen Guttentag ist eine dasige Nachtwächtersfrau am Typhus — der erste Typhusfall im hiesigen Kreise — erkrankt. — Die hiesige Kreis-Lehrerbibliothek zählt unter 39 Nummern 45 Bände. Darunter befinden sich die Werke von Schiller, Göthe, Kellner, Kehr, Masius und Zech, Dr. Gottlieb, Masius, Dr. Reis, Moll und Nauck, Reclam, Paur.

[Notizen aus der Provinz.] * Waldenburg. Das hiesige „Wochenblatt" berichtet zum Fürstensteiner und Zirlauer Morde: Der Untersuchungsrichter, königliche Kreisgerichtsrath Koblitz, macht öffentlich bekannt, daß der Gasschlosser Ernst Jenke aus Altwasser der am 22. Januar 1876 in der Weissteiner Allee an der unverehelichten Emma Feige verübten Verbrechen dringend verdächtig ist und, da zwischen diesem Verbrechen und den am 9. October 1875 bei Fürstenstein und Zirlau stattgefundenen Mordthaten eine große Aehnlichkeit besteht, wahrscheinlich auch diese letztgedachten Verbrechen verübt hat. Es liegt daher im allgemeinsten Interesse, der Aufforderung des Herrn Kreisgerichtsraths Koblitz nachzukommen, die dahin geht, daß Jeder, welcher den Jenke am Abend des 9. October 1875 und den folgenden Wochen in Sorgau, Fürstenstein, Freiburg und Zirlau gesehen hat, dem genannten Untersuchungs-Richter ungesäumt davon Mittheilung zu machen.

+ Freiburg. Der „Bote" erzählt: Den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge gedenkt Herr Diakonus Bartsch Mittwoch, den 28. März, hier einzutreffen und am Charfreitag wie auch an den Osterfeiertagen zu predigen. Die Installation wird durch den Herrn Superintendent Bäck wahrscheinlich den Sonntag nach den Osterfeiertagen stattfinden.

Δ Neustadt O.-S. Die „Neisser Ztg." berichtet unterm 7. März: Heute wurde der seit Johanni 1836 in der hiesigen Familie Samberger ununterbrochen treu dienenden Caroline Wiedemeier vom Herrn Bürgermeister Engel das von der Kaiserin verliehene goldene Kreuz nebst Diplom ausgehändigt. Das Diplom war von Ihrer Majestät eigenhändig unterzeichnet.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ŏ **Breslau**, 10. März. [Schwurgericht: Wissentlicher Meineid.] Der Handelsmann und Auszügler Lorenz Czekalla aus Bralin, 63 Jahre alt, wird beschuldigt, einen am 23. November 1875 vor dem Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg geleisteten „Manifestationseid" wissentlich falsch geschworen zu haben. Die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen lassen sich ganz kurz resumiren. Der Kaufmann Nathan Elias zu Kempen hatte dem Angeklagten, welcher mit Heiligenbildern u. dergl. hausirend herumzog, zu verschiedenen Zeiten Waaren geliefert. Dafür war ihm Cz. 37 Thaler schuldig geworden, über welche Summe ein von Cz. acceptirter, von dem Einlieger Franz Grossek girirter Wechsel an Elias gegeben wurde. Am Verfalltage unterblieb die Einlösung des Wechsels. Nach Wechselklage und gegen Cz. und G. verfügter, aber fruchtlos ausgefallener Execution beantragt Elias, von den Verklagten die Ableistung des Manifestationseides zu verlangen. In dem zu diesem Behufe angesetzten Termine hatte weder Cz. noch G. ein Inventarium beigebracht, dieselben wurden also von dem Dolmetscher und Kreis-Gerichts-Secretär Brink nach den Angaben der Verklagten gefertigt. Als ihnen der Inhalt dieser Schriftstücke nochmals vorgelesen war, leisteten sie in polnischer Sprache den vorgeschriebenen Eid ab. Durch den in Bralin wohnhaften Einlieger Heinze erfuhr Elias später, daß Lorenz Czekalla eine ganze Anzahl ihm gehöriger Gegenstände in jenes Inventarium nicht habe aufnehmen lassen. Heinze hatte diese Nachricht durch den Sohn des Genannten, den Stellenbesitzer Simon Czekalla, erhalten und wurde ihm nunmehr von Elias der Auftrag, den Lorenz Cz. wegen Meineides zu denunciren. Dies geschah und gelang es in der eröffneten Voruntersuchung mit Hilfe und gestützt auf das Zeugniß des mit dem Vater in Unfrieden lebenden Sohnes, dem Lorenz Cz. die Verschweigung einer ganzen Menge Gegenstände nachzuweisen. Einen Theil dieser Gegenstände erklärte der Angekagte für völlig werthlos, einen andern Theil will er dem Secretär Brink dictirt haben, dieser ließ sie aber angeblich im Inventarium weg; endlich erhebt der Angeklagte erst heute den Einwand, daß die meisten der fraglichen Sachen von ihm seiner Stieftochter geschenkt worden sind.

Hierbei verwickelt sich Cz., welcher die vom Herrn Präsidenten in deutscher Sprache gestellten Fragen vollkommen versteht, die Antwort aber nur in polnischer Sprache durch Vermittelung des Dolmetschers geben kann, in vielfache Widersprüche; er muß unter Anderem zugeben, daß er nach wie vor mit den angeblich seiner Stieftochter geschenkten Heiligenbildern 2c., welche im Inventarium gar nicht enthalten sind, handelt und von dem dadurch erzielten Gewinne seinen Lebensunterhalt bestreitet, ebenso, daß er einige der verschwiegenen Gegenstände erst nach Ableistung des Eides verschenkte. Herr Staatsanwalt Lindenberg macht auf die Nachtheile aufmerksam, welche durch die neuere, humane Gesetzgebung dem Gläubiger einem böswilligen Schuldner gegenüber erwachsen. Nach fruchtlos vollstreckter Execution bleibt nur noch der Manifestationseid. Es werden dieser Eide täglich eine große Anzahl geleistet und bei den meisten derselben habe man das Gefühl, sie seien wissentlich falsch geleistet. Trotzdem gelingt es dem Gläubiger nur in den seltensten Fällen, nachzuweisen, daß der Verklage ihm gehörige Sachen verschwiegen. Im vorliegenden Falle sei diese Thatsache erwiesen, der Angeklagte müsse also der Anklage gemäß für „Schuldig" erklärt werden, mindestens liege ein fahrlässiger Meineid vor und stelle er demgemäß die event. Unterfrage. Dem Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Hesse, gelang es nicht, die Geschworenen für seine Ansicht zu erwärmen, wonach ein wissentlicher Meineid vom Angeklagten nicht geleistet worden, sie sprachen das Schuldig in der Hauptfrage und wurde Lorenz Czekalla diesem Spruche gemäß zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, gleichzeitig seine dauernde Unfähigkeit ausgesprochen, als Zeuge oder Sachverständiger fungiren zu können.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 10. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei sehr geringfügigen Umsätzen in ziemlich fester Haltung, welche sich aber zum Schlusse etwas abschwächte. Creditactien stellten sich 1 M. höher als gestern. Franzosen und Lombarden ohne Umsatz. — Laurahütte etwas schwächer. Bahnen eine Kleinigkeit besser. Banken gefragt und höher. Schlesische Vereinsbank stellte sich 2 pCt. über den gestrigen Cours. — Valuten fest. Oesterreichische ½ M. besser.

♃ **Breslau**, 10. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse verhielt sich während der abgelaufenen Woche in völliger Zurückhaltung. Die am Schlusse der vorigen Woche bekannt gewordene Bilanz der Creditanstalt fand eine nichts weniger als günstige Beurtheilung. Allerdings gelangt eine kleine Dividende zur Vertheilung, dagegen wird der Reservefonds vollständig zur Deckung von Verlusten verbraucht, auch verstimmte es, daß in den veröffentlichten Daten keinerlei Bemerkung über das Debitoren-Conto zu finden war. Wenn nichts destoweniger Creditactien sich in den ersten Tagen nicht nur fest hielten, sondern ihren Cours noch erhöhten, so ist dies lediglich den Manövern der Speculation zuzuschreiben. Uebrigens währte diese Festigkeit nicht lange, und bald sank der Cours der Creditactien auf sein früheres Niveau zurück. — Die politische Situation ist sehr trübe. Die letzten Tage brachten allseitig Aufschlüsse über die Politik Rußlands und den Zweck der Rundreise Ignatieffs, welche die Hoffnung an eine Erhaltung des Friedens vollständig vernichten. Der Krieg zwischen Rußland und der Türkei erscheint nach den letzten Nachrichten völlig unvermeidlich, und Europa kann sich Glück wünschen, wenn es gelingt, den Krieg zwischen diesen beiden Staaten zu localisiren, daß unter solchen Umständen alle Bemühungen, die Börse à la hausse zu engagiren, vergeblich sein mußten, ist selbstverständlich. Da aber auch die Contremine durch zahlreiche Erfahrungen gewitzigt ist und eine Ueberrumpelung befürchtet, so verharrt die Börse in einer nahezu absoluten Geschäftslosigkeit, ein Zustand, der, so unerquicklich er auch sein mag, doch einzig und allein den Verhältnissen entspricht und wohl sobald nicht geändert werden dürfte.

Von internationalen Speculationspapieren waren Creditactien verhältnißmäßig am belebtesten. Wie bereits erwähnt, wurde der Cours derselben am vorigen Sonnabend gewaltsam in die Höhe getrieben, behauptete sich aber nur bis Montag, um sodann langsam wieder zurückzuweichen. Sie schließen heute ca. 5 M. billiger als vor acht Tagen. — Franzosen standen unter der Nachwirkung der bereits erwähnten Brochure, sowie der abermaligen beträchtlichen Mindereinnahme. Eine im Interesse des Unternehmens in Paris veröffentlichte Gegenbrochure verfehlte vollständig ihren Zweck und die Actien erlitten im Laufe der Woche eine abermalige Coursermäßigung von ca. 8 M. — Lombarden blieben vollständig vernachlässigt.

Von einheimischen Werthen waren Fonds bei geringem Geschäfte fest. — Für Eisenbahnactien herrschte in Folge der ungünstigen Monatsausweise matte Stimmung. Oberschlesische stellten sich um 2 pCt., Rechte-Oder-Ufer um 3 pCt., Freiburger um 1¼ pCt. niedriger. — Laurahütte-Actien behaupteten sich bei sehr geringfügigen Umsätzen ziemlich fest. — Banken verharrten in totaler Geschäftslosigkeit bei wenig veränderten Coursen.

Von Valuten stellte sich russische um ca. 1½ M. niedriger, österreichische blieb ziemlich unverändert.

Bezüglich der Coursvariationen vergleiche nachfolgendes Tableau:

Monat Februar-März 1877.

	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Preuß. 4½proc. consf. Anleihe	104, 10	104, 10	104, 25	104, 25	104, —	104, 05
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	85, —	85, 25	85, 20	85, —	85, 15	85, 20
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94, 90	94, 90	94, 55	94, 75	94, 70	94, 75
Schles. Rentenbriefe	96, 15	96, 05	96, —	96, 05	96, —	96, —
Schles. Bankvereins-Anth.	86, 75	86, 75	86, 75	86, 75	86, 75	87, —
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	69, 50	69, 50	69, 50	69, 50	69, 50	69, 75
Breslauer Wechsler-Bank	74, 50	74, —	74, 50	74, 25	74, 50	75, —
Schlesischer Bodencredit	94, 50	94, —	94, —	94, —	94, —	93, 75
Oberschl. St-A. Lit. A. und C.	123, —	122, —	121, 15	121, 25	121, —	121, 50
Freiburger Stamm-Actien	69, 75	68, 75	68, 25	67, 50	67, 50	67, 75
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	101, 25	99, 50	98, 25	98, 25	98, 50	98, —
do. Stamm-Prior.	107, 75	107, 50	107, —	106, 30	106, 65	105, 65
Lombarden	131, —	132, —	134, —	132, 50	132, 50	132, —
Franzosen	382, —	374, 50	371, 50	371, 50	372, 50	374, 50
Rumänische Eisenb.-Oblig.	12, 75	12, 65	12, 75	12, 40	12, 30	12, 50
Russisches Papiergeld	253, 40	253, 25	253, 35	252, —	251, 90	252, —
Oesterr. Banknoten	164, 90	164, 65	164, 40	163, 90	163, 90	164, 40
Oesterr. Credit-Actien	248, —	246, —	240, 50	242, —	243, —	244, —
Oesterr. 1860er Loose	98, 50	97, 75	97, 75	97, 50	—, —	97, 50
Goldrente	61, 50	61, 15	61, 25	60, 50	61, 05	60, 75
Silber-Rente	56, —	55, 75	55, 75	55, 25	55, 65	55, 50
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	25, 50	—, —	25, 50	25, 50	25, 50	25, 25
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	66, —	66, —	65, 75	65, —	65, 50	65, 50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	—, —	—, —	—, —	64, 50	64, 50
Schles. Immobilien	73, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

E. **Berlin**, 9. März. [Börsen-Wochenbericht.] Das Bekanntwerden der Details des Abschlusses der österreichischen Creditanstalt, welches sonst der Börse eine ganz veränderte Physiognomie zu verleihen im Stande war, ist diesmal, wie man wohl sagen darf, ohne Sang und Klang vorübergegangen. Ein am letzten Sonnabend unternommener Versuch, die Bilanz-Ziffern im Sinne einer Hausse auszubeuten, schlug total fehl, zum Theil wohl mit aus dem Grunde, weil diese Ziffern eher zu allem andern als zu einer Courstreiberei geeignet sind, zum größeren Theil aber deshalb, weil die Politik in dieser Woche ein recht unfreundliches Antlitz zur Schau trug. Was die letztere anbetrifft, so scheint es allerdings, als ob Rußland gewillt sei, sich an einer dilatorischen Behandlung der orientalischen Frage nicht länger betheiligen, vielmehr dieselbe unter allen Umständen, gleichviel nach welcher Richtung hin, zu einer Entscheidung bringen zu wollen. Vor einer solchen aber hat die Börse eine instructive Besorgniß und wenn dieselbe in dieser Woche auch mehr in einer abwartenden Haltung als in niedrigen Coursen zum Ausdruck gelangte, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Abneigung, sich à la hausse zu engagiren, im Zunehmen begriffen ist, so daß es im Fall des Ausbleibens günstiger politischer Nachrichten ganz besonderer Anstrengungen seitens der Haussepartei bedürfen wird, um das verlorene Terrain, wenn auch nur zum Theil wieder zu gewinnen. Um auf die Bilanz der österreichischen Creditanstalt zurückzukommen, so sind die bisher in die Oeffentlichkeit gebrachten Ziffern derselben allerdings dürftig genug, sie sind aber ausreichend, um zu erkennen, daß man es nur mit einer geschickten Zahlengruppirung zu thun hat, welche das wirkliche Resultat — nämlich daß mit Verlust gearbeitet worden ist — nicht zu verdecken im Stande ist. Während nämlich auf der einen Seite von einem verdienten Gewinn gefabelt wird, der in Höhe von 2 Fl. pro Actie zur Vertheilung kommen soll, wird auf der andern die Auflösung des bisherigen ordentlichen Reservefonds in Höhe von circa 1 Mill. Gulden proponirt, der der Special-Reserve zugewiesen werden soll, welche damit die Höhe von etwa 2 Mill. Gulden erreicht. In verständliches Deutsch übersetzt, bedeutet diese Manipulation doch nichts anderes, als daß die 2 Gulden Divididende dem Reservefonds entnommen werden, der außerdem noch mit dem übrig gebliebenen Rest zur Deckung bereits vorhandener oder wenigstens nicht mehr von der Hand zu weisender Verluste herangezogen werden muß. Die gewaltsame Courserhöhung, welche die Actien an der Sonnabendbörse erfuhren, ging denn auch noch an demselben Tage vorüber und konnte nur vermittelst künstlicher Manöver einem weiteren Weichen Einhalt gethan werden. Ebenso befanden sich die Actien der Oesterreichischen Staatsbahn auf dem Rückzuge, da „Paris" fortfährt, sich derselben zu entledigen; eine Gegenbroschüre, welche die guten Seiten des Unternehmens herauskehren sollte, hat Niemand befriedigt, so daß sich auch unsere Börse ermuthigt fühlte mit Blanco-Abgaben vorzugehen. Das Geschäft in Lombarden bleibt unregelmäßig, die Bahn hat zwar anhaltend Mehreinnahmen aufzuweisen, doch können die Hoffnungen selbst auf eine geringe Dividende damit ihrer Verwirklichung nicht näher gerückt werden; die kleine Steigerung, welche die Actien erfuhren, konnte deshalb auch nicht Stand halten. Bankactien sind fortgesetzt unbeliebt, mit Ausnahme von Reichsbank-Antheilen, die eine gute Festigkeit zeigten; die Dividende derselben von 6⅛ pCt. übersteigt denn auch wohl alle Erwartungen, zumal die sämmtlichen neuen Einrichtungskosten, sowie der Druck der Noten abgeschrieben wurden. Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter Bankactien, sowie Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile waren zum Theil erheblich niedriger, während bei den übrigen hierher gehörigen Werthen die Coursrückgänge weniger erheblich sind. Eisenbahn-Actien verflauten und erst die letzten Tage brachten eine kleine Erholung; besonders litten die rheinisch-westfälischen Bahnen, für welche starke Mindereinnahmen für den vergangenen Monat befürchtet werden. Die bisher bekannt gewordenen Ausweise der einzelnen schlesischen Eisenbahnen, welche ebenfalls von dem Darniederliegen des Kohlenhandels betroffen, sind allerdings nur allzu sehr geeignet, derartigen Befürchtungen Vorschub zu leisten. Industriewerthe waren in schwachem Verkehr und neigten eher zur Mattigkeit; das tonangebende Papier Laurahütte schwankte zwischen 64½ und 65½ pCt. Der heimische Anlagemarkt zeigte eine leidliche Festigkeit, wenn schon es auch hierbei an Coursherabsetzungen nicht fehlte. Auswärtige Renten eher niedriger, nur Russische Anleihen konnten sich ziemlich gut behaupten. Der Geldstand bleibt flüssig; Privatdiscont bis 2 pCt. bezahlt. Fremde Wechsel anhaltend geschäftslos.

C. **Wien**, 9. März. [Börsenwochenbericht.] Als einen Zustand entschlußlosen Schwankens bezeichnete ich in meinem letzten Berichte die Haltung der hiesigen Börse und ich begründete diese Entschlußlosigkeit durch eine Reihenfolge von Antithesen, welche darthun sollten, daß günstige und ungünstige Einwirkungen sich vollkommen die Wage halten.

In abgelaufener Woche hat sich der Zustand der Börse verschlimmert, insofern die günstigen Momente mehr in den Hintergrund traten, die ungünstigen entschieden mehr Beachtung fanden.

Ich will sofort hervorheben, daß der ungünstige Wechsel der Stimmung nicht so sehr in den Coursen, als in der gesteigerten Enthaltsamkeit der Speculation zum Ausdrucke kam. Der Geldcours schwankte nur zwischen 123⅜ und 123⅞ pCt., Silber in absteigender Linie zwischen 113½ und 113 pCt., Papierrente blieb constant bei 63⅛ bis 62⅞ pCt., jene mit Februar-Zinsen um etwa ⅜ pCt. höher. Deßgleichen behauptete sich die Silberrente zwischen 68 und 67¾ pCt. und nur die Goldrente verlor von 74⅞ bis 74⅜, ungefähr ein halbes Procent. Creditactien wichen unter dem Drucke der Beschlüsse des Verwaltungsrathes von 151 auf 147¾, und erholten sich in Folge der relativ günstigeren Aufnahme jener Beschlüsse Seitens der fremden Börsen bis 148,50. Für den Verkehr in Actien der ungarischen Creditbank waren nicht Rentabilitätsrechnungen, sondern die Resultate der Offertverhandlung wegen Rückkauf von 5000 Actien maßgebend, und notirte man im Laufe der Woche 122¼ als tiefsten, 124½ als höchsten Cours. Die Angloactie war fast ganz außer Verkehr. Unionbank wurden durch Verkäufe der liquidirenden Schiffbank bis auf 50 Fl. per Stück gedrückt. Von Eisenbahnactien waren Franzosen fortwährend flau, und setzte der Cours dieses Papieres seinen Rückgang von 232 bis 226 Gulden fort. Lombarden fanden etwas erhöhten Begehr (bis 80½), auch die Prioritäten dieser Bahn besserten den Cours, seitdem das Abgeordnetenhaus die Vorlage wegen Trennung der Netze mit einer Bereitwilligkeit angenommen hat, welche von dem sonst in Eisenbahnsachen üblichen System der Nergelei sehr seltsam absticht. Galizier sind bis 210½ um ungefähr zwei Gulden gewichen, mehr in Folge der allgemeinen Verstimmung als einer gegen die Bahn speciell gerichteten Meinung. Im Uebrigen sind die Veränderungen des sehr geringen Verkehrs wegen höchst unbedeutend, was insbesondere auch von Prioritäten gilt, und möchte ich nur noch anführen, daß man für die sehr feste Haltung der Grundentlastungs-Obligationen einen barocken, aber vielleicht zutreffenden Grund anführt; indem man behauptet, der Cours würde poussirt, nun das Terrain für von der ungarischen Regierung beabsichtigte Verkäufe vorzubereiten. Sehr beliebt bleiben Staatsloose, von welchen speciell die des Jahrgangs 1864 den ganzen, nach der Ziehung der Treffer eingetretenen Rückgang wieder eingebracht haben. Dagegen sind Loose der Donau-Regulirungs-Commission sehr vernachlässigt, weil man von unterrichteter Seite behauptet, daß die Absicht bestehe, den Betrag von mindestens sechs Millionen Gulden, dessen die Donau-Regulirungs-Commission noch zur Vollendung ihres Werkes bedarf, durch Ausgabe einer neuen Serie solcher Loose zu decken. Die Loose des Grafen Saint Genois finden wieder Begehr und sind wieder um etliche Gulden gestiegen, da der vom Gerichte für die Loosbesitzer bestellte Curator seine Aufgabe gewissenhaft erfüllte und die Benachtheiligung seiner Curanden durch energische Schritte zu verhindern verstand. Fragt es sich um die Gründe, aus welchen die Speculation sich, wie ich Eingangs sagte, der äußersten Reserve befleißigt, so kann das unbefriedigende Ergebniß der Creditactien kaum als einer derselben angeführt werden; denn abgesehen von den schalen Trostgründen, welche die Intimen der Anstalt zum Besten gaben und mit welchen ich Sie verschone, hat die höchst ungünstige Auffassung der hiesigen Börse eine Correctur von einer Seite erfahren, von der man sich derselben am allerwenigsten versah, nämlich von Berlin her. — In Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, scheint man die Erklärung der Abstinenz der Börse in Machinationen zu suchen, welche Seitens der Rothschild'schen Gruppe gegen das Goldrenten-Consortium der Bodencreditanstalt ausgespielt werden. Wenn es wahr ist, daß jene Gruppe geneigt wäre, den Finanzminister ihre Präponderanz fühlen zu lassen, so verbietet die Logik doch, daran zu glauben, daß eine so eminent praktische Finanzgruppe Gefühlspolitik treiben werde; wer die ungarische Goldrente im Kasten hat und sehnsüchtig auf die Möglichkeit harrt, sich ihrer irgendwie zu entledigen, von dem kann man vernünftiger Weise nicht erwarten, daß er gegen den Cours der österreichischen Titres gleicher Gattung demonstriren werde. Die Börse ist informirt, daß von Paris und Berlin her Verkäufe in Scene gesetzt werden, deren Spuren möglicherweise bis in die Comptoirs der Rothschildgruppe führen können, aber sie interpretirt diese Verkäufe aus den internationalen Verhältnissen. Die von der „Politischen Correspondenz" gebrachte Analyse einer russischen Note, welche den Mächten eine Art von Präclusivtermin zum Anschluß an die russische Politik stellt, die Rundreise Ignatieff's, die Formirung von Armeecorps aus echellonirten russischen Truppen, die Nachrichten über eine neue russische Anleihe — werden als Zeichen höchst bedrohlicher Art betrachtet.

Breslau, 10. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 45—52 Mark, mittle 55—63 Mark, feine

66—73 Mark, hochfeine 76—80 Mark. pr. 50 Kilogr. — **Kleesaat**, weiße matt, ordinäre 40—50 Mark, mittle 55—60 Mark, feine 64—68 Mark, hochfeine 72—76 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., pr. März 154 Mark Br., März-April 154 Mark Br., April-Mai 155,50 Mark bezahlt und Gd., Mai-Juni 158,50 Mark bezahlt u. Gd., Juni-Juli 160,50—1 Mark bezahlt, Br. und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 198 Mark Br., April-Mai 206 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 132 Mark Br., April-Mai 135 Mark Br., Mai-Juni 138 Mark Gd. und Br., Juni-Juli 142 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 320 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., loco 67,50 Mark Br., pr. März 65 Mark Br., März-April 65 Mark Br., April-Mai 64 Mark bezahlt, Mai-Juni 64 Mark Br., September-October 63 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) niedriger, gek. 10,000 Liter, loco 51 Mark Br., 50 Mark Gd., pr. März 52 Mark bezahlt u. Br., März-April —, April-Mai 52—2,30 Mark bezahlt u. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 55 Mark bezahlt, Gd. u. Br.

Spiritus loco (pr. 100 Liter bei 80%) 46,72 Mark Br., 45,80 Mark Gd.

Zink fester. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 10. März. [Producten-Wochen-Bericht.] Die Witterung dieser Woche brachte Anfangs ziemlich strengen Frost, welcher indeß nicht anhielt, sondern gegen Mitte der Woche Thauwetter weichen mußte; erst ganz in den letzten Tagen ist die Temperatur bei starkem Schneefall wieder etwas schärfer geworden.

Der Wasserstand ist unverändert. Die beladenen Kähne sind gezwungen, liegen zu bleiben, da der Frost der letzten Tage sie am Abschwimmen verhinderte. Das Verladungsgeschäft war in dieser Woche außergewöhnlich still und sind kaum nennenswerthe Abschlüsse gemacht worden. Zu notiren ist Getreide per 1000 Klgr. Stettin 7,75 M., Berlin 9 M., Hamburg 11,50 M., Mehl nach Berlin 35 Pf., Oel nach Berlin 45 Pf., Hamburg 65 Pf., Weizenschaale nach Stettin 35 Pf., Zink nach Hamburg 50 Pf., Eisen nach Stettin 33 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 43 Pf., Hamburg 75 Pf., Alles per 50 Klg.

Die amerikanischen Berichte weisen eine kleine Veränderung auf, man meldet, daß von atlantischen Häfen nur ein sehr mäßiges Quantum Weizen in dieser Saison zur Verschiffung gelangen wird. Die englischen Märkte waren fast ausschließlich matt, die Ankünfte californischer Ladungen an der Küste waren umfangreicher und die Consumenten zeigten dem gegenüber Zurückhaltung, so daß die Inhaber nachgiebiger sein mußten. Damit aber läßt sich nur die jetzige Flaue motiviren, auf die Dauer jedoch wird wohl der Ausfall in den amerikanischen Zufuhren den Preisstand regeln. Die franz. Märkte bleiben flau, der Pariser Platz ist andauernd in weichender Richtung, theils weil Kündigungen das Engagement per März zur Erledigung brachten, theils weil Speculanten rücksichtlich der großen Vorräthe ihre Baissespeculationen ausdehnten. In Belgien haben die Course ebenfalls nachgegeben, das Geschäft verharrte dort in seiner Ruhe. Holland blieb auch in dieser Woche in seinen Preisen behauptet, eine Veränderung ist nicht zu verzeichnen. Am Rhein traten größere Preisschwankungen auf, schließlich waren Kölner Notirungen billiger, da die Betheiligung an der Speculation nachließ. In Süddeutschland hielten sich Werthe aufrecht, eine Abschwächung im Effectiv-Verkehr ließ sich kaum wahrnehmen. In Oesterreich-Ungarn war das Geschäft mäßig, es zeigt sich dort namentlich Weizen zum Export nicht reichlich genug.

In Berlin war im Terminhandel in Weizen lebhaftes Geschäft bei stark weichenden Preisen in Folge massenhaften Angebots, wogegen für Roggen ruhige Stimmung bei kaum veränderten Preisen vorherrschend blieb.

Das hiesige Getreidegeschäft war wenig verändert. Der Verkehr war zwar ein schleppender, doch haben die von auswärts fast ausnahmlos flaue Tendenz meldenden Berichte keinen Preisrückgang zur Folge gehabt. Der Grund dafür ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß die Landzufuhr in Folge der schlechten Wege fast gänzlich ausblieb und auch die Eisenbahnzüge, die bisher doch ziemlich stark waren, merklich nachgelassen haben, so daß der Bedarf fast ausschließlich von hiesigen Lägern befriedigt werden mußte. Als Käufer waren die Umgegend, die Exporteure zu Wasserabladungen und hauptsächlich der hiesige Consum vertreten.

Für **Weizen** blieb die Stimmung unverändert fest. Die Kauflust war andauernd stärker als das Angebot und da die Zufuhr nicht im Entferntesten ausreichte, sind in Folge dessen bedeutende Posten von hiesigen Lägern genommen worden, wodurch diese nicht unwesentlich reducirt wurden. Feine Qualitäten konnten vereinzelt eine Preiserhöhung von 50 Pf. durchsetzen und auch die abfallenden Sorten, die bisher noch so sehr vernachlässigt waren, fanden mehr Beachtung. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 17,20—18,90 bis 20,80—21,90 M., gelb 17—18,50—19,20—20,50—21,60 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klg. März 198 M. Br., April-Mai 206 M. Br.

In **Roggen** konnte das Geschäft keine größere Ausdehnung gewinnen, da die Zufuhr bedeutend schwächer als vergangene Woche war. Besonders fehlten feine Qualitäten, wodurch die mittleren und geringen Sorten prositirten, indem von russischer Waare mehreres nach Böhmen verkauft wurde. Die Läger darin haben sich mehr geräumt und zwar zu theilweise besseren Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,50—17—18 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war bei schwachen Umsätzen die Stimmung matt, doch haben Preise in Folge unseres festen Effectivmarktes keine weitere Aenderung erlitten, trotzdem die von auswärts gemeldeten Berichte ungünstig lauteten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März und März-April 154 M. Br., April-Mai 155,50 M. bz. und Gld., Mai-Juni 158,50 M. bz. und Gd., Juni-Juli 160,50 M. Br. bis 161 M. bz. und Br.

Für **Gerste** war auch in dieser Woche die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig und nur feine Sachen preishaltend, während geringere Qualitäten sehr wenig beachtet wurden. Die Umsätze waren von keiner Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,60—13,50 bis 14,50 M., weiße 15,20 bis 15,70 M.

Von **Hafer** war das Angebot nur sehr spärlich und hat sich die Stimmung dadurch ein klein wenig befestigt. Die mitleren und geringeren Qualitäten, die bis jetzt so sehr vernachlässigt waren, haben ein wenig mehr Beachtung gefunden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,20—14,30—15 M., feinster etwas höher.

Im Termingeschäft war bei äußerst schwachen Umsätzen die Stimmung matt. Preise konnten sich nur für nahe Sichten behaupten, während sie für spätere Termine, die mehr angeboten waren, ca. 2 M. weichen mußten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. März 132 M. Br., April-Mai 135 M. Br.

Für **Hülsenfrüchte** war die Stimmung bei stärkerem Angebot sehr ruhig. **Koch-Erbsen** in weichkochender Qualität mehr Kauflust, 13—14 bis 15,70 Mk. **Futter-Erbsen** 12—13—14 Mk. **Linsen, kleine** 15 bis 20 Mk., **große** 22—26 Mk. und darüber. **Bohnen** nur feine Qualitäten preishaltend, galizische 15—16 Mk., schlesische 17,50—18,50 Mk. **Rohe Hirse** nominell, 14—16 M. **Wicken** in matter Haltung, 12—12,50 bis 13,50 M. **Lupinen** stärker angeboten, gelbe 9,70—10,80—11,60 Mk., blaue 9,50 bis 10,50—11,50 Mk. **Mais** mehr Kauflust, 11—12—12,60 Mk. **Buchweizen** ohne Frage, 14—14,50—15 M. **Alles per** 100 Klgr.

Für **Kleesamen** hat sich in dieser Woche im Allgemeinen eine bessere Kauflust gezeigt und war die Stimmung durchweg eine festere, was hauptsächlich wohl darin seinen Grund hatte, daß das Angebot unverkennbar geringer war, und zumeist aus kleinen Partien bestand. — Es ist wohl anzunehmen, daß sobald die Landwege wieder in besserem Zustande sein werden, die Zufuhren wieder bedeutender herankommen werden, doch wird der Einfluß der bereits vorgerückten Jahreszeit sich immerhin in Bezug auf das Angebot schon geltend machen.

Von Roth-Kleesamen waren die hochfeinen Qualitäten nach wie vor beliebt und sehr gefragt. Die davon nur spärlich herangekommenen kleinen Posten wurden leicht zu 4—5 Mark höheren Preisen aus dem Markte genommen. Mittlere schlesische Qualitäten, besonders die grobkörnigen und unreinen Saaten haben gleichfalls eine kleine Avance gewonnen, während die geringeren Sorten zwar ihre alten Preise behaupten konnten, doch nur ungern genommen worden sind. Galizische Saat mittlerer, das heißt in Bezug auf Farbe und Reinheit schon besserer Qualität erfreute sich in der Mitte dieser Woche einer etwas lebhafteren Nachfrage und wurden einige Posten, wenn auch noch zu sehr ermäßigten Preisen, umgesetzt. Geringe schmutzige Saaten dagegen waren nur ungern gesehen, und konnten einige Posten nur mit Mühe, und nachdem Eigner sich zu sehr herabgedrückten Preisen verstanden hatten, untergebracht werden. Neue Zufuhren von allen diesen Sorten waren sehr spärlich und war das Meiste, was von galizischen Qualitäten umgesetzt worden war, von den Lägern genommen worden.

Weißsaat war gleichfalls nur spärlich angeboten worden und hat vielleicht deshalb ein klein wenig mehr Beachtung gefunden, obgleich eine Preissteigerung nicht zu notiren ist. — Feinere glatte Qualitäten waren etwas besser gefragt, und scheint es, als ob ein weiterer Preisrückgang nicht mehr zu erwarten sei. — Schwedisch-Klee bei nur geringem Angebot wenig gefragt und nur zu niedrigen Preisen placirbar. Gelbklee wenig zugeführt und schwach gefragt. Thymothee vernachlässigt. Zu notiren ist per 100 Klg. roth 40—43—52—57—62—67—73—79 Mark, weiß 43—48—58—61—70 bis 75 Mark, schwedisch 80—88—97—100—103 Mark, feinster über Notiz bezahlt, gelb 25—27—29,25 M., Thymothee 22—24—29 Mark.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung im Allgemeinen matt, und die Preise niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 27—29 bis 30 Mk., Winterrübsen 26—28—29 Mk., Sommerrübsen 27—30—31 Mk., Dotter 22,50—23,50—24,50 Mk.

Hanfsamen in sehr gedrückter Stimmung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15—16—17 Mk.

Leinsamen war bei schwachem Angebot und ruhiger Kauflust unverändert im Preise. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—24—25—26 Mk.

Rapskuchen mehr Kauflust, schles. 7,10—7,40 Mk., fremde 6,80 bis 7,20 Mk.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, 8,50—9 Mk. per 50 Kilogr.

Für **Rüböl** war die Stimmung sehr flau und mußten Preise bei sehr schwachen Umsätzen nachgeben. Der Preisrückgang gegen vergangene Woche betrug ca. 3 Mark. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 67,50 M. Br., März und März-April 65 M. Br., April-Mai 64 M. Br., September-October 63 M. Br.

Spiritus verblieb sehr still und in matter Tendenz bei langsam nachgebenden Preisen.

Die Berichte von auswärts, besonders von Frankreich lauteten matt, und wirkten auf hiesige Preise nachtheilig ein. Die Zufuhr ist etwas geringer geworden, doch ist solche für den gleichfalls schwächer gewordenen Consum noch ausreichend, hiesige Läger von Spiritus haben sich allmälig auf circa 6,000,000 Liter angehäuft. — Die Spritfabrikanten sind im Allgemeinen etwas schwächer beschäftigt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 51 M. Br., 50 M. Gd., März und März-April 52 M. bez. u. Br., April-Mai 52 M. bez., Juli-August 55 Mark Gd., bez. und Br.

Für **Mehl** herrschte ziemlich ruhige Stimmung und blieben nur die geringen Sorten ziemlich gut gefragt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 29,25—30,25 Mk., Roggenmehl fein 27—28 Mk., Hausbacken 26—27 Mk., Roggenfuttermehl 10—11 Mk., Weizenkleie 8,25—9,25 M.

Stärke etwas fester. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 Mk., Kartoffelstärke 14,50—14,75 Mk., Kartoffelmehl 15—15,25 Mk.

△ **Breslau**, 10. März. [Wochenmarkt-Bericht. [(Detail-Preise. Der bedeutende Schneefall im Laufe dieser Woche verbunden mit abwechselndem Thauwetter und strenger Kälte, wirkte sehr lähmend auf den Marktverkehr, da wenig Landleute mit Verkaufsartikeln den Markt befahren hatten. Im Allgemeinen übt die gegenwärtige Geschäftsstille auch ihren nachtheiligen Einfluß auf die hiesigen Wochenmärkte aus. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf. geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 3 Mark, Elblachs 2 M., Zand pro Pfd. 1—1½ M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Schellfisch und Kabliau pro Pfd. 60 Pf., Steinbutten pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Karpfen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf., Goldschleien pro Pfd. 1 M., Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—4 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 2—3 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 5 bis 9 Mark, Enten pro Paar 3 bis 4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 90 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 50 Pf. — 1½ M.

Wild. Rehbock à 35 Pfd. 21 M. Hasen pro Stück 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf., Mohn, gestampfter pro Liter 60 Pf., ungestampfter 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Wachholderbeeren pro Liter 25 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10—15 Pf., pro Sack (75 Kilogramm) Primasorte 3 Mark bis 3 Mark 50 Pf., geringere pro Sack 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 50 Pf., Carotten und Mohrrüben pro 1 Liter 15 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Weiß- und Blaukohl pro Mandel 2 M. 50 Pf. bis 3 M., Braunkohl und Grünkohl pro Korb 20 Pf., Welschkohl pro Mandel 2 Mark bis 2 Mark 50 Pf., Oberrüben pro Mandel 25 Pf., Erdrüben pro Mandel 70 Pf. bis 1 Mark 50 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 15 Pf., Teltower Rübchen, pro Pfd. 25—30 Pf., Spinat pro Liter 15 Pf., Sellerie pro Mandel 60 Pf. bis 1½ M., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 15 Pf., Meerrettig, pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 20 Pf., Radieschen pro Schilk 50 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 20 Pf., Borree pro Schilk 30 Pf., Schnittlauch pro Schilk 30 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Rabunzen, 2 Liter 20 Pf., Spargel pro Pfund 2½ Mark.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Pfd. 40 bis 50 Pf., Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfd. 50 Pf., geb. Aepfel pro Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 30—60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 1 M. 50 bis 1 M. 80 Pf., Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. Waldmoos pro Fensterpolster 15 Pf. Sommerbäumchen zum Lätarefest 10 bis 25 Pf. pro Stück.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 5. und 8. März. Der Auftrieb betrug: 1) **208 Stück Rindvieh**, darunter 118 Ochsen, 90 Kühe. Der Wochenauftrieb beträgt gegen die Vorwoche um 112 Rinder weniger trotz diesem vermochten die Preise nicht, sich wesentlich zu heben und blieb das Verkaufsgeschäft ein fllaues. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 42—43 Mark, II. Qualität 32—35 M., geringere 23—26 Mark. 2) **804 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 49—51 M., mittlere Waare 45—46 Mark. 3) **877 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 7 bis 8 Mark pro Stück. 4) **586 Stück Kälber** erzielten Mittel-Preise.

*** **Breslau**, 10. März. [Bericht über Baumaterilalien vom Comptoir für Baubedarf.] Bei dem am 5. März stattgefundenen Submissionstermin auf 120 Mille Verblender und 927 Mille Klinker (Hintermauersteine) für die Bürgerwerderschleuße, wurden für erstere ca. ¾ Millionen zum Durchschnittspreise von 44,50 und für die Mauerziegel, ca. 9 Millionen zum Durchschnittspreise von 36,70 M. per 1000 Stück frei Bauplatz offerirt. Wenn auch das einzelne Quantum ein scheinbar großes ist, so ist doch in Erwägung zu ziehen, daß die Lieferung sich bis ins Jahr 1878 erstreckt. Dagegen sind die abgegebenen Preise durchweg hoch und beweist dies, daß Producenten mit Abgabe ihrer Bestände zurückhaltend sind und auf gute Preise für die nächste Saison rechnen. Sonst war das Geschäft, in Folge der überaus ungünstigen und kalten Witterung von wenig Belang. Baar-Verkäufe fanden nur in geringen Quantitäten statt. Ziegel auf II. Eintragungen gesucht. Es wurden bezahlt franco Bauplatz: Verblendsteine 43—46 M., Klinker 35—37 M., Mauerziegel I 31—33 M., Mauerziegel II. 28—31 Mark, Feldofenziegel 26—29 Mark, Dachsteine 33 bis 35 Mark, Hohlziegel 35—38 Mark, Keilziegel 45—48 Mark, Brunnenziegel 45—48 Mark, Chamottziegel 72—80 Mark, Simsziegel, 0,50 Ctmtr. lang, pro Stück 0,20 bis 0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Weser-Sandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 M., Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschlesischer 0,82—0,85 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne à 4 Ctr. 10—14 Mark, do. Stettiner do. 14—16 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 4—4,25 Mark, Mauerrohr pr. Schock 3—3,25 Mark, Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein per lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24—36 M.

---

* **Schweidnitz**, 9. März. Der heutige Getreidemarkt verlief bei schwacher Zufuhr in sehr flauer Stimmung; Preise gegen vor acht Tage ohne Aenderung. Man zahlte für Weißweizen 18,40 bis 22,80 M., Gelbweizen 17,80 bis 21,30 M., Roggen 16,40—18,80 M., Gerste 14,30—15,75 M., Hafer 15,00—15,80 M., Alles per 100 Kilo Netto.

Posen, 9. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen, Kündigungspr. — M., Gek. — Fest, (per 1000 Kilo:) per März 161 bez., per Frühjahr 161 bez. — Spiritus: Matt. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis — M., per März 50,80 Gld., per April 50,80 bez., per April-Mai 52,50—52,20 bez. u. Br., per Mai 52,80 Br., per Juni 53,60 bez., per Juli 54,30 bez., per August 55 Br., per Septbr. 55,40 bez. Loco Spiritus ohne Faß 49,80.

Berlin, 9. März. [Stärke.] Der Markt in Kartoffelfabrikaten hat wider Erwarten in der abgelaufenen Woche in Bezug auf den Verkehr eine freundlichere Physiognomie angenommen, eine Erscheinung, die consequenter Weise zu der Ueberzeugung führt, daß die Krisis, in welcher sich das Geschäft und Preise in den letzteren Wochen befunden haben, nun ihren Abschluß gefunden hat. Nur die mitteldeutschen Märkte schlossen sich dieser Bewegung in vollem Umfange an, während sich West- und Süddeutschland passiv verhielten. Frankreich berichtet für trockene Kartoffelstärke etwas höhere Preise. Hier blieb das Coursniveau aller Artikel völlig unverändert, die Tendenz jedoch ungemein fest. Paris notirt: Rohe Stärke Lieferung in 3—4 Monaten 27—25½ Francs. Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel: 43—44 Francs. Epinal notirt, Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 43½ bis 44 Francs, Lieferung in 3 bis 4 Monaten — Francs, Prima Mehl disponibel 44 Francs, Rohstärke, Lieferung in 3 bis 4 Monaten 25 Francs, Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 9—10 Fl., Secunda-Qualität 8—8¾ Fl. pro Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 19 Fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badischen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiren Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel und März-April 33—34 M., secunda do. 29—30 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 14,25 Mark, per März-April 14,25 Mark, Prima-Sorten do. 14,00 Mark per 50 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Bezahlt wurde hier für rein gewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken loco 16,25 Mark, per März-April 16,25 bis 16,50 Mark pr. 100 Kilo Netto, 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilo frei Berlin. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, mit 18 bis 20 pCt. Wassergehalt disp. 15,50 Mark, per März-April 15,50 M. exquisit. Prima Mehl disp. 15,75—16 M., ebenso pr. März-April. Prima Kartoffelstärke und Mehl chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 14,75—15 M., per März-April 15 Mark. Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 M. billiger. Secunda 12,50—13,50 M. Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

—r. **Breslau**, 10. März. [Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.] In der heutigen ordentlichen General-Versammlung, welche durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herrn Banquier Beyersdorff, eröffnet wurde, gedachte derselbe in ehrender Weise des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrathes, Herrn Gustav Friedländer. Von der Verlesung des Geschäftsberichtes, den wir in Nr. 294 mitgetheilt haben, wurde Abstand genommen und darauf Decharge ertheilt, sowie die vorgeschlagene Dividende genehmigt. Auf eine Anfrage des Herrn Actionär Sturm erklärt der Vorsitzende, daß die Bank jederzeit bereit ist, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel die von ihr ausgegebenen Pfandbriefe nach den Grundsätzen und dem Zinsfuß der deutschen Reichsbank zu beleihen.

Berlin, 10. März. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Aus dem Verkehr in bebauten Grundstücken sind folgende Auflassungen hervorgegangen: in der Münz-, Gips-, Frieden-, Schilling-, Georgenkirch-, Bartel-, Commandanten-, Brunnen-, Weißenburger-, Ritter-, Stralauerstraße, Grüner Weg, Küstriner Platz, Schloßfreiheit, am Mühlendamm und Schönbrunner Allee. Das Geschäft in Bauparzellen erhält sich, wohl mit Rücksicht auf die Nähe des Frühjahrs lebendiger, als man in Anbetracht der schlechten Zeitverhältnisse zu erwarten berechtigt wäre und haben nach allen Richtungen hin Umsätze stattgefunden. Am Hypotheken-Markte sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. In erststelligen Eintragungen zu 5 pCt. ist Material in guter Gegend gesucht und knapp, wogegen aus den entfernteren Straßen starkes Angebot vorherrscht. Feine Objecte sind à 4½ pCt. genügend offerirt, während sich das Capital für diesen Zinsfuß bei größeren Beträgen nicht zugänglich erweist. Die Durchschnittsrate erhält sich für erste pupillarische Posten auf 4¾ bis 5 pCt., äußere Stadttheile 5½—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Für erststellige Ritterguts-Hypotheken herrscht Nachfrage und sind auch mehrere Abschlüsse auf spätere Termine zu 4½—4¾ pCt. zu Stande gekommen. In ländlichem Grundbesitz wurden folgende Verkäufe zur Ausführung gebracht: Rittergut Lussowo, Kreis Posen. Rittergut Karlshof, Kr. Görlitz. Stadtgut Reppen, Kr. Frankfurt a. O. Freigut zu Schmarse, Kr. Oels. Freigut zu Jassen, Kr. Neustadt O.-S. Erbscholtisei-Neu-Jäschwitz, Kreis Bunzlau.

Generalversammlung.

[Galizische Carl-Ludwigsbahn.] Ordentliche Generalversammlung am 14. Mai in Wien (s. Ins.).

Ausweise.

Berlin, 10. März. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 7. Februar.]**

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	547,730,000 Mrk.	+	1,140,000 Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	46,336,000 „	+	813,000 „
3) Bestand an Noten ander. Banken	15,839,000 „	—	6,757,000 „
4) Bestand an Wechseln	330,596,000 „	—	3,624,000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	51,391,000 „	—	184,000 „
6) Bestand an Effecten	310,000 „	+	234,000 „
7) Bestand an sonstigen Activen	28,394,000 „	+	4,365,000 „
Passiva.			
8) das Grundcapital	120,000,000 „		Unverändert.
9) der Reservefonds	12,000,000 „		Unverändert.
10) der Betrag der umlaufenden Noten	669,591,000 „	—	24,811,000 „
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	164,085,000 „	+	15,596,000 „
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	35,483,000 „	+	191,000 „
13) die sonstigen Passiva	8,477,000 „	+	4,663,000 „

Auszahlungen.

[Breslauer Stadt-Obligationen.] Die Auszahlung der am 1. April fälligen Zinscoupons erfolgt vom 20. d. M. ab. (S. Ins.)

[Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.] Die Einlösung des Dividendenscheines pro 1876 mit 43,50 Mark erfolgt vom 12. März ab. (S. Inserat.)

* [Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.] Die Bilanz vom 31. Dec. befindet sich im Inseratentheile.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Productenhändlers Siegmund Friede zu Braunschweig. Erster Termin: 21. März. — Ueber das Vermögen des Hutfabrikanten Franz Alschner in Hamm. Zahlungseinstellung: 2. März. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Jacob Löwenstein. Erster Termin: 19. März. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Mainzer zu Station Barop. Zahlungseinstellung: 27. Februar. Einstweiliger Verwalter: Handelskammer-Secretair Droege zu Dortmund. Erster Termin: 23. März.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 10. März. Reichstag. Erste Lesung des Etats. Der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann erläutert den Etat und erklärt: der erhoffte Ueberschuß über das Vorjahr von 8 Millionen sei nicht erreicht; es seien nur 6 Millionen erzielt. Auch im laufenden Vierteljahre seien die Einnahmen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben; es werde indessen gelingen, die Ausgaben zu decken, jedoch schwerlich ein Ueberschuß erzielt werden. Die Ausgaben für 1877/78 seien um 68 Millionen erhöht, daher sei die Erhöhung der Einnahmen auf dieselbe Summe geboten. Die Mindereinnahmen gegen das Vorjahr seien sehr beträchtlich, hauptsächlich weil die Ueberschüsse aus den Vorjahren sich erheblich verringert haben. Die Erfahrungen früherer Jahre hielten von dem Antrage auf Vermehrung der eigenen Reichseinnahmen durch neue Steuern ab; die Erhöhung der Matricularbeiträge sei ohne große Belästigung ausführbar; bei der jetzt beantragten Erhöhung derselben werde ein nicht höherer Beirag auf den Kopf entfallen, als 1872. Lasker ist mit der Etatsaufstellung einverstanden und hofft, man werde auf möglichste Ersparnisse hinwirken, doch Alles bewilligen, was für das Reichsinteresse erforderlich sei; er wünscht, die Ausgaben für die Invaliden aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten, ohne noch größere Summen zu bewilligen. Hierdurch werde das Deficit sich auf die Hälfte reduciren lassrn. Lasker ist für die von Hofmann in Aussicht gestellte principielle Steuerreform und bemerkt, dieselbe erheische aber ein Reichs-Finanzministerium.

Es wurden drei Anträge Rickert's, Richter's und Schröder's verlesen, worin die Verweisung fast aller wichtigen Titel des Ausgabe-Etats an die Budgetcommission beantragt ist. Graf Maltzahn-Gültz wünscht die Heranziehung der Zinsen aus dem Parlamentsbaufonds zur Ausgabendeckung und zieht neue Reichssteuern der Erhöhung der Matricularbeiträge vor, verlangt aber hierbei jedenfalls die Initiative der Reichsregierung. Er sei nicht gegen Reichsministerien, wolle von deren Einsetzung aber die Steuerreform nicht abhängig gemacht sehen. Richter (Hagen) spricht für verantwortliche Reichsministerien und gegen Erhöhung der Matricularumlagen, findet die ungünstige Veranschlagung der Zölle und Verbrauchssteuern ungerechtfertigt, und empfiehlt die Uebernahme gewisser Pensionen und anderer Ausgaben auf den Reichs-Invalidenfonds, sowie die Verwendung der Zinsen aus dem Parlamentsbaufonds, der Zinsenersparnisse aus der Kriegscontribution und der Restbestände aus der Restverwaltung, wodurch das Deficit gedeckt werden könne, ohne daß eine Erhöhung der Matricularbeiträge erforderlich werde. Bei der Prüfung der Ausgaben seien nicht blos die Ziffern, sondern das ganze System der Etatsaufstellung zu prüfen. Richter bekämpft endlich speciell die neuen Hauptmannsstellen und andere Erhöhungen des Militäretats.

Bismarck bedauert und entschuldigt zunächst die verspätete Vorlegung des Etats; er fährt sodann fort, Richter sei von vornherein gegen jede Regierungsvorlage, sein Vorschlag, auf Bestände zurückzugreifen, liege nahe, reiche aber nicht aus, um dem Bedürfnisse zu entsprechen, und wäre das auch der Fall, wie sei es möglich, dauernde und wiederkehrende Ausgaben durch Angreifen des Capitals zu decken? Dann brauche man heute nur den Invalidenfonds anzugreifen und morgen die Reichseisenbahnen unter den Hammer zu bringen. Er bitte dringend, den Invalidenfonds nicht anzutasten. Mit einer Steuererhöhung habe die Regierung keine ermuthigenden Erfahrungen gemacht. Er (Bismarck) kämpfte dafür mit aller Kraft, mußte aber, da der Plan noch nicht reif zur Ausführung, zur Erhöhung der Matricularbeiträge greifen, wobei ihm die Verfassung zur Seite stehe. Ich erkläre, daß wir im Reichskanzleramt unter Zuziehung der preußischen Finanzverwaltung mit der Steuerreform beschäftigt sind, und zwar mittelst besserer Ausbeutung der indirecten Steuern. Ich bestreite, daß die ärmeren Klassen dadurch gedrückt werden und verweise auf den Vorgang bei Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in Berlin. Für die jetzige Session war die Vorlage eines Reformprojectes nicht möglich, mit einer einzelnen Steuer vorzugehen, erschien nicht rathsam, zumal die Ablehnung des Reichstages wahrscheinlich war. Ist dies ein Irrthum, so steht es dem Reichstage jeden Augenblick frei, eine solche Steuer zu fordern. Ich hoffe auf die Bereitwilligkeit der Regierungen, in die Erhöhung der Matricularumlagen zu willigen, und auf die Unterstützung des Reichstages. Reichsminister ohne Macht werden nichts nützen, auch nicht zu schaffen sein. Ich erinnere an den Präsidenten des Reichskanzleramtes, der sein Amt niederlegte, weil er sich hilflos fühlte und alle Anordnungen an dem Widerstand der Particularstaaten scheitern sah. Gerade so würde es den Reichsministern gehen. Der größte Gegner des Reichs-Finanzministers würde der preußische Finanzminister sein. Gerade deshalb strebte ich danach, hohen Reichsbeamten Sitz und Stimme im preußischen Ministerium zu schaffen, um den größten Particularstaat für das Reich zu gewinnen, wobei ich bemerken möchte, daß andere Staaten nicht minder particularistisch sind als Preußen, der particularistische Strom war stets bedeutend bei uns, er scheint jetzt wachsen zu wollen und ist vielleicht auch nur ein Durchgangspunkt. Jedenfalls brauchen wir Zeit, um solche Hindernisse zu überwinden. Ich empfehle das Budget einer wohlwollenden Beurtheilung, mögen Sie den Umstand, daß Sie die provisorische Bewilligung ausgesprochen, in einer Resolution erklären, das kann ich hinnehmen, obwohl ich damit nicht einverstanden bin. Aber seien Sie überzeugt, daß das Menschenmögliche geschah, das Reformwerk fertig zu stellen. Es ist aber nicht fertig und war mit Menschenkräften nicht fertig zu stellen. (Beifall.) Das Haus vertagt sich darauf auf Montag.

London, 10. März. Das „Bureau Reuter" veröffentlicht eine Depesche Savfets an Musurus vom 8. März: Sie betont den Entschluß, die Reformen unablässig durchzuführen, und theilt die Reformen in zwei Klassen ein, eine unmittelbar durchzuführende, die andere dem Parlament vorzulegende, erstere betreffend die Bildung der Gendarmerie und Eintheilung der Cantone, den Zulaß der Nichtmuselmänner, die Militärschulen, das Verbot der Massen-Colonisation der Tscherkessen, Gebrauch irregulärer Truppen, das unautorisirte Waffentragen, Amnestie für die Aufständigen in Philippopolis, Cultusfreiheit, Erlaß rückständiger Steuern in den heimgesuchten Districten, Anerkennung des Eigenthumsrechtes der Christen, die wichtigsten in Aussicht genommenen Gesetzvorlagen, betreffend die Presse, das Gerichtswesen, Communalwesen und Budget. Die Deputirten langen in Konstantinopel an; das Parlament wird Mitte März eröffnet. (Wiederholt.)

London, 10. März. Eine Commission, bestehend aus Mailet, Kennedy und Mulholland geht im Auftrage der Regierung unverzüglich nach Paris, um den neuen Handelsvertrag zwischen Frankreich und England auszuarbeiten.

Konstantinopel, 9. März. In der heutigen Conferenz erklärt der Minister des Aeußern die Forderungen Montenegros mit der öffentlichen Meinung in der Türkei im Widerspruche. Hauptsächlich widersetze sich der Minister der Abtretung von Niksics und des Hafens von Spizza, sowie der Vergrößerung Montenegros auf der albanesischen Seite. Die Pourparlers werden Sonnabend fortgesetzt.

Washington, 10. März. Die Senatscommission beantragt die Bestätigung der Ernennung von Schurz, Devens, Macrary und Tompson zu Cabinetsmitgliedern. Hayes empfing eine Deputation von Farbigen aus Karolina, die theils aus Bürgern, theils aus Repräsentanten bestand, und erklärte, er wünsche die Racenunterschiede vollkommen aufgehoben; die Anwendung von Waffengewalt wäre unvermeidlich, wenn die Demokraten des Südens die Rechte ihrer politischen Gegner nicht achteten. Hayes schlägt die vorläufige Bewahrung des status quo in Karolina vor, und versichert, er werde die Sachlage prüfen, bevor er handele.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Athen, 10. März. Deligiorgis übernimmt das Präsidium und das Aeußere, sowie provisorisch das Innere, Levides die Finanzen, Antonopulos die Justiz, A. Mavromichalis das Kriegsministerium, Zochios die Marine, Bangabis den Unterricht.

Berlin, 10. März. Die „Kreuzzeitung" erfährt, der Kaiser habe das Staatsministerium kürzlich zum Bericht über die gegenwärtigen Nothstandsverhältnisse aufgefordert; demzufolge wäre eine Denkschrift behufs Vorlegung an den Kaiser ausgearbeitet.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 10. März, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 244, 00. Staatsbahn 373, 50. Lombarden 132, 50. Rumänen 12, 60. Laurahütte 65, 00. Fest.

Berlin, 10. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 244, 50. 1860er Loose 97, 50. Staatsbahn 374, 50. Lombarden 132, 50. Rumänen 12, 50 Disc.-Commandit 104, 60. Laurahütte 65, 25. Goldrente 60, 90. Fest.

Weizen (gelber) April-Mai 220, 00, Juni-Juli 223, 50. Roggen April-Mai 163 00, Mai-Juni 160, 50. Rüböl April-Mai 65, 50. September-October 65, 80. Spiritus April-Mai 54, 70, August-September 57, 60.

Berlin, 10. März. [Schluß-Course.] Fest, still.

Erste Depesche, 2 Uhr 15 Min.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit-Act.	244, 50	242, —	Wien kurz	164, 15	164, 05
Oest. Staatsbahn	374, 50	371, 50	Wien 2 Monat	163, 15	163, 05
Lombarden	133, 50	132, —	Warschau 8 Tage	251, 65	251, 70
Schles. Bankverein	87, —	86, 50	Oesterr. Noten	164, 20	164, 45
Bresl. Discontobank	69, 75	69, 75	Russ. Noten	252, 25	252, 25
Schles. Vereinsbank	94, —	93, 25	4½ % preuß. Anl.	104, 10	104, 10
Bresl. Wechslerbank	75, 25	74, 50	3½ % Staatsschuld	92, 30	92, 30
Laurahütte	65, 10	65, —	1860er Loose	97, 60	97, 50
Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	94, 20	94, 25	R.-O.-U.-St.-Prior.	106, 25	106, 70
Oesterr. Silberrente	55, 40	55, 40	Rheinische	105, 60	105, 40
Oest. Papierrente	—, —	51, 30	Bergisch-Märkische	75, 90	75, 90
Türk. 5 % 1865r Anl.	12, 20	12, 20	Köln-Mindener	94, 90	94, 60
Poln. Liq.-Pfandbr.	62, 40	62, 75	Galizier	86 75	86, 60
Rum. Eisenb.-Obl.	12, 70	12, 50	London lang	20, 38½	— —
Oberschl. Litt. A.	122, —	121, 30	Paris kurz	81, 40	— —
Breslau-Freiburg	68, —	67, 70	Reichsbank	157, 50	156, 50
R.-O.-U.-St.-Act.	98, 40	98, 25	1873 Russen ult.	83 25	82, 75

Nachbörse: Credit-Actien 245, —. Franzosen 375, —. Lombarden 133, 50. Disconto-Commandit 104, 60. Dortmund —, —. Laura 65, —. Sächs. Anleih. 72, 10. 1860er Loose —, —. Goldrente 60, 60.

Arbitragewerthe, deutsche Bahnen, Banken und Auslandsfonds meist höher. Industriewerthe behauptet. Einheimische Anlagen ruhig. Disconto 2¼ %.

Frankfurt a. M., 10. März. — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 122, Staatsbahn 186, 75, Lombarden —, —. Staatsbahn —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 10. März, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 122, 12. Staatsbahn 186, 75. Lombarden 66¼. Galizier —. Fest.

Wien, 10. März. [Schluß-Course.] Still.

	10.	9.		10	9
Papierrente	62, 90	62, 75	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	227, 50	226, 50
Silberrente	67, 90	67, 90	Lomb. Eisenbahn	80, —	80, —
1860er Loose	108, 70	108, 70	London	123, 90	123, 85
1864er Loose	131, 90	132, —	Galizier	210, 50	210, 25
Creditactien	149, —	148, 60	Unionsbank	50, —	50, —
Nordwestbahn	112, 75	113, —	Deutsche Reichsbank	60, 85	60, 80
Nordbahn	181, —	181, 25	Napoleonsd'or	9, 90	9. 90
Anglo	70, 50	70, 70			
Franco	—, —	—, —	Goldrente	74, 50	74, 45

Paris, 10. März. [Anfangs-Course.] 3 % Rente 73, 65. Neueste Anleihe 1872 106, 90. Italiener 72, 60. Staatsbahn 461, 25. Lombarden 170, —. Türken 12, 05. Egypter —, —. Spanier —, —. Goldrente 62. — Fest.

London, 10. März. [Anfangs-Course.] Consols 96½. Ital. 71⅞, Lombarden 6, 11. Türken 12, —. Russen —, —. Silber —, —. Wetter: Kalt.

Berlin, 10. März. [Schluß-Bericht.] Weizen höher, April-Mai 220, 50, Juni-Juli 224, —. — Roggen besser, März 162, —, April-Mai 163, —, Mai-Juni 160, 50. Rüböl besser, April-Mai 65, 30, Septbr.-October 65, 60. — Spiritus fest, loco 53, 60, März 53, 80, April-Mai 54, 70, August-Septbr. 57, 60. — Hafer April-Mai 152, —, Mai-Juni 153, —.

Stettin, 10. März, 1 Uhr 27 M. Weizen steigend, April-Mai 216, 50 Mai-Juni 219, —. Roggen steigend, April-Mai 157, —, Mai-Juni 157, —, Juni-Juli 156, —. Rüböl fest, März 65, 50, April-Mai 65, —, September-October 64, 50. Spiritus loco 52, 80, März —, —, April-Mai 53, 70, Mai-Juni 54, 50 — Petroleum März 15, —.

Köln, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen besser, per März 22, 25, per Mai 22, 65. Roggen per März 15, 75, per Mai 16, 30. Rüböl loco 38, —, per März —, —, per Mai 34, 60, —. Hafer per März 16, 35, per Mai 16, 65.

Hamburg, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend, per März —, —, per April-Mai 217, —, per Juni-Juli 222, —. Roggen besser, per März —, —, per April-Mai 156, —, per Juni-Juli 159, —. Rüböl still, loco 70, per Mai 66½. — Spiritus flau, per März 45. per April-Mai 44, per Mai-Juni 44, per Juli-August 45½. Wetter: Frost.

Amsterdam, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per März 308. Roggen per Mai 194, per October 197.

Paris, 10. März. [Productenmarkt.] Mehl stetig, per März 58, 75, per April 59, 75, per Mai-Juni 61, —, per Mai-August 62, —. Weizen behauptet, per März 27, 50, per April 27, 75, per Mai-Juni 28, 75, per Mai-August 29, 25. — Spiritus behauptet, per März 60, 25, per Mai-August 60, 75.

Frankfurt a. M., 10. März, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 122, 75. Staatsbahn 187, —. Lombarden —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. — Sehr fest.

Hamburg, 10. März. Abends 9 Uhr 35 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 55⅝. Lombarden 164, 50, Italiener —, —. Credit-Actien 121, 75. Oesterr. Staatsbahn 466, —. Rheinische —, —. Laura —. Sechsziger Loose —, —. Bergische —. Goldrente —. Anglo —. Schwächer.

Wien, 10. März, 6 Uhr 5 Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien 149, 40. Staatsbahn 227, 50. Lombarden 80, —. Galizier 210, 75. Anglo-Austrian 71, 25. Unionbank —, —. Napoleonsd'or 9, 89½. Mark-Noten —, —. Renten 63, 05. Deutsche Reichsbank 60, 82½. Silber —, —. Ungarn —, —. Goldrente 74, 60. Silberrente —, —. Officielle Bankactien —, —. Ganz geschäftslos.

Paris, 10. März, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) 3 % Rente 73, 90, Neueste 5 %-Anleihe 1872 107, 15. Italienische 5 % Rente 72, 80. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 465, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 171, 25. Türken de 1865 12, 20, do. de 1869 64, —. Türkenloose 35, 50. — Gold-Rente 62. Fest, belebt.

London, 10. März, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Breslauer Zeitung.) Consols 96, 07. Italienische 5 pCt. Rente 72, 05. Lombarden 6¾. 5proc. Russen de 1871 81¾. dto. de 1872 83¾ à 83¼. Silber 55¾. Türkische Anleihe de 1865 12⅛. 6procentige Türkende 1869 13¼. 6proc. Verein. Staaten per 1882 106¼. Silberrente 55⅛. Papierrente 52⅛. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont — pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Schluß sehr fest.

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. März,

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	757,4	3,9	SSW. still.	Dunst.	See sehr ruhig.
Kopenhagen	768,1	—4,5	NNW. leicht.	heiter.	
Stockholm	765,9	—10,9	still.	bedeckt.	
Haparanda	761,4	—16,4	SW. leicht.	wolkig.	
Petersburg	765,5	—27,9	NNW. still.	klar.	
Moskau	761,1	6,4	N. still.	klar.	
Cork	760,7	8,9	SW. still.	bedeckt.	See ruhig.
Brest	762,4	6,0	SO. leicht.	Dunst.	See ruhig.
Helder	767,3	—2,2	NNO. still.	heiter.	
Sylt	767,4	—3,3	S. still.	heiter.	
Hamburg	769,3	—5,5	ONO. still.	halb bedeckt.	Reif.
Swinemünde	767,9	—3,8	NO. leicht.	halb bedeckt.	
Neufahrwasser	767,3	—5,0	OSO. still.	wolkig.	
Memel	766,7	—14,7	NO. still.	klar.	
Paris	764,2	—2,2	NO. mäßig.	klar.	
Crefeld	766,3	—3,9	ONO. schwach.	klar.	
Carlsruhe	763,6	—4,2	NO. schwach.	bedeckt.	
Wiesbaden	765,7	—2,3	NO. mäßig.	wolkig.	Gestern Schnee.
Kassel	767,5	—6,0	NO. schwach.	klar.	
München	761.0	—6,9	NW. mäßig.	Schnee.	
Leipzig	767,0	—6,9	NNO. schwach.	halb bedeckt.	N. u. Ab. Schnee
Berlin	768,0	—5,4	N. mäßig.	klar.	Nachm. Schnee.
Wien	758,6	—5,4	NW. frisch.	Schnee.	
Breslau	763,8	—9,6	NNO. frisch.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Der Barometer ist in Central- und Osteuropa mit zunehmendem Froste gestiegen, am stärksten über den östlichen Ostsee-Ländern, in Irland und Schottland mit schwachem bis frischem Südwest, bei mäßiger Erwärmung gefallen. Winde in Norddeutschland schwach, in Süddeutschland frisch bis stark. Die strenge Kälte im Nordosten hat zugenommen, in Deutschland herrscht vorwiegend heiteres Wetter, nur im südlichen und südöstlichen finden Schneefälle statt.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Regulativ

über die Vertheilung der Einquartierungslast in der Stadt Breslau während der Dauer der Mobilmachung der Armee resp. der Giltigkeit des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 Reichsgesetzblatt S. 129.

§ 1. Die Einquartierungslast ist während der Dauer der Mobilmachung der Armee resp. von dem Tage ab, an welchem die bewaffnete Macht auf Befehl des Kaisers und Königs mobil gemacht wird, bis nach erfolgter Demobilmachung derselben in Gemäßheit der §§ 3 und 5 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, eine Gemeindelast, deren Vertheilung innerhalb der Gemeinde nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen erfolgt.

§ 2. Die Fürsorge für die Gewährung des Naturalquartiers für die bewaffnete Macht einschließlich des Heergefolges liegt für den Stadtbezirk Breslau der, die Verwaltung der Einquartierungs-Angelegenheiten führenden städtischen Deputation — Servis-Deputation — ob.

§ 3. Die hiernach erforderlichen Wohnungs- und sonstigen Gelasse, incl. der nothwendigen Stallungen werden, insoweit dies irgend möglich, Seitens der Servis-Deputation miethsweise resp. verdingungsweise beschafft, auch ist dieselbe befugt, Militärpersonen 2c. die Selbstbeschaffung des Naturalquartiers 2c. gegen Gewähr einer mit ihnen dafür zu vereinbarenden Vergütigung zu gestatten.

Die Höhe der zu gewährenden Quartier-Entschädigung jeder Art unterliegt lediglich den Bestimmungen resp. Festsetzungen der Servis-Deputation.

§ 4. Insofern die miethsweise Unterbringung einzuquartierender Truppen 2c. nicht zu ermöglichen ist, so tritt nach Beschluß der Servis-Deputation alsdann für die Besitzer bewohnbarer Grundstücke die Verpflichtung ein, nach Anweisung dieser Deputation gegen Entschädigung (cfr. § 8) die für die bewaffnete Macht erforderlichen Wohnungs- und sonstigen Gelasse den gesetzlichen Anforderungen entsprechend selbst zu beschaffen.

Quartierpflichtige, welche ihren Obliegenheiten nicht nachkommen, sind durch den Gemeinde-Vorstand (Magistrat) unter Androhung administrativer Zwangsmittel hierzu anzuhalten. Zu letzteren gehört auch die Beschaffung anderweiter Quartierräume und der benöthigten Utensilien auf Kosten der Verpflichteten. Die Kosten sind in diesem Falle von den Verpflichteten auf dem für die Einziehung der Gemeinde-Abgaben vorgeschriebenen Wege beizutreiben.

§ 5. Tritt eine Vertheilung der Natural-Einquartierung auf die Besitzer bewohnbarer Grundstücke ein, so dient zunächst der zur Gebäudesteuer veranlagte Nutzungswerth sämmtlicher zu einem und demselben Grundstück gehörigen Realitäten als Maßstab für die Vertheilung auf die einzelnen Grundstücke, dergestalt, daß

a. von 25 Thlr. bis 100 Thlr. Nutzungswerth ½ Mann Einquartierung, d. h. 1 Mann die Hälfte der Einquartierungszeit,
b. von 101 Thlr. bis 300 Thlr. = 1 Mann,
c. von 301 Thlr. bis 500 Thlr. = 2 Mann

und so fort von 200 Thlr. zu 200 Thlr. Mehrnutzungswerth 1 Mann mehr zu tragen ist.

Sollte die Anzahl der Seitens der Stadt-Gemeinde Breslau nach den Anordnungen der Königlichen Militär-Behörden unterzubringenden Militär-Personen 2c. die Gesammtsumme der auf die quartierpflichtigen Grundstücke nach obigem Maßstabe veranlagten Einquartierung übersteigen, so bleiben die Quartierpflichtigen auch zur Beschaffung der erforderlichen weiteren Anzahl von Quartieren nach Verhältniß der Veranlagung verpflichtet, bis dem Bedürfniß genügt ist.

Für die Ueberweisung von Militärpferden ist der unbenutzte Stallungsraum maßgebend und jeder Stallungsbesitzer hiernach zur Unterbringung resp. Aufnahme von Militärpferden, ohne Rücksicht auf die Veranlagung zu Mannschaften, verpflichtet.

§ 6. Die Vertheilung der Natural-Einquartierung auf die quartierpflichtigen Grundstücke erfolgt möglichst gleichmäßig und soll dieselbe den Quartiergebern möglichst zeitig angemeldet werden.

§ 7. Wird für Einquartierung Natural-Verpflegung angewiesen, so ist deren Gewähr Verpflichtung des Quartierträgers.

§ 8. Für das wirklich gewährte Naturalquartier erhält der Quartierpflichtige diejenige, und zwar die höchste Entschädigung, wie sie von der Servis-Deputation für Miethsquartiere gezahlt worden ist. Dieselbe wird bei Offizieren und Beamten nach den einzelnen Chargen, bei Mannschaften vom Feldwebel inclusive abwärts pro Tag und Gemeinkopf nach den hierfür bestehenden Normen, für Dienst- 2c. Pferde pro Tag und Pferd bemessen.

Anderweite Leistungen (Hergabe von Geschäftszimmern 2c.) werden nach den hierfür bestehenden ortsüblichen Sätzen vergütet.

Für die Natural-Verpflegung erhält der Quartierpflichtige dagegen diejenige Vergütung, welche staatlicherseits dafür gewährt wird.

§ 9. Zur Bestreitung der durch die Ausmiethung der Truppen 2c. hervorgerufenen Geldaufwendungen, sowie zur Deckung der Entschädigungen für das Naturalquartier 2c. werden zunächst alle diejenigen Vergütigungen (Servis, Verpflegungsgeld 2c.) verwendet, welche der Staat leistet.

Der hierdurch nicht gedeckte Mehrbetrag wird aus Communalfonds nach Beschluß der städtischen Behörden aufgebracht.

§ 10. Nach Wiedereintritt des Friedenszustandes sind alle noch nicht angemeldeten Ansprüche auf Vergütigungen von Kriegsleistungen, mit den nöthigen Bescheinigungen versehen, bei dem Magistrat hierselbst nach erfolgter Aufforderung der oberen Verwaltungsbehörden in den amtlichen Anzeigeblättern hierzu innerhalb Jahresfrist, vom Tage der Ausgabe des Anzeigeblattes gerechnet, anzumelden.

Die bis dahin nicht gemeldeten Ansprüche werden von jeder Befriedigung ausgeschlossen (cfr. § 22 des Gesetzes vom 13. Juni 1873).

Breslau, den 24. Juni 1876.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Vorstehendes Regulativ wird hierdurch bestätigt.

Breslau, den 13. Februar 1877.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.

Vorstehendes Regulativ für die Vertheilung der Einquartierungslast in der Stadt Breslau während der Dauer der Mobilmachung der Armee 2c. wird hierdurch veröffentlicht. [585]

Breslau, den 3. März 1877.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die termino 1. April 1877 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** werden vom 20. März c. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden.

Vom 1. bis ultimo April c. gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jakob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung. [584]

Breslau, den 2. März 1877.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wie üblich werden auch in diesem Jahre vom Sonntage Laetare ab Sammlungen für die **hiesigen Kinderhospitäler in der Neustadt und zum heiligen Grabe** stattfinden und zwar für jedes derselben in **zwei Büchsen**, von denen **der Ertrag der einen für die Zöglinge, der der anderen für die Unterhaltung des Instituts** bestimmt ist.

Die Sammler sind durch ein Buch mit unserem Amtssiegel legitimirt.

Wir hegen zu dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger das Vertrauen, daß sie auch diesmal ihre Theilnahme für das Gedeihen der genannten Waisenhäuser durch reichliche Gaben freundlichst bethätigen werden.

Schließlich bitten wir noch, die Gaben unmittelbar in die Sammelbüchsen legen zu wollen. [4239]

Breslau, den 23. Februar 1877.

Der Magistrat.
Deputation für Stiftungssachen.

Aufruf!

Mögen am glorreichen 80. Geburtstage unseres geliebten, unvergleichlichen Kaisers und Königs, wie in unseren Herzen, so auch auf allen unseren Bergen und Höhen mächtige Freudenfeuer als helle Zeichen nationaler Liebe und Dankbarkeit Schlag 8 Uhr Abends zum Himmel emporlodern!

Aller Orten dürften wohl Patrioten vorhanden sein, welche geneigt sein werden, sich der Ausführung dieser patriotischen Sache zu unterziehen und für welche daher dieser Aufruf ganz besonders gilt.

B......., im Monat März 1877. [4222]

Ein schlesischer Höhebewohner und Höhenbesitzer.

Unserem **Theodor Hofferichter** zum Geburtstage
von seinen Freunden.

Wer denkt nicht Deiner heut mit Freuden,
Du hochverdienter braver Mann,
Wie Deiner ausgestandenen Leiden,
Die Menschen je nur treffen kann.
Doch diese schmückten Dich zum Ruhme,
Im Kampf für „Freiheit, Licht und Recht"
Der Menschheit größtem Heiligthume,
Daß sie geboren nicht zum Knecht!
Du fachtest ihre Menschenwürde
Mit Deines Geistes Leuchte an,
Befreitest sie von ihrer Bürde,
Dem altererbten Glaubensbann:
Und führtest für des Glaubens Sätze,
Das sonnenhelle Wissen ein,
Der heiligsten Naturgesetze,
Von jeder „Geistesknechtschaft" rein!
Drum lebe Deine fernern Tage
Dem Glücke, als verdienten Lohn!
Und es verkünde einst die Sage:
„Er war der Besten einer schon!

A.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Buchhalter Herrn **Richard Bachmann** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Nicolai, den 8. März 1877. [1104]
Louis Köhler und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Flora** mit Herrn **Moritz Treumann** zeigen wir hiermit ergebenst an. [1084]
Berlin, im März 1877.
Leopold Traube und Frau Rosalie, geb. May.

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn **Max Schirrmacher** erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. [1085]
Freiburg, den 10. März 1877.
H. Gurn und Frau.

Ida Gurn,
Max Schirrmacher.
Verlobte.

Jaques Kohn,
Hermine Kohn, geb. **Landsberger,**
Neuvermählte. [2466]
Budapest, Rosenberg O.-S.,
den 4. März 1877.

Durch die Geburt eines munteren, kräftigen Jungen wurden erfreut
Carl Mannich und Frau.
Breslau, den 8. März 1877.

Im tiefsten Schmerz zeigen wir Verwandten und Freunden den schon am 6. d. Mts. erfolgten Tod unseres lieben Bruders, des Physikus [2556]

Dr. Johannes Rohovsky

zu Hasselfelde an.
Breslau, den 10. März 1877.
Die hinterbliebenen Schwestern.

Donnerstag, den 8. März, starb zu Fraustadt nach längerem Leiden meine liebe Tante, die verwittwete

Frau Pastor Elsner,
geb. **Regamey.**

Leutmannsdorf, den 9. März 1877.
[110●] **Elsner, Pastor.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Major im Generalstabe des 6. Armee-Corps Hr. von Rauchhaupt mit Frl. Frieda v. Reiche in Berlin. Prem.-Lieut. im Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35 u. Adjut. der 13. Inf.-Brig. Hr. Schlieff mit Frl. Sidonie Igel in Magdeburg. Hr. Landgerichts-Assessor Barre in Düsseldorf mit Frl. Emmy Waldthausen in Klarenburg b. Köln. Rittmeister u. Escadr.-Chef im K. Sächs. Garde-Reiter-Regt. Hr. v. Wiedebach in Pirna mit Frl. Alexandrine von Suckow in Schwerin.

Verbindung: Lieut. im 2. Garde-Regt. z. Fuß Hr. v. Schätzell mit Frl. Ottilie v. Wedell in Obergörtzig.

Geburten: Ein Sohn: dem Geh. Regier.-Rath Hrn. Kleinschmidt in Berlin; dem Hrn. Pastor Krümmling in Simlingerode bei Tettenborn.

Todesfall: Oberst z. D. Hr. von Natzmer in Berlin.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. März. Neuntes Gastspiel des Herrn Franz Tewele, vom Stadttheater zu Wien (Laube), Gastspiel der Frau von Moser-Sperner, sowie Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Stadttheaters. Zum 2. Male: **„Die Rosa Dominos."** Posse in 3 Acten von Hennequin und Delacroix. (Paul Aubier, Hr. Tewele; Margarethe, Frau v. Moser-Sperner.) Vorher: **„Am Clavier."** Lustspiel in 1 Act von Grandjean. (Jules Franz, Herr Tewele.)

Montag, den 12. März. **Wiederum bei halben und ermäßigten Preisen:** Dieselbe Vorstellung.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 11. März. Doppelvorstellung. Um 4 Uhr. **Bei ermäßigten Preisen.** Frl. Ulke, Frl. Fehlberg, Herr Küstner u. Hr. Schenk als Gäste. Z. 44. M.: **„Fatinitza."** Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée. Musik von Franz v. Suppé.

Um 7¼ Uhr. Zum 1. Male: **„Ein Vater auf Kündigung."** Lustspiel in 4 Acten von Carl Rudolf.

Montag, den 12. März. Vorletztes Gastspiel des Frl. Ulke, Frl. Fehlberg, Herrn Küstner und Herrn Schenk. Zum vorletzten Male: **„Fatinitza."** [3747]

Dinstag, den 13. März. Letztes Gastspiel. Z. letzten M.: **„Fatinitza."**

Mittwoch, den 14. März. Z. 2. M.: **„Ein Vater auf Kündigung."**

Thalia-Theater.

Sonntag, den 11. März. Zweites Gastspiel des Herrn Heinrich Grans, Ober-Regisseur des Leipziger Stadt-Theaters, Ehrenmitglied vom Hoftheater zu Weimar. **„Dicht am Abgrund."** Schauspiel in 3 Aufzügen von Heinrich Grans. Hierauf: **„Ballet-Divertissement"**, arrangirt von Frau Christine Will. Zum Schluß: **„Wo bringt man seine Abende zu?"** Lustspiel in 1 Act mit Gesang.

Montag, den 12. März. Drittes Gastspiel des Herrn Heinrich Grans. **„Dicht am Abgrund."** Schauspiel in 3 Aufzügen von Heinrich Grans. Hierauf: **„Ballet-Divertissement"**, arrangirt von Frau Christine Will. Zum Schluß: **„Wo bringt man seine Abende zu?"** Lustspiel in in 1 Act mit Gesang. [4275]

Grösstes Etablissement für Damen-Confection.

En gros & en détail. — En gros & en détail.

Aechte Sammet-Jaquets in den neuesten Façons. — Confirmandinnen-Jaquets und Talmas in grosser Auswahl.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind in meiner
Damen-Mäntel-Fabrik

bereits in größter Auswahl vertreten und empfehle hauptsächlich

Regenpaletots
in
Princeß-Victoria-Façons, wie **Kammgarn-Röcke**
in bekannt geschmackvollster Ausführung geneigter Beachtung.

E. Breslauer,
Albrechtsstraße 59.

[4219]

Ring und Schmiedebrücken-Ecke, I., II., III Etage.

Echte Sammet-Paletots in eleganter Ausführung. — Jacquettes und Talmas für Confirmanden.

En gros & en detail! En gros & en détail!

Damen-Mäntel-Fabrik
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstraße 83, 1. Etage
(vis-à-vis dem blauen Hirsch).

Unser Lager ist mit allen Neuheiten für die Frühjahrs-Saison aufs Reichhaltigste ausgestattet, und empfehlen wir speciell:

Kaisermäntel u. Kammgarn-Paletots

in sehr kleidsamen Formen, von den niedrigsten Preisen an, in überraschend großer Auswahl. [4232]

Der totale Ausverkauf des F. Markt'schen Waarenlagers,
Albrechtsstraße Nr. 10,

giebt Jedermann Gelegenheit, bei den so schlechten Zeiten schöne wollene **Kleiderstoffe**, schwarze **Cachemirs**, schwarze **Alpaccas**, **Barège**, **Battiste**, **Cretonnes**, **Möbelstoffe**, **Tischdecken**, **Gardinen**, gute Seidenstoffe, echte Sammete, kurz alle vorhandenen Waarenvorräthe für die Hälfte des Werthes einzukaufen.

☞ Die noch gut erhaltene Laden-Einrichtung ist auch zu verkaufen. ☜ [4217]



Nouveauté's
empfiehlt in grösster Auswahl
S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Kindergarderobe,
moderne Façons, empf. d. n. Magazin **Nr. 9 Königsstraße Nr. 9.**

☞ **Specialité.** ☜

Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe
(auch andere Familien-Anzeigen)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
Siegel, **S**tempel mit **S**elbstfärber,
☞ **E**hren-**B**ürger-**B**riefe, ☜
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Herzliche Bitte!

Eine arme Wittwe mit vier kleinen Kindern bittet doch recht dringend edle Herzen um gütige und milde Unterstützungen. Gütige Beiträge erbittet man **Weißgerbergasse 53**, parterre.

Die Loose Nr. 78,053a u. 78,053b der 155. königl. preuß. Lotterie sind dem rechtmäßigen Besitzer abhanden gekommen und warne ich vor deren Ankauf. Breslau, d. 9. März 1877.
[2474] **P. Riemann,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Herrn Bittner,

früher Vorwerksbesitzer in Karchowo bei Gostyn und jetzt Bahnbeamter, bitte in seinem Interesse, mir seinen Wohnsitz per Chiffre L. P. postlagernd Pakoslaw anzugeben. [1099]

(Zeugniß.) Seit mehreren Jahren mit dem [2485]

Magen- und Darmkatarrh

behaftet, suchte ich lange vergeblich mein Leiden zu beseitigen. Ich wandte mich zuletzt an Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) um Abhilfe. Nach Anwendung des Pulvers verspürte ich sofort Linderung und hörte bald der Unterleibsschmerz, als auch die täglich 5—6 Mal auftretende Diarrhee, auf; der Appetit vermehrte sich und merkliche Kräftigung trat bald ein. Ich wünsche nur u. s. w.
Meering bei Augsburg,
30. Juni 1876.
Martin Offenbrunner, Lehrer.

☞ **Künstliche Zähne,** ☜
naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.
Albert Loewenstein,
Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

Schwindsucht verhütend.

Auch die seltensten Wirkungen erreichen die so rühmlichst bekannten Malzfabrikate (Malzextract, Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons) des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff, Berlin.

Nach vielen vergeblich angewandten Mitteln zur Vorbeugung der Schwindsucht ist meine Schwiegermutter wieder so gesund, dass sie Ihnen ihren herzlichsten Dank ausspricht. Ich bitte jetzt um Uebersendung von 50 Fl. für meine Frau. Carl Krüger, Bauernhofbesitzer. Sadenbeck. — Da Ihre Malz-Chocolade so stärkend ist, bitte ich um Sendung; ebenso bitte ich um Malzbonbons gegen Keuchhusten. — Ihr vortreffliches Malzextract - Gesundheitsbier wünsche ich weiter zu gebrauchen. Nieschling, Prediger. Berlin.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse 21 u. Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15, **A. Mankiewisch, Lissa.**

Eine Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von feiner Damen- und Kindergarderobe **Neudorfstr. 11,** 4. Etage.

Ein Secundaner w. Stund. z. erth. Off. B. 33 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Verschiedene Zeitungen enthalten nachstehende Notiz:

„Hamburg, 2. März. Auf Antrag der Staats-Anwaltschaft in Altona wurden hier die Directoren einer Altona'er Feuer-Versicherungs-Gesellschaft verhaftet und dorthin ausgeliefert."

Zur Vermeidung etwaiger Irrthümer zeigt die unterzeichnete Direction hiermit an, daß obige Notiz keinen Bezug auf den von ihr vertretenen Verein hat. [4294]

Altona, den 8. März 1877.

Die administrirende Direction
des Feuer-Assecuranz-Vereins in Altona.
H. Stoppel. Gustav Wall. Jens Eschels. M. F. Claren.

Die Herrn Patrone des Hausarmen-Medicinal-Instituts werden zur Haupt-Revision der Verwaltung pro 1876 auf [4263]
Sonnabend, den 17. März 1877, Nachmittags 3 Uhr,
in den kleinen Sitzungssaal des Rathhauses
hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Direction des Hausarmen-Medicinal-Instituts.

Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft).

Die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1876 gelangt von Montag, den 12. März c., ab zur Auszahlung. [4221]

Höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar.

Der neue Cursus beginnt den 12. April. Anmeldungen nimmt täglich von 3—5 Uhr Nachmittags entgegen. [2547]

Berta Münster, geb. Rohr, Salvatorplatz 3.

Höhere Töchterschule, Zimmerstr. 13.

Fernere Anmeldungen für Ostern nimmt täglich von 1—3 Uhr entgegen [3076] Die Vorsteherin **Marie Hausser.**

Höhere Töchterschule Schwertstr. II.

Anmeldungen für den neuen Cursus nimmt entgegen [1918]

Anna Hinz.

Höhere Töchterschule Ober-Glogau.

Beginn des neuen Lehrcursus den 10. April c. Anmeldungen nimmt entgegen und gute Pension weist nach **L. Strempel.**

1018

Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume
in Hirschberg in Schl. am Cavalierberge.

Junge Mädchen jeden Alters finden liebevollste Aufnahme. Elterliche Pflege der geistigen, wie körperlichen Ausbildung. Ueberwachung der Schularbeiten. Auf Wunsch gediegenen Musik- und Sprachunterricht. Freie, gesunde Lage des Hauses mit Garten. Näheres durch **die Vorsteherin.**

Landwirthschaftsschule in Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.

Das Sommer-Semester und Schuljahr beginnt am **9. April a. c.** Ziel: Kenntniß der wissenschaftlichen Grundlagen der Landwirthschaft, Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Nähere Auskunft ertheilt
[1201] **Der Director Schulz.**

Chirurg.-Orthopädische Heilanstalt zu Breslau,

Tauenzienstrasse 67, Aufnahme von Kranken, die chirurgischer, insbesondere operativer Behandlung bedürfen, 2) von Kindern und Erwachsenen, die an Verkrümmungen and Verunstaltungen des Körpers leiden. Meldungen bei **Medicinalrath Professor Dr. Klopsch, Claassenstr. 4.**

En gros & en détail. — En gros & en détail.

Kaiser-Mäntel

nach den **neuesten Modelles** copirt, empfiehlt in **allen Größen und Farben** in überraschend **großer Auswahl zu sehr billigen Preisen**

die Damen-Mäntel-Fabrik
A. Süssmann,
Nr. 58, Albrechtsstraße Nr. 58
(zweites Haus vom Ringe),
par terre, erste und zweite Etage.

Für **Damenschneiderei** kauft man die besten und **billigsten Kleiderzuthaten** nur bei Hoflief. **Albert Fuchs,** Schweidnitzerstr. Nr. 49. Sehr gute **Futterzeuge,** namentlich weiches, **festes Taillenfutter,** recht steife **Gage,** sowie Camlot, alle Sorten **Maschinengarne u. Chappseide recht billig.** — **Kleiderfransen** und **Knöpfe** in allen möglichen Farben, größte Auswahl und **billigste** Preise. Ferner: **Max Hauschild Estremadura-Baumwolle** zu Fabrikpreisen; engl. **Kleiderschoner,** schützt Kleid vor Staub und Schmutz, bewährt sich glänzend.

Benj. Salomonski's
Wäsche-Fabrik,
verbunden mit
Glanz-Wasch-Anstalt,
Breslau, Neuschestr. 2, nahe am Blücherplatz,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltig sortirtes Lager in feinen, eleganten [2519]

Herren- und Knaben-Oberhemden etc.

Bestellungen nach Maß werden binnen 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens bei billigster Preisbedienung ausgeführt.

Annahme zum Waschen von Oberhemden ꝛc.

Benj. Salomonski, Neuschestr. 2,
Leinen- u. Wäsche-Fabrik.

Im Frauen-Arb.-Vereins-Wäschelager, Elisabetstr. 4,
in reeller Waare und bester Arbeit zu soliden festen Preisen: Die größte Auswahl in fertiger Wäsche f. Damen, Herren u. Kinder jeden Alters nebst allen in dies Fach schlagenden Artikeln. **Complette Ausstattungen** f. jeden Stand, sowie Ausstatt. f. Neugeborene u. f. Knaben u. Mädchen zur Confirmation. — Arbeitsannahme. [4240]

F. z. ☉ Z. d. 13. III. 7. R. □ III.

Pr. J. O. 3 W. K. 12. III. 6½. J. V.

Prov. △ v. Schl. 12. III. 6½. Allg. Tr. △ I.

H. 14. III. 6½. Conf. □. III.

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag: [4264]
Großes Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
Gustav Dreßler, Director.

Springer's Concert-Saal.
[2471] Heute Sonntag:
Großes Concert
der Springerschen Capelle.
Director Herr R. Trautmann.
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Mittwoch, den 14. März:
Zum Benefiz-Concert
des Ressourcen-Beamten Constantin Jöcke im Weißgarten, Gartenstr.:
Großes Vocal- und Instrumental-Concert,
unter gütiger Mitwirkung des Fräul. Keßler, Herrn Opernsänger Prawit und Herrn Wortelbör, der Herren Director Trautmann und Director Lichner, der Hrn. Ueberschär, Koch, Krause, Hühne, Polentz, Plieschke u. s. w. Für einen genußreichen Abend ist bestens gesorgt und bittet um zahlreichen Besuch [2520]
Constantin Jöcke.
Entree: Ressourc.-Mitglieder 30 Pf., Gäste 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.
[3985] Heute Sonntag:
CONCERT.
Vorletztes Auftreten des ächten Hindu
Mr. Batschi,
Schwungseilkünstler (Specialität I. Ranges),
und der preisgekrönten Künstler-Gesellschaft
James Jones.
Anfang 5 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

Morgen Montag:
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
der Männergesang-Vereine Oberschl. Eisenbahn u. Union
und Capellmeister Herrn Peplow.
Anfang 6 Uhr. [4262]
Näheres die Placate.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag:
Früh-Concert
von 11¾ bis 1 Uhr ohne Entree.

Nachmittag:
Großes Concert
von Herrn A. Kuschel.
Gastspiel
der berühmten Schlittschuhläuferin und Velocipedistin
Miss Leopold. Adacker,
sowie Auftreten [4261]
des Neger-Sänger- u. Tänzer-Paares
Mr. William Heath und **Mrs. Lilly Jackson,**
des Frl. **Minna Handt-Adolfi**
des Komikers Herrn **J. Ziegler,**
des Komikers Herrn **A. Schmidt,**
der Soubrette Frl. **Eggers,**
der Concert-Sängerin
Frau Lina Ernest
und des preisgekrönten Hercules
Mr. Charles Ernest.
Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pf.

Montag: Großes Concert und Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten.

Vormals
Weberbauer.
Täglich: [4216]
Großes Streich-Concert

Breslauer Concert-Haus,
Nicolaistraße 27.
Heute Sonntag, den 11. März 1877:
Großes Concert
der Hauskapelle unter Direction des Kgl. Musikdirectors Herrn **Handke.**
Anfang 5 Uhr. [2521]
Entree pro Person 10 Pfennige.

Etablissement zum Bergkeller.
Morgen, Montag:
Karpffisch-Abendbrot.

Musiksaal der Universität.
Heute Sonntag, den 11. März, Abends 7½ Uhr:
CONCERT
von [2258]
Bruno Kuron.
1) Fantasie op. 15. Schubert.
2) Passacaglia. S. Bach.
3) Sonate H-dur. F. Liszt.
4) Humoreske. Schumann.
5) Ballade op. 52. F. Chopin.
Billets à 3 und 2 Mark sind in der Musikalien-Handlung von **Th. Lichtenberg** zu haben.

Orchester-Verein.
Dinstag, den 13. März 1877, Abends 7 Uhr, [4252]
im
Springer'schen Concertsaal:
10. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung des Violoncell-Virtuosen
Ad. Fischer aus Paris.
1) Orgelpräludium (Es-dur). Bach.
2) (Z. 1. M.) Violoncellconcert. Reinecke.
3) (Z. 1. M.) Ländliche Hochzeit, Sinfonie. Goldmark.
4) Solostücke für Violoncell.
a. Romanesca. Servais.
b. Papillon. Popper.
c. Notturno. Chopin.
5) Ouverture Ruy Blas. Mendelssohn.
Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 M. sind in der Königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer** zu haben.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Heute Sonntag:
Grosses Concert
und
Vorstellung.
Auftreten der japanes. Seilläuferin
Miss Torra,
sowie des Negersänger u. Virtuosen
Tom Luzett
vom Krystall-Pallast zu London.
Auftreten
des ersten deutschen u. polnisch-jüdischen Männer-Gesangs-Quartetts
N. Schwarz und Gebrüder Semmel.
Auftreten
der Gymnastiker-Gesellschaft
Davené,
Luft- und Parterre-Gymnastiker,
der [4212]
Familie Martens,
der deutschen Costüm-Chansonette
Frl. Anette Vogel,
sowie der Tänzerinnen
Fräulein Lina Höflich, Bertina, Grossi und Grissler.
Anfang des Concerts 5 Uhr,
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Simmenauer Bierhaus,
Zwingerplatz Nr. 3.
Heute: [4323]
Zweites Concert
der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft
Christoph
aus Berlin, bestehend aus 8 Personen.
Anfang 7½ Uhr.

Morgen, Montag: Drittes Concert.

Basch's Theater auf dem Zwingerplatze.
Heute Sonntag:
2 große Vorstellungen,
um 4 und 7½ Uhr,
mit neu verändertem Programm.
Zum 1. Male: **Der Klopfgeist.**
Ferner: Das Wunder der aufsteigenden Dame. Hierauf: Kirchhofsscene aus Robert der Teufel.
Das Märchen vom Storch.
Schluß der Vorstellung: **Der rothe Fürst der Unterwelt.**
Große Geister- und Gespenster-Erscheinungen.
Familienbillets sind bei Herrn **G. A. Schleh,** vis-à-vis d. Stadttheater bis Abds. 5 Uhr zu haben.
Alles Uebrige besagen die Anschlag-Zettel. [4055]
Morgen Montag große Vorstellung, Anfang 7½ Uhr.

Zum Einj.-Freiw.-Examen u. f. alle Kl. der Gymn. u. Realsch. bereitet vor und gewährt Pension
Dr. P. Joseph,
Ernststr. 9, an der Neuen Taschenstr.
Vom 24. d. M. an Freiburgerstr. 36.

Zur Beachtung!
Möbelfuhren, sowohl hier als auch nach auswärts, werden gut besorgt durch [2546]
B. Wohlfarth,
Speditions- u. Möbeltransportgeschäft, Neuschestraße 48.

Specialité.
Nächst meinem hierorts bestehenden **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** habe ich als **Specialité** die
Knaben-Confections-Branche
in **vergrößertem Maßstabe** von den **feinsten** bis zu den **einfachsten** Sachen eingeführt.
Um selbst den gewähltesten Ansprüchen zu genügen, habe in **Berlin** eine der bedeutendsten Werkstätten zur Anfertigung der feinen Kinder-Garderobe engagirt und sind bereits die ersten Sendungen eingetroffen.
Ich werde bestrebt sein zu jeder Saison die auf diesem Gebiete erscheinenden Neuheiten in **größter Auswahl** anzuschaffen und glaube einem in der Provinz längst gefühlten Bedürfniß von **geschmackvollen, gutsitzenden Kinder-Anzügen** dadurch abgeholfen zu haben.
Zur besonderen Aufgabe mache ich mir nur reelle, haltbare, zum waschen geeignete **Stoffe zu verarbeiten, bei gleichzeitiger Versicherung recht billiger Preise.**
Bei brieflichen Bestellungen von außerhalb ist nur nöthig das Alter anzugeben. [1101]
Hochachtungsvoll
Gleiwitz. L. Schlesinger jun.

Castan's Panopticum,
Kunstausstellung lebensgroßer Wachs-Figuren,
Königstrasse Nr. 1,
Schweidnitzerstraßen-Ecke.
Geöffnet täglich
v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. [3942]

C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."
Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Humboldt-Verein
für Volksbildung.
Montag, den 12. März, Abends 8 Uhr: **Monats-Versammlung** in **Mieder's Restaurant,** Königsstraße 11.
Tages-Ordnung: 1) Mittheilungen, 2) **Vortrag** des Herrn Dr. **Schiewek:** „Ueber Weinbereitung und Weinverfälschung", 3) Fragekasten.
Dinstag, den 13. d. M.: **Sechster** und **letzter Vortrag** des Herrn Redacteur **Bauer.** [4206]

Frauenbildungs-Verein.
Montag 7½ Uhr. Herr Rector **Gleim:** Vortrag. [4225]

Handwerker-Verein.
Montag. Herr Sanitätsrath Dr. Hodann: „die letzte Nordpol-Expedition. [4305]

Vom 1. April cr. befindet sich mein Atelier für künstl. Zähne
Weidenstr. 25
(Pariser-Garten),
nicht mehr Schmiedebrücke 44.
M. Wagner, Zahntechniker.

Meine Amtswohnung befindet sich:
Graupenstr. 9.
Baethke,
Rechtsanwalt und Notar.

Das billige Weißwaaren-Geschäft, welches stets in der Fechtschule war, befindet sich jetzt Carlsstr. 30, 1. St. rechts.
[2550] **Baruch Schaye.**

Soeben erschien Heft 2 der
Dramaturgischen Blätter.
Redigirt von [4236]
Dr. O. Hammann u. W. Henzen.
Preis pro Quartal (3 Hefte à 5 Bog.) M. 4,50.
Mitarbeiter dieses von der Presse allerwärts auf das Günstigste beurtheilten Organs für die Bühne sind u. A.: **Paul d'Abrest** (Paris), **E. Bürde, J. Grosse, H. Herrig, M. Kalbeck, F. Kürnberger, A. Lindner, H. Lingg, L. Meinardus, Br. Meyer, R. Prölß, C. M. Sauer, H. Uhde, F. Vischer, E. Wichert.**
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.
Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig.

Poliklinik für Hals- und Ohrenkranke, Ohlauerstraße 52, 9—10 Uhr Vorm. Privatsprechstunden: Ohlauerstadtgraben 28, v. 10—11 und 3—5.
[1934] **Dr. Riesenfeld.**

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[3730] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

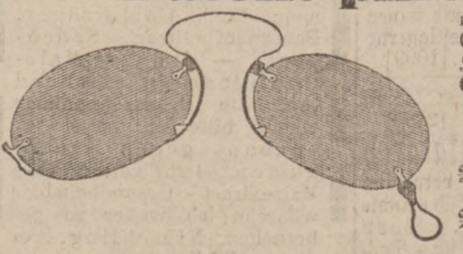
Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.
Für Arme unentgeltlich. [3357]
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Zu gemeinsamen **englischen Conversations-Stunden** wird noch eine junge Theilnehmerin gesucht. Gef. Offerten sub G. C. Nr. 28 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Mein Seidenband- und Weißwaaren-Verkauf befindet sich in diesem Markt wieder [2517]
Carlsplatz 2,
im Hausflur.
Ricke Krauskopf.

Neue städtische Ressource.
Thalia-Theater. Mittwoch, den 14. März c.:
„Dicht am Abgrunde," Ballet-Divertissement und „Wo bringt man seine Abende zu?"
Unter gütiger Mitwirkung des Ober-Regisseurs des Leipziger Stadttheaters
Herrn Grans.
Billete für Mitglieder und deren Familien sind zu haben:
Montag, den 12. d. M., im Ressourcen-Locale und
Dinstag, den 13., Oderstraße Nr. 28. [4249]
Der Vorstand.

Patent-pince-nez



ohne Randfassung, ganz neue Construction mit den feinsten Krystallgläsern, à Mk. 4.
Gold-Patent-Brillen ohne Randfassung, von unübertroffener Eleganz u. Dauerhaftigkeit à 10 Mk.
Barometer u. Thermometer, letztere à 1 Mk.
Mikroskope, nach amtlichen Vorschriften für die Fleischschau, à 36 Mk.
Dopp. achrom. Operngläser in den elegantesten Façons in Elfenbein, Perlmutter ꝛc., im Preise bedeutend ermäßigt.
Größtes Lager von Alkoholometern, Saccharometern, Areometern ꝛc.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt. [4251]
Gebr. Strauss, Hofoptiker, Breslau, Nr. 7, Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Von heut ab wird **„neue Börse"** außer **dunklem echt Culmbacher Exportbier** auch **helles echt Erlanger Lagerbier** in vorzüglicher Güte und Geschmack verzapft. [4300]

Kaufm. Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.
Die geehrten Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir hierdurch
auf Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
zu einer
General-Versammlung
im kleinen Saale der alten Börse
ergebenst ein.
Gegenstand der Verhandlung ist:
Neuwahl des gesammten Vorstandes, deren Stellvertreter und der Rechnungs-Revisoren.
Wahlzettel werden am Eingange in das Wahllocal ausgegeben werden.
Die Direction. [4270]
v. Ruffer. Molinari. Beck.

H. Hiersemann's Wiener Café,
Ohlauerstraße 79, im ersten Stock.
„Grösstes hiesiges Café."
Café-, Lese-, Billard- und Spiel-Salons.
4 Marmor-Billards — die gelesensten Zeitungen und Journale des In- und Auslandes. [4227]

Zum Tauentzien!
Tauentzienplatz 1b, neben der Post.
Von 10—1 Uhr Stammfrühstück,
täglich 10 verschiedene Speisen von 35 Pf. ab.
Von 12—3 Uhr Mittagtisch,
à la carte und à couvert von 1 Rmk. ab.
Vorzügliche Lagerbiere
von Georg Sandler in Culmbach in Baiern und M. Friedländer, Schloßbrauerei Oppeln. [3880]

Restaurant „Reichshalle", Zwingerplatz Nr. 2, an der Schweidnitzerstr.
Täglich:
Großer stehender Frühstücktisch à Portion 30 Pf.
Reichhaltigste Mittag- und Abendspeisenkarte, civile Preise, bei regem Umsatz Alles frisch. Echt böhmische Lager-Biere werden in vorzüglicher Qualität frisch vom Faß verzapft. 2 französische Billards, pro Stunde 60 Pf., Tag und Abend gleich, werden bestens empfohlen. [4203]
Bier in Gebinden und Flaschen wird frei in's Haus geliefert, und zwar Böhmisch Lagerbier 24 Flaschen 3 Mark,
dto. Märzen 18 „ 3 „

Die Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Italien
findet bestimmt am 4. April d. J. statt.
Prospecte dazu werden gratis ausgegeben und Anmeldungen noch bis 15. d. angenommen im Louis Stangen'schen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28. [4269]
Der Reiseunternehmer **Hugo Stangen.**

S. Silberfeld,
Marchand-Tailleur,
Breslau, Schweidnitzerstr. 4, 1. Etage,
empfiehlt zur bevorstehenden **Frühjahrs- und Sommer-Saison** sein wohlassortirtes Lager von **englischen, französischen** und **niederländischen Stoffen aus den bestrenommirtesten Fabriken** und sichert bei **solider Bedienung** und **eleganter Arbeit**
zeitgemäße Preise zu. [4093]

Billardbälle von Elfenbein, Kegelkugeln
von **lignum sanctum** in allen Größen empfiehlt [3979]
Carl Wolter, Große Groschengasse 2.

☛ Filiale Breslau: Schweidnitzerstraße 27, Ecke Zwingerplatz. ☚

Spier & Rosenfeld,

Schuhwaarenfabrikation.
(Größtes Etablissement dieser Art in Deutschland.)

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.

Berlin C., Jerusalemerstrasse Nr. 19|20.

Filiale: Berlin C., Stechbahn I, im rothen Schloss.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.

Preis-Courant:

Für Herren: **Hermann** (neue deutsche Form), hoch elegante Kalbleder-Zugstiefel Prima Qualität, doppelsohlig, **Mk. 13. 25.** (Garantirt wasserdicht.)	Für Herren: **Kronprinz,** hocheleganter Salonstiefel in feinstem Lackleder mit Glacé-Einsatz. **Mk. 14. 60.**	Für Damen: **Victoria,** sehr feiner Glacé-Lederzugstiefel, aus einem Stück gewalkt, mit schöner Lackkappe, auf Randsohlen gearbeitet. (Garantirt wasserdicht.) **Mk. 8. 25.**	Für Damen: **Gretchen,** feinster Salon-Kidstiefel mit eleganter Lackkappe und hochfeinem Absatz. **Mk. 10. 75.**
Für Herren: **Capt. Boyton,** Zugstiefel aus englischem Kalbleder mit aufgeschraubter engl. Patent-Sohle. **Mk. 15. —.** (Garantirt wasserdicht.)	Für Herren: **Fürst Bismarck** (neue deutsche Form), Zugstiefel in echtem Krokodilleder, mit dreifach eisengeschraubter Patentsohle (vollkommen wasserdicht und sehr elegant). **Mk. 18. —.** (Garantirt wasserdicht.)	Für Damen: **Josephine,** hochfeiner Lastingzugstiefel mit eleganter Lackspitze, 5" hoch. **Mk. 7. 25.**	Für Damen: **Angot** (neueste Façon), feinster Rindlack-Zugstiefel mit franz. Glacé-Einsatz, mit hohem Absatz. **Mk. 14. —.** (Garantirt wasserdicht.)
Für Herren: **Starke Wichsleder-**Zugstiefel mit doppeltstarker Sohle, genäht und gedoppelt. **Mk. 11. —.** (Garantirt wasserdicht.)	Für Herren: **Jagdstiefel** in echt engl. Rindleder, Vorfuß mit Kalbleder gefüttert. (Garantirt wasserdicht.) 55—60 Ctm. hoch (schieben sich in elegante Falten). **M. 27. —.**	Für Damen: **Seehundleder-**Zugstiefel, gewalkt, mit Messingstiften und Lackspitze. **Mk. 7. —.**	Für Damen: **Starke Gemsjuchten-**Zugstiefel mit engl. Doppelsohle. **Mk. 6. 50.** (Garantirt wasserdicht.)
Für Herren: **Schaftstiefel** in bester Qualität mit Doppelsohle. **Mk. 12. 50.** (Garantirt wasserdicht.)	Für Herren: **Schaftstiefel,** zweiter Qualität, mit einfacher Sohle, genäht oder genagelt. **Mk. 10. —.**	Für Damen: **Hausschuhe** aller Gattungen in Stramin, Leder oder Plüsch, mit gewöhnlichem Futter, stark auf Keil gearbeitet. **Mk. 1. 95.**	Für Damen: **Filzpantoffel** mit dicker Filzsohle, gegen Rheumatismus, kalte Füße, Gicht &c. sehr zu empfehlen. **Mk. 1. 25.**
Für Herren: **Knopf-Stiefel** in bestem schwarzen Melton mit doppelter Filz- und Ledersohle, sehr warm und hoch. **Mk. 6. —.**	Für Herren: **Lackschaftstiefel** für Ball und Promenade, Prima-Qualität, feinster Chagrinschaft, gelb gedoppelt. **Mk. 17. —.**	Für Damen: **Filzstiefel** mit dicker Filzsohle, bis über den Knöchel reichend (das Wärmste für den Winter). **Mk. 2. 25.**	Für Damen: **Filzstiefel** mit Ledersohle und schönem Absatz. **Mk. 5. 50.**
Für Herren: **Hausschuhe** aller Gattungen, in Stramin, Leder oder Plüsch, mit gewöhnlichem Futter, stark auf Keil gearbeitet. **Mk. 2. 30.**	Für Herren: **Filzschuhe** mit dicker Filzsohle, gegen Rheumatismus, Gicht, kalte Füße &c. sehr zu empfehlen. **Mk. 1. 85.**	Für Damen: **Promenaden-**Schuhe in Lasting oder Filz (la melton) mit Gummizug, auf starkem Keil gearbeitet. **Mk. 3. 25.**	Für Damen: **Fatinitza,** englischer Kidstiefel mit starker Doppelsohle, sehr zu empfehlen. **Mk. 9. 50.**
Für Herren: **Filzpantoffel** mit dicker Filzsohle, durchgenäht, Prima-Qualität. **M. 1. 50.**	Für Knaben: **Starke Schaftstiefel** in Wichsleder mit Lackstulpe, je nach der Größe **Mk. 6 bis 9. 50.**	Für Kinder: **Bronceleder-**Schnürstiefel und Ohrenschuhe. **Mk. 0. 50.** **Hausschuhe** in Stramin und Leder von **Mk. 1. 35.**	Für Kinder: **Wichsleder-**Schnürstiefel, **Bockleder-** dto. schon von **Mk. 1. 50.**

Bei der Größe und Reichhaltigkeit unseres Lagers ist es natürlich unmöglich, jede Sorte einzeln anzuführen, und begnügen wir uns mit der Versicherung, daß alle anderen Gattungen im Verhältniß eben so billig sind, als die oben angeführten.

☛ Für alle bei uns gekauften Waaren übernehmen wir unbedingte Garantie und zwar in der Art, daß wir jeden Schaden, der durch Mangelhaftigkeit des Rohmaterials oder der Arbeit entstanden ist, unentgeltlich repariren, ausgenommen sind hiervon jene Schäden, welche durch die natürliche Abnutzung entstanden, z. B. Sohlen und Flecken &c. &c.

Die Preise unserer Waaren sind von der Fabrik aus in deutlichen Zahlen auf die Sohle eines jeden Stiefels gestempelt; **eine Ueberforderung kann daher nicht stattfinden, ebenso wenig ein Nachlaß.**

Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Officielles Organ des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, erscheint seit Frühjahr 1876 in Berlin (früher in Leipzig).
Red.: **Dr. W. Koch** zu Berlin, Anhaltische Strasse Nr. 6.
Wöchentlich 2 Nummern à 2 bis 3 Bogen gr. 4°.
Auflage 3100 Exemplare.
Preis vierteljährlich 4 Mark. — Kreuzband-Porto extra. — Inserate werden, à 30 Pf. pro Zeile, 3100 Beilagen in 4° für 15 Mark angenommen.

Die Eisenbahn-Vereins-Zeitung bringt ausser den officiellen Bekanntmachungen der Eisenbahn-Verwaltungen in Leitartikeln von maassgebender Seite über die wichtigsten, das Eisenbahnwesen betreffenden Materien, in Original-Correspondenzen etc. Alles, was für das direct oder indirect bei den Eisenbahnen interessirte grosse Publikum von Wichtigkeit ist. Alle das Eisenbahnwesen betreffenden politischen, financiellen, national-ökonomischen, statistischen und juristischen Tagesfragen werden in ihr besprochen. Auch werden der Zeitung Monats-Uebersichten der erschienenen Tarife und Tarif-Nachträge beigegeben. Desgleichen ebenfalls als Gratisbeilage ein alle 14 Tage erscheinender Anzeiger überzähliger Eisenbahngüter und Gepäckstücke. Letzteres Blatt kann als selbstständig verkäuflich (Abonnementspreis pro Semester 75 Pf.) bezogen werden, jedoch nur durch die Post. **Inserate finden durch diese Zeitung zweckmässigste Verbreitung, da dieselben von sämmtlichen Deutschen, Oesterreichisch-Ungarischen etc. Eisenbahn-Directionen und deren Beamten, sowie von allen namhaften Industriellen, soweit sie irgend mit Eisenbahnen in Beziehung stehen, gelesen werden.**

☛ Annahme der **Anzeigen** in der Buchdruckerei von **H. S. HERMANN,** Beuthstr. 8, Berlin SW. [4231]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die Einlösung des am 1. April d. J. fälligen Zinscoupons Nr. 2 unserer fünfprocentigen Pfandbriefe **Serie II.** erfolgt

vom 15. März d. J. ab

in den **Vormittagsstunden** ausschließlich der Sonn- und Festtage

in **Breslau** bei unserer **Kasse, Herrenstraße Nr. 26,** sowie **vom 1. bis 15. April d. J.** bei den früher bekannt gemachten Stellen.

Die Coupons sind mit dem Firmenstempel des Präsentanten abgestempelt, oder mit arimethisch und nach der Höhe der Beträge geordneten Nummerverzeichnissen einzureichen. [4303]

Breslau, den 3. März 1877.

Die Direction.

Im Verlage von **Carl Gerold's Sohn in Wien** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [1093]

Kohle und Eisen
im Welthandel in den Jahren 1865—1876.

Statistische Studie
über
Metall-Production und Metall-Verkehr
von
Wilhelm von Lindheim.
Mit sieben lithographirten Tafeln.
4°. Preis: Mark 10, —. Pf.

Obiges mit großer Umsicht und gediegener Sachkenntniß gearbeitete Werk hat von der Kritik bereits die günstigste Anerkennung gefunden und dürfte in Fachkreisen sehr lebhaftes Interesse erwecken.

Consum- und Spar-Verein,
eingetragene Genossenschaft zu Breslau.

Gemäß des § 26 des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 veröffentlichen wir hiermit die **Bilanz des Geschäftsjahres 1876.**

Activa:

Immobilien-Conto	M. 84,800 —.
Cassa-Conto	„ 61 86.
Debitoren-Conto	„ 2359 83.
	M. 87,221 69.

Passiva:

Geschäfts-Antheil-Conto	M. 29,970 —.
Hypotheken-Conto	„ 54,000 —.
Reservefonds-Conto	„ 597 49.
Bau-Reservefonds-Conto	„ 211 —.
Dividenden-Conto	„ 2443 20.
	M. 87,221 69.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1876: 59 und ist unverändert geblieben. Die pro 1876 festgesetzte Dividende ist mit 2,40 M. auf den Geschäftsantheil von 30 Mks. gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 5 in unserem Cassenlocal Sternstraße 4a — in Empfang zu nehmen. [4314]

Consum- und Spar-Verein,
eingetragene Genossenschaft.
Oelsner. Maul. Sachs. Wolff. Schneider.

In Folge der Liquidation der Schlesischen Mosaikplattenfabrik werden

Mosaik-, Trottoir- und einfarbige Platten

☛ zu herabgesetzten Preisen ☚
aus freier Hand verkauft.

Schlesische Mosaikplatten-Fabrik in Liquidation,
Brieg, Regierungs-Bezirk Breslau. [4014]

Eine große Partie Weißwaaren

habe ich sehr billig erworben und zu Spottpreisen zum Ausverkauf gestellt. Ich empfehle u. A.: [4070]

Stulpen-Garnituren von 25 Pf. an,
Damen- und Kinderkragen von 10 Pf. an,
Damen-Chemisets von 50 Pf. an,
Tüll- und Mull-Cravatten von 25 Pf. an,
Gestickte Streifen und Einsätze,
der Coupon von 4½ Meter = 7 Ellen, von 75 Pf. an
&c. &c.

Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78.

Möbel- und Portieren-Stoffe:

in Rips, Wolldamast, Plüsch,
Wagenripse, Ledertuche, Wachsläufer,
Fußteppichstoffe, Cocosläufer, Tischdecken,
Gardinen, Rouleaux und Teppichlager
en gros et détail
zu den allerbilligsten Preisen.
Proben nach Auswärts umgehend franco. [4213]

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von
Schmiedeeisen,
prämiirt [928]



mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28 a

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausgabe der neuen vom 1. April 1877 ab laufenden Zinscoupons
zu den Prioritäts-Obligationen Littr. F. II. Emission der Oberschlesischen Eisenbahn
erfolgt täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr — ausschließlich der Sonn- und Feiertage —

vom 3. April 1877 ab

1) in unserem, auf dem östlichen Flügel des Empfangsgebäudes (Oberschlesische Seite) im ersten Stock, Zimmer Nr. 26, belegenen **Zinscoupons-Ausreichungsbureau hierselbst**, sowie ferner durch Vermittelung unserer nachstehend bezeichneten auswärtigen Zahlstellen:
2) in **Berlin** durch die **Disconto-Gesellschaft**,
3) in **Stettin** durch die **Ritterschaftliche Privatbank**,
4) in **Gr.-Glogau** durch die **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins**,
5) in **Dresden** durch die **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
6) in **Leipzig** durch die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**,
7) in **Magdeburg** durch den **Magdeburger Bank-Verein, Klincksieck, Schwanert & Comp.**,
8) in **Hannover** durch die Herren **M. J. Frensdorff & Comp.**,
9) in **Hamburg** durch die **Norddeutsche Bank**,
10) in **Köln a. Rh.** durch den **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein**,
11) in **Frankfurt a. M.** durch das Bankhaus **M. A. von Rothschild & Söhne**,
12) in **Darmstadt** durch die **Bank für Handel und Industrie** und
13) in **Stuttgart** durch die Herren **Pflaum & Comp.**

Die Talons, auf Grund deren die Ausgabe der neuen Coupons erfolgt, sind mit einem die einzelnen Talons in der Nummerfolge nachweisenden, vom Präsentanten mit Angabe des Standes und Wohnorts zu vollziehenden Verzeichnisse einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen werden bei den vorbezeichneten Ausgabestellen unentgeldlich verabfolgt.

Schriftwechsel und Sendungen finden bei unserem hiesigen Coupons-Ausreichungsbüreau nicht statt.

Die den auswärtigen Zahlstellen erwachsenden Porto- und Selbstkosten werden den Präsentanten der Talons antheilig in Rechnung gestellt und sind gegen Empfang der Couponsbogen zu berichtigen.

Breslau, den 7. März 1877. [4297]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. März d. J. ab ist der Frachtantheil der Warschau-Wiener Eisenbahn für den Transport von façonirtem Eisen, Roheisen, Eisentheilen zum Eisenbahn-Oberbau und Eisenblechen bei Ausnutzung der Tragfähigkeit der verwendeten Wagen resp. bei Bezahlnng der Fracht für dieses Gewicht von Oberschlesischen Stationen nach Warschau auf den Betrag von 41,2 Kop. pro 100 Kilogramm für die Strecke Sosnowice-Warschau incl. Thorgeld ermäßigt worden. [4326]

Breslau, den 5. März 1877.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. April cr. tritt zum Norddeutsch-Nordostungarischen Verbandtarif vom 1. September 1875 ein Nachtrag VI in Kraft, welcher neue directe Tariffsätze für Holztransporte im Verkehr mit Station Gifhorn der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn via Berlin-Stendal, Ausscheidung der Verbandsroute Berlin-Cottbus-Sorau, sowie einen anderweiten Kilometerzeiger enthält.

Druck-Exemplare sind bei hiesiger Stationskasse zu haben.

Breslau, den 8. März 1877. [4298]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Ausloosung der pro 1877 zu amortisirenden

Stück							Betrag
33	Stück Prioritäts-Actien		à 200 Thaler	=	600 Mark	.....	19,800 Mk.,
83	„ Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1851 (Litt. A.)		à 100 Thlr.	=	300 Mk.		24,900 „
91	„ Priorit.-Obligat. Litt.	B.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.		27,300 „
63	„ „ „	C.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.		18,900 „
8	„ „ „	D.	à 500 Thlr.	=	1500 Mk.	}	22,200 „
34	„ „ „	D.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.	}	
11	„ „ „	E.	à 500 Thlr.	=	1500 Mk.	}	21,000 „
15	„ „ „	E.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.	}	
12	„ „ „	F.	à 500 Thlr.	=	1500 Mk.	}	30,000 „
40	„ „ „	F.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.	}	
4	„ „ „	G.	à 1000 Thlr.	=	3000 Mk.	}	53,100 „
17	„ „ „	G.	à 500 Thlr.	=	1500 Mk.	}	
52	„ „ „	G.	à 100 Thlr.	=	300 Mk.	}	
						Summa	217,200 Mk.,

findet [4277]

Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Sitzungssaale auf dem hiesigen Bahnhofe statt.

Breslau, den 7. März 1877.

Directorium.

Nur noch diesen Monat!

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Artikel, als: [2534]
gestrickte und gehäkelte Westen, Unterröcke, Jäckchen, Höschen, Kragen, Taillentuch, Kopftücher, Gamaschen, Strümpfe in Baumwolle und Wolle, Angora-Fanchons, filirte Negligéehäubchen, Corsets, Schürzen, **Strick- und Näh-Utensilien, Puppen und Puppen-Anzüge** verkaufe unter Fabrikpreisen.

Die Annahme für die **Judlin'sche** chemische Waschanstalt besteht fort.

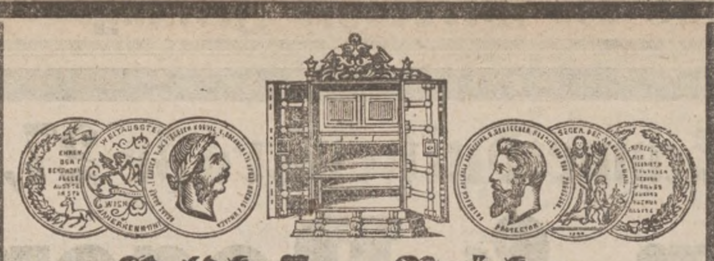
J. L. Richter, vorm. Aug. Zeisig,
Schweidnitzerstraße Nr. 27, vis-à-vis dem Theater.

Brust-Caramellen, Baierisch Malzzucker, Husten-Tabletten, Sahnbonbons 2c.
empfiehlt als vorzüglichste Mittel gegen Husten und Heiserkeit zu billigsten Preisen [4233]

S. Crzellitzer, Zuckerwaaren-Fabrik, Antonienstraße 3.

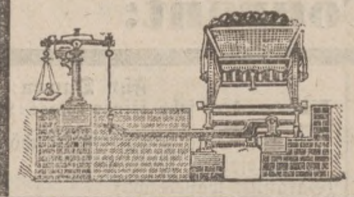
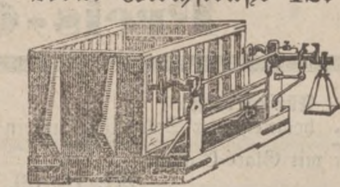
Souchong-Thee, Saison 1876/77, besonders kräftig und aromatisch, 3, 4 u. 6 M. das Pfd., empfiehlt

A. Rohr (Thee-Handlung),
Königsstraße 2. [3982]

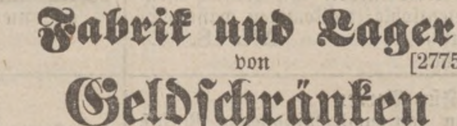


Geldkassen, Brücken-, Vieh- und Centesimalwaagen
empfiehlt billigst [4258]

H. Brost, Breslau,
Magazin: Herrenstraße 7a. Fabrik: Neue Kirchstraße 12.

Prämiirt Sorau N.-L.

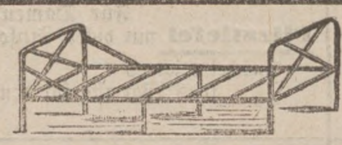


Fabrik und Lager von [2775]

Geldschränken

eigener solidester Construction, mit combinirtem Brahma-Chubb-Verschluß und Vorrichtung gegen Anbohren auf den Flächen.

Breslau, P. Nowack, Weidenstr. 6.



Eiserne Klappbettstellen
von Mk. 7,25 an,

Eiserne Waschständer von Mk. 3 an empfiehlt

Herrmann Freudenthal,
Fabrik eiserner Bettstellen,
Magazin vollständiger Küchen-Ausstattungen,
Breslau, Junkernstrasse 27.



Hohen Rabatt
für Wiederverkäufer auf die preisgekrönten
Petroleum-Kochöfen

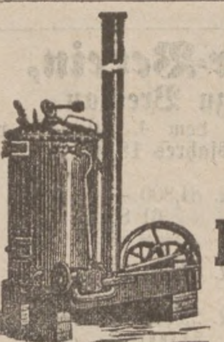


in der en gros Niederlage von weiß und Lack- Blechwaaren, so- wie von verzinnt und emaillirtem Kochgeschirre ver- zinnte Backfor- men aus Besse- mer Stahlblech, verzinnte Vogel- käfige und Draht- waaren, Holz- u. Beleuchtungs- artikel 2c. von



[4278]

Paul Lemm,
Weidenstraße Nr. 21.
Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.



Dampf-Maschinen,
1—50 Pferdekraft,
transportabel und stationair, mit
Field'schem Kessel,
Specialität von

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt,
Breslau. [2474]

Verkaufs-Offerte.

Drehbänke, Bohrmaschinen, Radial-Bohrmaschinen, Dampfhämmer, Durchstöße mit Scheere, Schrauben- und Muttern-Schneidemaschinen, Bohrbänke, Nuthen- und Fraismaschinen, Kreis- und Bandsägen, Bauwinden, Flaschenzüge, Feldschmieden, Schlosser-, Schmiede-, Tischler- und Drechslerwerkzeug, Holzböcke, Leitern und Kasten 2c. 2c.
sowie: [3719]
Dampf- und Handpumpen, Gasmaschinen, Decimal- u. Centesimalwaagen, Drahtseile, Nieten, Schrauben, Scheiben, Feilen, diverses Stahlwerkzeug, Verschraubungen oder Ventile für Wasser u. Dampf, metallne Durchgangshähne 2c. 2c. sind wegen Liquidation in der Fabrik Breslau, Lehmdamm Nr. 48, sehr billig zu verkaufen.

Die geehrten Anfragen zu beantworten, erlaube mir anzuzeigen, dass ich das **Depôt** meines [859]

Restitutions-Fluids
in Breslau aufgehoben habe.

Carl Simon,
Erfinder des „Restitutions-Fluids" und **Gründer der Fluid-Heilmethode,**
Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Ein frequentes Gasthaus
auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Näheres durch J. Sämann in Schmograu bei Namslau zu erfahren.

Die Milchpacht
auf dem Gute Schockwitz per Cattern bei Breslau ist per 1. Juli zu vergeben. [1103]

Fahrbare Schafwaschspritzen
für Dampf-, Rosswerks- und Handbetrieb,
mit 9 Schläuchen,
100 Schafe vorzüglicher Wäsche in einer Stunde, zugleich als **Feuerspritzen** verwendbar, seit 10 Jahren sich als vorzüglich bewährend, liefere ich sofort ab meinem Maschinen-Lager zu Mark 820. [3713]

Oskar Wunder, Breslau,
Schweidnitzer Stadtgraben 13, an der Schweidn.-Str.

Schmiedeeiserne Doppel-T Träger, Gußeiserne Säulen,
sowie
Bauschienen und Grubenschienen
offerirt billigst [2538]

Robert Wolff, Breslau,
Comptoir: Ring 1. Lagerplatz: Neue Tauenzienstraße 10.

Einkauf von sämmtlichen Hütten-Producten.

---

100 Procent billiger als Petroleum ist Gasbeleuchtung, die keine Röhrenleitung erfordert.

Patentirte **Gasbeleuchtungs-Gegenstände**, deren jeder einzelne sein **Gas selbst herstellt**, überall ohne jede Vorrichtung anzubringen sind und **keinen Docht und Cylinder** nöthig haben, liefern eine, das Gaslicht an Helligkeit übertreffende Flamme **(ersetzt mindestens 3—4 große Petroleumflammen)** und eignen sich zu jedem Zwecke, für **Haus, Straße, Fabriken, Brauereien, Restaurants, Schlächtereien, Bäckereien, Geschäftslocale** u. s. w., da solche als Kronen, Laternen, Backofenlampen, Billardarme, Decken- und Wandarme 2c. fabricirt werden. Unter Garantie zu haben

P. Nowack, [4218]
Breslau, Weidenstraße 6.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der diesjährigen Bleichsaison erlaube ich mir mein

Bleich- und Wirkgeschäft

unter Zusicherung reellster Bedienung einer recht vielfachen **Benutzung zu empfehlen.**

Meine Herren Commissionäre in nachstehenden Orten werden die Güte haben, alle Arten Bleichwaaren, als: **Leinewand, Tisch- und Handtücherzeuge, Garne und Zwirne,** sowie Aufträge auf alle Sorten Leinengewebe in verschiedenen Breiten, ebenso **Tisch- und Handtücherzeuge** in den gewähltesten Mustern entgegenzunehmen und dieselben nach erfolgter

Gebirgs-Natur-Rasenbleiche

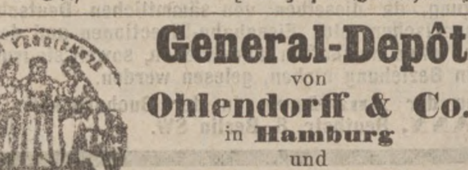
gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung und Bezahlung meiner billigst gestellten **Original-Rechnung** zurückzuliefern.

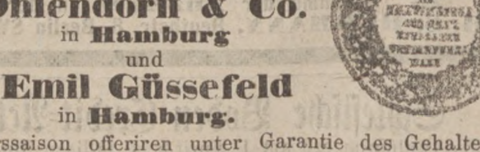
Hirschberg i. Schl., im März 1877.

F. W. Alberti.

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:
In Breslau Herr **T. W. Kramer, Büttnerstraße 30.**

In **Bernstadt** Hr. P. O. Castner,	in **Namslau** Hr. Hch. Grützner,
in **Bojanowo** Hr. F. Göldner,	in **Neumarkt** Hr. G. Böttger,
in **Brieg** Hr. C. Matzdorff,	in „ Hr. C. L. Steinberg,
in **Bunzlau** Hr. Paul Glatzel,	in **Neusalz a./O.** Hr. C. Brust,
in **Canth** Hr. Hch. Pätzold,	in **Neudamm** Hr. Franz J. Stern,
in **Creutzburg** Hr. C. G. Hertzog,	in **Nimptsch** Hr. Christian & Jackel,
in **Crossen** Hr. H. Reiche,	in **Oels** Hr. E. R. Hönisch,
in **Frankenstein** Hr. Franz Schöp,	in **Ohlau** Hr. Wilh. Hiersemann,
in **Freistadt** Hr C. Hugo Tscheuschner	in „ Hr. Otto Nabel,
in **Gleiwitz** Hr. Josef Edler,	in **Parchwitz** Hr. Otto Flöckner
in **Gr.-Glogau** Hr. Albert Henschel,	in **Pitschen** Hr. C. F. Koschinsky,
in **Goldberg** Hr. H. Jäschke,	in **Polkwitz** Hr. Robert Elsner,
in „ Hr. L. Namsler,	in „ Hr. Theodor Nenner,
in **Grottkau** Hr. R. Walter,	in **Poln.-Wartenberg** Hr. A. Unikower,
in **Grünberg** Hr. Wilh. Augsbach,	in **Posen** Hr. Robert Schmidt,
in „ Hr. Ernst Th. Franke,	in **Pleß OS.** Hr. A. Sobzyk,
in **Guben** Hr. Robert Sommer,	in **Quaritz** Hr. J. G. Schorsch Nachf.,
in **Guhrau** Hr. A. Ziehlke,	in **Ratibor** Hr. Robert Benke,
in **Haynau** Hr. F. B. Müller,	in **Rawicz** Hr. Jacob Ollendorff,
in „ Frl. Marie Warmuth,	in **Sohrau OS.** Hr. A. Borinski,
in **Hoyerswerda** Hr. Hch. Drescher,	in **Sprottau** Hr. H. Kretschmer,
in **Jauer** Hr. Traug. Förster,	in **Schönau** Hr. Hermann Mentzel,
in „ Hr. Rich. Stolle,	in **Schweidnitz** Frl. Ottilie Sonnabend,
in „ Hr. Osw. Werscheck,	in **Steinau a./O.** Hr. Rud. Lipinski,
in **Jutroschin** Hr. J. Lewy,	in **Strehlen** Hr. Ed. Bögner,
in **Kritschen** Hr. C. Förstera,	in **Striegau** Hr. Paul Schmidt,
in **Kostenblut** Frau A. Schmidt,	in **Stroppen** Hr. C. F. Feist,
in **Klein-Oels** Hr. Wilh. Frömberg,	in „ Hr. A. Lieber,
in **Langenbielau** Hr. Gotth. Matthias,	in **Trachenberg** Hr. A. & R. Blauhutt,
in **Laskowitz** Hr. Paul Junk,	in **Trachenberg** Hr. R. Schütze & Co.,
in „ Hr. Ernst Warkus,	in **Waldenburg** Hr. E. Schubert's Wwe.,
in **Liegnitz** Hr. Edm. Brendel,	in **Wansen** Hr. Carl Bartilla,
in „ Hr. H. Pätzold,	in „ Hr. Franz Paul,
in **Lissa i./P.** Hr. G. Kölln,	in **Winzig** Hr. Wilh. Paul,
in „ Hr. S. A. Scholtz,	in **Wohlau** Hr. S. T. Petzold,
in **Loslau** Hr. Bernh. Schäfer,	in **Zduny** Hr. Albert Wenzel,
in **Lublinitz** Hr. Fr. Hensel,	in **Züllichau** Hr. H. O. Feuerstein.
in **Münsterberg** Hr. F. A. Nickel,	
in **Naumburg a./B.** Hr. W. Petras & Co., [4243]	






General-Depôt
von
Ohlendorff & Co.
in **Hamburg**
und
Emil Güssefeld
in **Hamburg.**

Für die Frühjahrssaison offeriren unter Garantie des Gehaltes in besten trockenen und fein gemahlenen Qualitäten: **Ia Chili-Salpeter, Ia schwefels. Ammoniak, Ia aufgeschl. Peru-Guano** von **Ohlendorff & Co., Ia Ammoniak-Superphosphate** in den verschiedensten Compositionen, **Ia Baker-Guano-Superphosphate, Ia Mejillones-Guano-Superphosphat, Ia Spodium-Superphosphat, Ia ff. gemahl. u. gedämpftes Knochenmehl, Ia aufgeschl. Knochenmehl** etc. etc. zu zeitgemäss billigsten Preisen. Mit Preislisten stehen gern zu Diensten [4246]

Paul Riemann & Co.,
Sämereien- und Dungmittel-Geschäft,
Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge.

K. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Kundmachung.

Die 21. ordentliche General-Versammlung

der Actionäre der k. k. priv. galiz. **Carl Ludwig-Bahn** findet **Montag, den 14. Mai 1877,** um 10 Uhr Vormittags, im Saale des **österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Wien, I., Eschenbachgasse Nr. 9,** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1876.
2. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
3. Baupräliminare.
4. Verwendung des Reinerträgnisses vom Jahre 1876.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1877.
6. Ergänzung des Verwaltungsrathes.

Jene Herren Actionäre, welche sich im Besitze von mindestens 40 Actien befinden und das Stimmrecht ausüben wollen, haben in Gemäßheit der §§ 22 und 26 der Statuten die besagte Anzahl Actien längstens bis einschließlich 15. April d. J. zu hinterlegen und erhalten dagegen nebst dem Erlagsscheine eine für die General-Versammlung giltige Legitimationskarte.

Die Hinterlegung der Actien kann geschehen:
in **Wien** bei der **Gesellschaftskasse**,
in **Wien** bei der **k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe,**
in **Wien** bei Herrn **S. M. v. Rothschild,**
in **Lemberg** bei der **Filiale der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe,**
in **Lemberg** bei der **k. k. priv. galiz. Actien-Hypothekenbank,**
in **Krakau** bei der **galiz. Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**

und zwar: bei der Gesellschaftskasse in Wien mittelst zweifach, bei allen übrigen Erlagsstellen mittelst dreifach ausgefertigter, die Actien in arithmetischer Ordnung enthaltender Consignationen, welche bei den genannten Kassen und Agenturen unentgeltlich verabfolgt werden.

Wünscht ein Actionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Actionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen p. t. Herren Actionäre, welche hiernach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachts-Urkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der General-Direction einzuhändigen.

Je 40 Actien geben das Recht auf Eine Stimme, kein Actionär kann jedoch mehr als 25 Stimmen im eigenen und in Vollmachtsnamen vertreten.

Wien, am 10. März 1877. [1098]

Der Verwaltungsrath.

Empfänger der höchsten Auszeichnungen bei allen bedeutenden Ausstellungen.

Außer Concours, Mitglied der Jury bei der Welt-Ausstellung zu Wien 1873.

Fabrik und Lager von

Französischen Mühlsteinen,

Gegründet 1802.

Roger Fils & Co.,

Eigenthümer der berühmten Steinbrüche in Laferté s/Jouarre.

Haus in Hamburg, Spaldingstraße 152c. — **Haus in Stuttgart,** Wolframstraße 18. — **Haus in Breslau,** Sternstraße 12.

Mühlensteine erster Qualität. Vorzügliche Verbesserung in der Fabrikation und Abrichtung der Mühlensteine durch Maschinen.

In dem Bestreben, mit den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern Deutschlands in engere Verbindung zu treten, verwenden die Herren **Roger Fils & Co.** ihr vorzüglichstes Material ausschließlich zur Fabrikation von Mühlensteinen. Die Fugen der Steine werden mit der größten Genauigkeit bearbeitet und die Dicke derselben aufs Möglichste erzielt.

Durch **Maschinen mahlfähig bearbeitete** Mühlensteine ergeben ohne vorherige Zusammenmahlung sofort das feinste und vorzüglichste Mehl.

Ferner empfehlen Steine zum Vermahlen von **Cement, Knochen, Farben,** überhaupt allen **harten** Stoffen, aus einem Stück oder vier Stücken zusammengesetzt, massiv in bedeutender Stärke.

Vollkommenste Garantien bezüglich der Qualität und Solidität der Steine.

Gleichzeitig führen die Häuser in Deutschland auch verschiedene Mühlenutensilien, als **Seidengaze** in prima Schweizer Waare, **Stahlhämmer, Lederriemen** u. dergl. [2478]

3776



Depot in Breslau: **Görtz,** Aesculap-Apotheke.

Zur Frühjahrs-Saat

offeriren landwirthschaftliche Sämereien aller Art: **Klee** u. **Wiesen-Sämereien, Zucker- und Futterrüben, Möhren, amerik. Pferdezahn-Mais, Seradella, Tonnenlein** etc. etc. Preise und Proben erfolgen sofort auf Wunsch. [4245]

Paul Riemann & Co.,

Dungmittel- und Sämereien-Geschäft,

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge.

In dunkeln Farbentönen pro Centner 24 Mark. [1092]
In hellen Farbentönen „ „ 33 „



Verdienst-Medaille. **Harz-Oelfarbe** Wien 1873.

in allen Nuancen streichfertig.

Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz (Façaden, Corridor- und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe 2c. Von jedem Arbeiter zu streichen. Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.

O. Fritze & Co., vorm. **Berliner Harz-Oelfarbenfabrik.**

Berlin N., Coloniestr. 107. — Altmannsdorf bei Wien. — Offenbach a. Main. — Stolp i. Pomm.

Die Anfuhr

von circa 12,000 Kubikmeter Basalt- und Kalksteinen von der Haltestelle Sczepanowitz, sowie vom Winske-Ufer bei Vogtsdorf und von der Oder bei Slönitz, zum Bau der Provinzial-Chaussee Oppeln-Proskau, ist bald zu vergeben. Offerten nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Oppeln, 8. März 1877.

Der Bauunternehmer Reiss. [1082]

Ausverkauf!!

Wegen Local-Veränderung suche ich meinen Waaren-Vorrath zu Selbstkostenpreisen zu räumen. Besonders aufmerksam mache ich hierbei auf bei letzter Inventur zurückgesetzte **Weißwaaren, Spitzen, Blonden, seidene Bänder, Shlipse, Cravatten, Velvets** 2c. 2c. [2382]

Stückweiser Einzelverkauf findet gleichfalls statt.

Albert Süssbach,

Graupenstraße 19, I.

Gänzlicher und schleuniger Ausverkauf aus einer Concursmasse.

Es wurde mir ein bedeutendes Lager aus einer Concursmasse zum sofortigen Ausverkauf übergeben und habe ich denselben

Ohlauerstr. Nr. 76 u. 77, 1 Tr., Eingang Altbüßerstr. Nr. 5,

zum gänzlichen Ausverkauf ausgestellt. — Ich empfehle daher Jedem, die günstige Gelegenheit zu benützen, da sich eine solche Preisermäßigung nicht bald wieder bieten dürfte. Ich füge somit einen Preis-Courant von mehreren Artikeln bei, als:

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 M. 25 Pf.
Chemisetts zu 35, 40 und 75 Pf. die besten.
Die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.
1 Paar feine Herrenstulpen 40 Pf., 3 Paar 1 M.
Oberhemden-Einsätze (Leinen) von 50 Pf. an.
Shlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl von 20 Pf. an.
Damen-Stulpen und Kragen von 35 Pf. an.
Negligé-Jacken, die neuesten Muster, v. 2 M. 25 Pf. an.
Damenhosen, sowie Costüme und Schleppröcke mit und ohne Stickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

Ferner in wollenen Sachen:

Echt Luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.
Unterbeinkleinder in allen Größen v. 1 M. 25 Pf. an.
Shawls, Tücher, Cachenez, in schönsten Mustern von 75 Pf. an.
Herren-Socken von 40 Pf. an.
Frauenstrümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.
Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.
Taschentücher in bunt, das Stück von 10—40 Pf.
Dergl. in weiß à 20 Pf., das Dtzd. von 1 M. 75 Pf.
Die beliebten englischen Battisttücher mit bunten Kanten, das Dutzend 3 M. 75 Pf.
Wallis (Gradl) in guter Qualität, Meter v. 55 Pf. an.
Shirting in guter Qualität, Meter von 35 Pf. an.
Chiffon à Meter 40 Pf., Piquee, Meter v. 55 Pf. an.
Eine große Auswahl von Sammetbändern.
Spitzen, Einsätze zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ferner in Posamentier-Waaren:

1 Dutzend Maschinengarn 65 Pf.
1 „ Schnürbänder 10 Pf.
1 „ Sicherheitsnadeln 10 Pf.
1 „ Kleiderraffer 10 Pf. 1 Netz 5 Pf.
3 „ Hemdenknöpfe 15 Pf.
12 Meter Stoßschnur 15 Pf.
1 Zaspel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf.
3 Stück Reifkämme 25 Pf.
1 Gummifrisirkamm mit Beschlag 20 Pf.
1 Gummistaubkamm 15 Pf.
Hosenträger, Strumpfbänder zu sehr billigen Preisen.

Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damenhemden und Schürzen aufmerksam, ferner einen großen Posten von englischen und Bielefelder Leinen, sowie eine Partie Bett- und Sopha-Teppiche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. [4308]

Eine große Partie Kinderstrümpfe in allen Größen wird bedeutend unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

Der Eingang ist Altbüßerstraße Nr. 5, 1 Tr.

Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.

Aufträge nach Auswärts werden gegen Nachnahme sofort besorgt.

Der Verwalter der Masse.

Bleichwaaren, Webereien und Spinn-Aufträge

besorge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig **meine besten Fabrikate,** als: **Leinwand** in allen gangbaren Breiten, **Tischgedecke** mit 6—24 Servietten, **Handtücher** jeder Sorte, **Taschentücher, Züchen** und **Inlette** 2c. von **unschädlicher Rasenbleiche** unter Versicherung **reellster** und möglichst **billigster** Bedienung; ergebenst bemerkend, daß ich auch **gereinigten Flachs** gegen fertige **Waare** und **Garne** gern umtausche. [4234]

Friedr. Emrich in Hirschberg in Schl.

Gefällige werthe Aufträge erbitte mir **direct,** sowie durch nachstehend genannte Herren **P. P.** Vertreter.

In Breslau Julius Henel, Am Rathhause Nr. 26.

In **Adelnau** Frau **Theophila Hunder.**
„ **Arnswalde** Herr Kaufmann **Franz Dietrich.**
„ **Auras** Herr Kaufmann **G. Nitschke.**
„ **Gr.-Baudiß** Herr Kaufmann **Aug. Jenke.**
„ **Belgard** Herr Webermeister **Joh. Piper.**
„ **Berlinchen** Herr Webermeister **G. Michling.**
„ **Bernstadt** Herr Kaufmann **Gustav Meidner.**
„ **Beuthen a. O.** Herr Kaufmann **Heinrich Pietsch.**
„ **Bohrau** Herr Kaufmann **H. Neumann.**
„ **Brieg** Herr Kaufmann **M. Herrmann.**
„ „ Herr Kaufmann **Albert Wintgen.**
„ **Bublitz** Fräulein **Celli Löwenthal.**
„ **Cammin** Herr Kaufmann **Wilhelm Burow.**
„ **Canth** Herr Kaufmann **C. F. H. Kleiner.**
„ **Carlsruhe OS.** Herr Kaufmann **M. Taras.**
„ **Cöslin** Herr Kaufmann **Julius Schrader.**
„ „ Herr **Louis Dommenget.**
„ „ Herr Webermeister **A. Rieck.**
„ **Colberg** Herr Kaufmann **Ferd. Ockel.**
„ „ Herr Kaufmann **Carl Lehment.**
„ **Conitz** Herr Gasthofsbesitzer **R. F. Jarke.**
„ **Conradswaldau** Hr. Leinwandhdlr. **Robert Eber.**
„ **Crossen a. O.** Herr Kaufmann **Carl Gräber.**
„ **Czarnikau** Herr Kaufmann **J. Simonsohn.**
„ **Dramburg** Herr Kaufmann **E. Fischer.**
„ **Dyhernfurth** Herr Kaufmann **F. Geist.**
„ **Flatow** Herr Färbereibesitzer **W. Waldow.**
„ **Fraustadt** Herr Kaufmann **Julius Hielscher.**
„ **Freiburg** Herr Kaufmann **Reinhold Mücke.**
„ **Freienwalde** Herr Webermeister **C. Cleement.**
„ **Freistadt** Herr Kaufmann **Gustav Warmuth.**
„ **Friedeberg NM.** Herr Photograph **C. Prebel.**
„ **Gleiwitz** Herr Kaufmann **T. Schwider.**
„ **Glogau, Gr.-,** Herr Kaufmann **L. H. Sachs.**
„ **Goldberg,** Frau Seifenfabrikant **F. H. Beer.**
„ **Gollnow** Herr Kaufmann **G. F. Kletzin.**
„ **Greifenberg i. P.** Herr Kaufm. **Jul. Kieckhäfer.**
„ **Greifenhagen** Herr Kaufmann **Eduard Scholz.**
„ **Grottkau** Herr Kaufmann **August Scholz.**
„ **Grünberg** Herr Kaufmann **Aug. Gürndt.**
„ **Guhrau** Herr **O. Bergmann.**
„ **Haynau** Herr Kaufmann **E. Mathes.**
„ **Herrnstadt** Herr Kaufmann **R. Deutschmann.**
„ **Hultschin** Herr Kaufmann **J. M. Lehnert.**
„ **Jauer** Herr Kaufmann **E. Rißmann.**
„ „ Herr Kaufmann **R. Mrasek.**
„ „ Herr Kaufmann **Robert Brüngger.**
„ „ Herr Kaufmann **C. H. Bürgel.**
„ **Köben a. O.** Herr **A. Zeidler.**
„ **Königsberg NM.** Hr. Posamt. **Emil Piepenhagen.**
„ **Kostenblut** Herr Kaufmann **A. Bräuer.**
„ **Kotzenau** Herr Kaufmann **Jul. Hillmann.**
„ **Krojanke** Herr Kaufmann **J. Rosenbaum.**
„ **Krotoschin** Herr Kaufmann **H. Grünwald.**
„ **Kuttlau** Herr Kaufmann **G. Jobke.**
„ **Labes** Herr Webermeister **A. Benz.**
„ **Landsberg a. W.** Herr Kaufmann **Franz König.**
„ **Lauenburg** Herr Webermeister **Eduard Ziesow.**
„ **Kloster Leubus** Herr Kaufmann **F. Zahlten.**
„ **Liegnitz** Herren Kaufleute **Burghardt & Liers.**
„ **Lissa i. Schl.** Herr Kaufmann **C. A. John.**
„ **Lossen** Herr Kaufmann **Joh. Atzler.**
„ **Lüben** Herr Kaufmann **Herman Schäfer.**
„ **Namslau** Herr Kaufmann **Reinh. Tietze.**

In **Neumarkt** Herr Kaufmann **W. R. Kaiser.**
„ „ Herr Kaufmann **Ernst Zerten.**
„ **Neusalz** Herr Kaufmann **C. W. Mündel.**
„ **Neustadt Westpr.** Hr. Webermstr. **Ernst Schmai.**
„ **Neustädtel** Herr Apotheker **H. Meridies.**
„ **Nicolai** Frau Leinwandhändler **Fr. Cichy.**
„ **Nimptsch** Herr Kaufmann **August Stütze.**
„ **Oels** Herr Kaufmann **Carl Gröger.**
„ „ Herr Kaufmann **Otto Cammennisch.**
„ **Ohlau** Herr Kaufmann **P. H. Bock.**
„ „ Herr Kaufmann **A. Pachur.**
„ **Oppeln** Herr Kaufmann **Robert Krause.**
„ **Pleß** Herr Webermeister **Aug. Witalinsky.**
„ **Poischwitz** Herr Webermeister **Ehrenfr. Schmidt.**
„ „ Wittfrau **Auguste Schloßke.**
„ **Polkwitz** Herr Kaufmann **Friedrich Hellmich.**
„ **Polzin** Herr Kaufmann **Carl Hoffmann.**
„ **Posen** Herr Färber **Friedr. Rahn,** Friedrichstr. 18.
„ **Primkenau** Herr Kaufmann **Friedrich Bieß.**
„ **Punitz** Destillateur-Wittwe **Ch. Otto.**
„ **Pyritz** Herr Kaufmann **C. H. Breitzmann.**
„ **Quaritz** Herr Kaufmann **W. Fischer.**
„ **Ratibor** Herr Kaufmann **August Psotta.**
„ **Raudten NS.** Herr Kaufmann **W. G. Klaue.**
„ **Rawicz** Herr Webermeister **Carl Goßlau.**
„ **Reetz** Herr Kaufmann **E. Alsleben.**
„ **Reisen** Herr Webermeister **Wilhelm Gollmer.**
„ **Rosenberg** Herr Kaufmann **Franz Nowak.**
„ **Rybnik** Herr Kaufmann **A. J. Gierich.**
„ **Saabor** Herr Kaufmann **C. Kube.**
„ **Schlawa** Herr Färbereibesitzer **Wilh. Teschner.**
„ **Schneidemühl** Herr Färbereibesitzer **Ed. Erbguth.**
„ **Schönau** Herr Kaufmann **R. Grauer.**
„ **Schönlanke** Herr Webermeister **Theodor Krüger.**
„ **Schweidnitz** Herr Kaufmann **Ernst Pohl.**
„ **Schwiebus** Herr Kaufmann **Ed. Selle.**
„ **Seelow** Herr Kaufmann **Julius Grünenthal.**
„ **Sorau OS.** Herr Kaufmann **J. Szyskowitz.**
„ **Soldin** Herr Kaufmann **Rudolf Fest.**
„ **Sprottau** Herr Kaufmann **Gust. Masekowsky.**
„ **Steinau a. O.** Herr Kaufmann **Rich. Scholz.**
„ **Stettin** Herr Kaufmann **Friedr. Rakow.**
„ **Stolp** Herr Webermeister **C. Ritter,** Langestr. 104.
„ **Strehlen** Herr Kaufmann **G. Pfeiffer.**
„ **Striegau** Herr Kaufmann **Paul Köhler.**
„ „ Herr Kaufmann **B. W. Reimann.**
„ **Stroppen** Herr Kaufmann **Gustav Geisler.**
„ **Swinemünde** Herr Kaufmann **D. G. F. Lüpke.**
„ **Tempelburg** Herr Kaufmann **Julius Janke.**
„ **Thorn** Herr Kaufmann **W. Henius.**
„ **Trachenberg** Herr Kaufmann **C. W. Kleinert.**
„ **Trebnitz** Herr Kaufmann **J. F. Günther.**
„ **Treptow a. d. R.** Herr Kaufmann **Albert Scheer.**
„ **Ueckermünde** Herr Kaufmann **Fritz Zibell.**
„ **Wansen** Herr Kaufmann **Aug. Bittner.**
„ **P.-Wartenberg** Herr Kaufmann **Richard David.**
„ **Wiesau** Herr Kaufmann **E. Heinrich.**
„ **Winzig** Herr Kaufmann **Ed. Marschall.**
„ **Wittenberg** Herr Kaufmann **J. Naumann.**
„ **Wohlau** Herr Kaufmann **Gustav Kieper.**
„ **Wollin** Herr Kaufmann **Alert Brick.**
„ **Wollstein** Herr Kaufmann **Ernst Anders.**
„ **Wrietzen a. O.** Herr Färbereibesitzer **H. Pinkert.**
„ **Züllichau** Herren Kaufl. **E. Martin & Sohn.**

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [929]

M. G. Schott,
Matthiasstraße Nr. 28a.

Grab-, Garten- u. Balcongitter,

eleganteste Gartenmöbel und diverse gangbare Handelsartikel aus bestem Façon-Schmiedeeisen in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Vertreter gegen hohe Provision für größere Städte gesucht. [216]

A. Dowerg in Gleiwitz.

Filiale Breslau:

64 Ohlauerstraße 64.

Eduard Fränkel,

Schuh-Fabrik in Ratibor.

Saison 1877.

Preis-Courant:

Für Herren:

Prima starke Wichsleder-Zugstiefeln mit starker Sohle.
Mk. 9. 60.
dito dito mit **Obersohle.**
Mk. 11. —.

Prima Kalbleder-Zugstiefeln auf Rand genäht.
Mk. 11—12. —.
dito dito mit prima Ober-Sohle.
Mk. 12—13. —.

Prima Prima Spiegel-Roßleder-Zugstiefeln mit doppelter Mastrich-**Ober-Sohle.**
Mk. 12—13. —.

Graf Beust, Zugstiefeln aus Ia. **Münchener Kid** gelb genäht.
Mk. 12. —.
dito dito mit **Kid-Kappe.**
Mk. 13. —.
dito dito mit **Lack-Kappe.**
Mk. 13. —.

Fürst Bismarck, Zugstiefeln aus Ia Ia Seehund- oder Ziegenleder, Chagrin 1- und 2sohlig auf Rand gelb genäht.
Mk. 10. 50. u. 12. —.
dito dito **elegante** Schneekappen, **Knopfverzierung,** wie **oben.**
Mk. 11. 50. u. 13.

Graf Andrassy, Zugstiefeln aus Ia Gemsleder oder Ia Lackleder, das **Eleganteste** der **Frühjahrs-Saison, gelb genäht.** **Mk. 11—13. —.**

Fürst Radziwill, Schaftstiefeln aus feinstem Chagrin mit Lackvorfuß, gelb genäht.
Mk. 15 —16. —.
Schaftstiefeln aus Ia Kalbenleder, hoch.
Mk. 10—11. —.
dito dito aus **prima prima** Geraer Kalbleder.
Mk. 14—15. —.

Kronpr. Fr. Wilhelm, Reitstiefeln von prima engl. Rindleder, doppeltem Vorfuß, engl. Absatz, schieben sich in elegante Falten, Obersohlen.
Mk. 21. —.
dito dito aus prima prima russischem Rindlack, doppelte Sohlen, **gelb genäht.**
Mk. 29. —.

Pariser Schuhe mit Schnüren, Schnallen oder Elastique, in allen Ledersorten von
Mk. 10. — ab.

Hausschuhe auf Keil und mit Absatz, in Cord, Satin, Leder, von
Mk. 2. 50 ab.
Wiener Fabrikat.

Für Knaben: Stulpenstiefeln Prima-Qualität mit Falten u. Lackstulpe von
Mk. 5. 50 an.
dito dito Hausschuhe in Cord, Leder von
Mk. 1. 50 an.

Grossfürst Constantin, Schaftstiefeln; russische Gerbung, steife, glatte, lange Stulpen, doppelte Sohlen auf Rand.
Mk. 40. —.
Das **Eleganteste** und **Neueste** der Saison.

Für Damen:

Sergestiefeln, glatt in 5″.
Mk. 5. 50.
dito mit Kappen.
Mk. 6. —.
dito glatt in 6″.
Mk. 6. —.
dito mit **Kappen.**
Mk. 6. 50.
dito glatt in 7″.
Mk. 6. 75.
dito mit **Kappen.**
Mk. 7. 25.
Sämmtliche mit Prima-Schweizer Zug und hübschem Absatz.

Sergestiefeln mit Talon à la Louis XV., Quaste 7″.
Mk. 8—9.
dito mit Schleifenverzierung, **Blattschnitt,** eleganteste Façons.
Mk. 7—9.

Gretchen, Prima-Kidstiefeln franz. **Kappen** auf Rand 5″ mit Zug **Mk. 9—9. 60.**
dito auf Rand 6″.
Mk. 10—10. 50.
dito auf Rand 7″.
Mk. 11—12.

Victoria, Prima-Chagrin-Stiefeln 5″, glatt genagelt.
Mk. 7—7. 50.
dito in Prima-Kalbleder ohne Naht, genagelt.
Mk. 7—7. 50.
dito dito dito 6″ **mit Kappen.**
Mk. 9. —.

Gisella. Prima-Chagrin-Stfln. franz. **Kappen** 6″ m. Zug.
Mk. 10. —.
dito dito 7″ m. Zug.
Mk. 11. —.
dito dito mit Knopfverzierung, dito dito mit Blattschnitt, in 5″ und 6″ mit Zug.
Mk. 10½—12.

Adele. Prima-Gemsleder, **elegante Façon** mit **Talon,** Louis XV. **Mk. 15.**

Rosalinde, Prima-Kidleder-Zugstiefeln mit Lackblatt, gepreßt, gelb, auf Rand 7″ hoch.
Mk. 11. 50.

Prinzess Royal. Echte Chevreaux-Zugstiefeln, 7″ Zug mit Talon und Schleife, in **schwarz** oder **Bronce,**
Mk. 15. —.
Das Eleganteste der Saison statt Sergestiefeln.

dito dito **zum Knöpfen** mit Talon Louis XV.
Mk. 15. und 16.

Cord, Damen-Hausschuhe mit starker Sohle.
Mk. 2—2¼.
Serge, dito dito dito
Mk. 2—2¼.
dito mit Zug auf Keil. **Mk. 3.**
dito mit **Absätzen.**
Mk. 3½—4.
dito mit elegantem Holzabsatz.
Mk. 4.

Chagrin-, Glacé-, Chevreaux-Morgen- und Promenaden-Schuhe mit elegantem Absatz oder Schleifen, Wiener Fabrikat, von **4 Mk.** ab.

Für **Kinder** und **Mädchen** Zug- oder Knopfstiefeln, in **Serge, Lack, Glacé** und **Chagrin,** 5″, 6″ u. 7″ zu billigen Preisen.

dito dito
Hausschuhe in Stramin, Plüsch und Leder von **1,25 Mk.** an.

Englische Jahrschuhe in großer Auswahl.

Krokodil-Leder-Zugstiefeln mit geschraubter Patent-Sohle.

Mk. 15. —.

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. April 1877** fällige Coupons unserer [4120]

5% Pfandbriefe

werden vom **15. März a. cr.** ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im März 1877.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.

Breslau, im März 1877.

Gebr. Guttentag.
Oppenheim & Schweitzer.

In **Brieg:** J. M. Böhm.
- **Crossen a. O.:** M. Rosenbaum jr.
- **Glatz:** Glatzer Bank, L. B. Brieger.
- **Goldberg i. Schl.:** P. F. Günther.
- **Görlitz:** Hegemeister & Co.
- **do.** Filiale der Breslauer Wechslerbank.
- **Hirschberg i. Schl.:** Abraham Schlesinger.
- **Lauban:** Hugo Wolff, vormals Otto Böttcher.
- **Neisse:** Adolf Brieger.
- **Neusalz a. O.:** Meyerotto & Co.
- **Neustadt O.-S.:** Ph. Deutsch.
- **Sagan:** F. Wiesenthal.
- **Schweidnitz:** J. G. Scheder sel. Sohn.
- **Sorau N.-L.:** Kade & Co.

Preuß. Orig.-¼-Loose à M. 60.

Gedruckte Antheilloose in gesetzl. Form:

	1/8	1/16	1/32	1/64
Mark	30	15	7,50	3,75,

sowie: **Ganze Orig.-Loose à 3 M.** zur Stettiner Pferde- u. Equipagen-Verloosung, verkauft und versendet [4224]

J. Juliusburger,
Breslau, Tauenzienstraße 2, Hochparterre.

Preußische Orig.-Loose

4. Klasse, ganze Loose im Original à 100 Thlr., halbe Loose à 50 Thlr. und Viertel-Orig.-Loose à 24 Thlr., verkauft und versendet [2540]
W. Striemer, Carlsstr. 2, II.

Lotterieloose ¼ 22 Thl (Orig.), ⅛ 9 Thl, 1/16 4½ Thl, 1/32 2¼ Thl versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Alexanderstraße 36.

Zu einem sicheren lucrativen Geschäft wird ein **Theilnehmer** gesucht. Einlage 2—3000 Thaler.
Näh. unter A. Z. 51 postlagernd.

Für eine Lebensversicherungs-Gesellschaft werden zuverlässige [4285]

Agenten gesucht,

denen in dieser Branche Erfahrung zur Seite steht. Adr. erb. unt. F. X. 1479 an **Rudolf Mosse,** Berlin W.

Agenten!

Eine leistungsfähige Fabrik von Blumen und Federn sucht einen gut empfohlenen Agenten resp. Provisions-Reisenden für die Mark, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen.

Offerten unter A. 30 in der Expedition der Schlesischen Zeitung. [2502]

Eine leistungsfähige Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik

sucht tüchtige Agenten

an größeren Plätzen. Näheres auf briefliche Anfragen sub Chiffre **A. 4476,** welche an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten sind.

Pensions-Offerte.

In meinem Pensionat, in nächster Nähe der Seminarien und Schulen, finden junge Damen und Mädchen liebevolle, aufmerksame Pflege und die sorgfältigste Erziehung. Näh. bei Frau Kaufmann **Gottwald,** Tauenzienstr. 80, nahe dem Tauenzienplatz.

Eine gute Pension für Mädchen wird nachgewiesen und empfohlen durch die Schul-Vorsteherin Fräulein **Clara Breyer,** Neue Taschenstr. 28.

Junge Mädchen, welche hiesige Schulanstalten besuchen, finden freundliche und billige **Pension,** sowie **Nachhilfe** in allen Schularbeiten, Sprachen und Musik. Offerten wird Hr. Kaufmann **Eduard Kionka,** Ring 42, die Güte haben entgegenzunehmen.

Junge Kaufleute, wie Schüler finden freundliche Aufnahme, gute Kost und Flügelbenutzung in einer alten, gut renommirten Pension **Albrechtsstraße 33, 3. Et.** [2508]

2000 Thlr. sind auf eine gute 2te Hypothek, nicht zu hoch ausgehend, auf längere Zeit zu vergeben. Näheres Nicolaistr. 63b. **S. Sachs.**

Ein Hotelier, j. Mann von 31 Jahren, Besitzer eines Hotels in einer an der Bahn gelegenen Garnisonstadt Schlesiens, wünscht sich zu **verehelichen.**

Junge Damen oder Wittwen im Alter von 17—28 Jahren, von angenehmem Äußeren und welche Sinn und Verständniß für die Wirthschaft haben, werden ersucht ihre Offerten nebst Photographie unter Chiffre L. S. 34 an die Expedition der Breslauer Zeitung einzusenden. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Discretion selbstverständlich. [1102]

Höchst discret

vermittelt **Ehen** jeden **Standes** und jeder **Confession**

Frau **Räthin Hoyer** in **Breslau,** am Nicolaistadtgraben 6d, 1. Etage.

Seit Juli 1874 Inhaberin des **discreten Ehenvermittelungs-Institutes** in Firma **K. M. 174 Rothsürben.** Agenten und anonym bleiben unberücksichtigt, desgleichen auch Briefe, denen nicht ein adressirtes Couvert zur Rückantwort beigeschlossen ist.

Annoncenbureau [4228]

Bernh. Grüter,

Breslau, Riemerzeile 24,
Specialität für

Heiraths-Gesuche.

Ein vermögender junger Mann wünscht zu einer geistreichen, gebildeten und hübschen jungen Dame in nähere Beziehungen zu treten. Discretion zugesichert. Adressen A. K. Nr. 77 lagernd Haupt-Post-Amt.

Größere Geld-Darlehne auf Leinwand, sowie **An- und Verkäufe** von **Hypotheken u. Grundbesitz,** vermittelt discret und solid [4310]
E. Lewy, Neumarkt 6.

Solide Hypotheken

à 6 % u. z. M. 12,000, 10,000, 6000, 4000 auf ein sehr gutes Grundstück in der Provinz **werden zu cediren event. lombardiren gesucht.** Offerten sub Q. 4466 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [4200]

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion mit Prolongation zu haben. **P. Schwerin,** Breslau, Nicolaistr. 53.

Maschinen-Fabrik-Verkauf.

Die der Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulkan" in Liqu. gehörigen Fabrikgrundstücke, in frequentester Geschäftsgegend äusserst günstig am Wasser und an zwei Strassen auf einem Grundareal von 13,000 Quadrat-Metern belegen, mit grossen Lagerplätzen, grösstentheils neu erbauten und mit den besten Werkzeugen und Hilfsmaschinen ausgerüsteten Werkstattsgebäuden, Giesserei, Kesselschmiede, Schiffshelling, Montirungs-Gebäude, bequem eingerichtet, soll in dem am

Dinstag, den 20. März cr., 9 Uhr Vormittags,

auf dem Etablissement anberaumten Termine unter Vorbehalt der schleunigst einzuholenden Zustimmung der Generalversammlung **meistbietend, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Inventarium,** verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich sowohl im Ganzen wie getheilt zum Weiterbetrieb des Maschinenbaues, sowie auch zu jedem andern gewerblichen Zwecke.

Reflectanten auf das Ganze, sowie auf einzelne Parzellen oder Betriebsmaschinen und Werkzeuge erhalten jede gewünschte Auskunft im Comptoir der Fabrik, woselbst auch Situationsplan, Taxe, Inventur und Besitzdocumente zur Einsicht bereit liegen. [3952]

Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Vulkan in Liqu.

Joh. Otto Meyer. F. H. Magnus. G. Graade.

! Ein Rittergut, Nieder-Schlesien, **!** nahe der Bahn u. gr. Garn.-Stadt, über **1100 Morgen Weizenboden** I. Klasse, schönes Schloß, Wirthschaftsgebäude meist neu u. mass., lebend. u. todt. Invent. übercomplet. Preis 135 Mille bei 40 Mille Anz. [2513]

! Ein Rittergut, 1 Stunde v. Breslau, **!** **ca. 1700 Mrg. Weizenbod., Schloß neu u. mass., 20 Zimmer u. Säle, Wirthschaftsg. mass. u. gut,** Invent. übercomplet. Preis **280 Mille, bei 100 Mille** Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **S. Schurgast,** Breslau, Kupferschmiedestraße 17.

Ein großes älteres **Grundstück** in der inneren Stadt, Geschäftsgegend, in der Nähe des Ringes, ist mit einem jährlichen Miethsüberschuß von 3000 Mark bei 30,000 Mark Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Agenten verbeten. Offerten sind unter O. W. 21 Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [4160]

Hausverkauf.

Mein am Ringe belegenes, aus Vorder-, Hinter- und Seitenhaus bestehendes herrschaftliches Grundstück mit Remisen, großen Hof- und Kellerräumlichkeiten, welches bei befestigten Hypotheken einen Ueberschuß von 4500 Mark bietet, habe ich zum alleinigen Verkauf Herrn Kaufmann

Bialla,

Sonnenstraße Nr. 27, übertragen und ist daselbst das Nähere zu erfahren. [4272]

Capitalisten und Grundbesitzern

empfehle ich meine discrete und solide Vermittelung in Anschaffung und Unterbringung von Capitalien.
[4311] **E. Lewy, Neumarkt 6.**

Fabrikgrundstück.

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens ist ein **Fabrik-Etablissement** mit maschineller Einrichtung zu **verpachten oder zu verkaufen.** Reflectanten belieben ihre Adresse unter **Z. 800** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzureichen. [4202]

Wegen Umzugs beabsichtige ich meine in Wilhelmsthal dicht bei Oppeln in den Jahren 1874—75 mit allem Comfort erbaute **Villa** nebst schönem Garten, Glashaus und Pferdestall, **zu veräußern** oder per 1. Juli **zu vermiethen.** [1054]
Hugo Pringsheim,
Wilhelmsthal.

Hotelverkauf.

Ich beabsichtige meinen unter dem Namen „Hotel zum deutschen Hause" belegenen Gasthof 1. Klasse vorgerückten Alters halber zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind 21000 Mark erforderlich und erfahren Selbstreflectanten das Nähere beim Eigenthümer.
[2498] **W. Pfeiffer**
in Grünberg in Schlesien.

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich **nur** eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die **68.** Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit,** wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische,** 1 Mark kostende, in **W. Jacobsohn's & Comp. Buchhandlg.** und **L. Barschak's Buchhdl.,** Schmiedebrücke Nr. 48, parterre, vorräthige Werk baldigst zu kaufen, oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Zeugniß.

Der Endesunterfertigte litt über ein ganzes Jahr an einem schrecklichen Fußübel (Knochenfraß), es war keine Hilfe vorhanden, als nur das **Heil- und Zugpflaster*)** der Frau **Mathilde Ringelhardt** in Gohlis bei Leipzig, welches zuletzt angewendet wurde; jetzt, Gott sei Dank! bin ich wieder in aller Fähigkeit zu jedem Marsche fertig hergestellt. Dieses der Wahrheit getreu bezeugt der [1095]
Südfrüchtenhdlr. **Johann Nowak.**
Asch u. Heinrichsgrün i. Böhmen, den 24. März 1876.

*) Echt mit Stempel

M. RINGELHARDT

u. Schutzmarke auf den Schachteln à 50 und 25 Pf.; zu beziehen aus dem **Hauptdepot** des Herrn Apotheker Th. Czerwenka, Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4 und den meisten Apotheken in Breslau, sowie aus den besten und renommirtesten Apotheken Ober- und Niederschlesiens. Attestbücher liegen daselbst aus. [1095]

NB. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche** Pflaster.

!Damen!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Brüderstr. 24, I. 2525

Schweizer

Süss-Butter,

hochfeine Waare, frische [illegible]- und **Kochbutter,** vorz[illegible]hen **Käse,** sowie **Milch** u[illegible]**ahn,** unverfälscht, bei **A. Liebetanz,** Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Ein größeres Restaurant ist sofort zu verpachten.

Offerten sub P. 1731 befördert das **Annoncen-Bureau Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [4184]

In einer **lebhaften Kreis-** und **Garnisonstadt Schlesiens** ist die

frequente Restauration

einer größeren Brauerei, mit guter Kundschaft nebst vollständiger Einrichtung unter

günstigen Bedingungen

an einen **tüchtigen Restaurateur**

zu verpachten.

Dieselbe kann auch mit oder ohne den Detailverkauf des Bieres übergeben werden. Gef. Offerten befördern unter H. 2484 die Herren **Haasenstein & Vogler in Breslau.** [4013]

Wasserkraft.

Große Wasserkraft, **noch unausgebaut, in holzreicher Gegend zu kaufen** gesucht. Näheres unter Angabe des Wassers sub F. B. 1483 an **Rudolf Mosse,** Berlin W., **Friedrichstr. 66** erbeten. [4286]

Ein frequentes **Specerei-Geschäft,** verbunden mit Bairisch-Bier-, Frühstücks- und Billard-Zimmer, in bester Lager Breslaus, ist sofort zu **verkaufen.** Näher. d. **A. Cubasch,** Hummerei 24, III. [2516]

Eine noch gut erhaltene **Ladeneinrichtung,** zu jed. Branche passend, ist billig zu verkaufen **Albrechtsstr. 44,** I. Etage.

Für Haut- und Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen, **schnelle und sichere Hilfe** ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [2543]
Dehnel,
Special. für Geschlechtskranke,
Alte Kirchstraße Nr. 12,
vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, den hartnäckigsten weißen Fluß, Pollutionen, die gefährlichsten Folgen d. Selbstbefleckung werden schnell, sicher und glücklich **ohne Folgen** in der kürzesten Zeit und ohne Quecksilber **nach neuester Methode** geheilt vom Special-Arzt [3820]

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.
Ausw. werden brieflich behandelt.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, **heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten,** sowie **Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin.** [844]

Klinik v. Staate conc. z. Aufnahme u. gründl. Heilg. hartnäckigster geheim. u. Frauenkrankheiten, Hautl., Syphilis, Pollutionen, Schwäche, Reißen 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, **Kochstraße 63.** Auch brieflich. Prospecte gratis.

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden (Neustadt). **Bereits über 9000 behandelt.** [2477]

Gegen Impotenz, sexuelle Schwäche 2c.

sichere Hilfe durch Apotheker **William** und **Dehnel's Heil-Extract.** [2544]
General-Depot bei **Dehnel** in Breslau, Alte Kirchstraße Nr. 12.

Für Hautleidende!

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockene und nässende Flechten, Grindausschlag, Haar- und Juckflechten, heilt laut vielen Anerkennungen selbst in den hartnäckigsten Fällen bei genauer brieflicher Mittheilung [4235]
Apotheker **C. A. Gabler**
in **Passau.**

Ein vielfach bewährtes **Mittel** gegen **Krebs, Fistel und Flechten** besitzt die Oberin in Pankow, Parkstr. 10, bei Berlin. Von Behörden [illegible]glaubigte Atteste liegen vor. [[illegible]2]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.
Bilanz am 31. December 1876.

Activa.		Mk.	Pf.
Unkündbare Hypotheken-Forderungen abzüglich der amortisirten Beträge ..... Mk.		36118520	82
Kündbare Hypotheken-Forderungen ..... „		395008	73
Darlehne an Communen und Corporationen abzüglich der amortisirten Beträge ..... „		206777	10
Hypothecirte Annuitäten abzüglich laufender Zinsen .. „		298042	97
Wechsel-Bestände abzüglich laufender Zinsen ..... „		3807208	80
Effecten-Bestände und zwar:			
Nom. Mk. 40500 div. altlandschaftlicher Pfandbriefe	Mk. 35118. —.		
„ „ 97500 div. Oberschl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	„ 87616. 25.		
„ „ 26400 Niederschl. 3½procent. Zweigbahn-Prioritäten	„ 20064. —.		
„ „ 156000 5proc. Rechte-Oder-Ufer-Prioritäten	„ 156156. —.		
„ „ 8700 Berg.-Märkische 3½proc. C.-Prioritäten	„ 6677. 25.		
„ „ 300000 Sächsische 3proc. Rente	„ 212400. —.	518031	50
Reservefonds-Effectenbestand und zwar:			
Nom. Mk. 149400 div. Oberschl. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	Mk. 143811. —.		
„ „ 38700 div. Eisenbahn-Stamm-Actien und St.-Prior.-Oblig.	„ 33048. 75.	176859	75
Kassen-Bestand ..... Mk.		130191	56
Giro-Conto: Guthaben bei der Reichsbank ..... „		12849	50
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	Mk. 140594. 92.		
Diverse Debitoren	„ 58635. 45.	199230	37
Lombard-Darlehne ..... Mk.		115815	—
Grundstück Herrenstraße Nr. 26 ..... „		255000	—
Utensilien-Conto ..... „		5713	—
	Mk.	42239249	10

Passiva.		Mk.	Pf.
Actien-Capital-Conto ..... Mk.		7500000	—
Unkündbare 5proc. Pfandbriefe im Umlauf ..... „		20472550	—
Unkündbare 4½proc. Pfandbriefe im Umlauf ..... „		12717750	—
Einzulösende Coupons ..... „		599386	87
Amortisations-Zuschlags-Conto ..... „		6180	—
Creditoren im Conto-Corrent ..... „		99270	40
Reservefonds incl. Zinsen pr. 1876	Mk. 183838. 50.		
Einlage pro 1876	„ 65900. 33.	249738	83
Dividende-Conto:			
unerhobene Dividende pro 1873/75	Mk. 1353. —.		
Dividende pro 1876 7¼ pCt.	„ 543750. —.	545103	—
Tantième nach § 43 des Statuts ..... Mk.		43201	50
Vortrag auf neue Rechnung ..... „		6068	50
	Mk.	42239249	10

Die Einlösung des entweder auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder mit einem Nummernverzeichniß versehenen Dividendenscheines Nr. 4 erfolgt mit 43 Mark 50 Pf. vom 12. März d. J. ab in den Vormittagsstunden an unserer Kasse. [4220]

Breslau, den 10. März 1877.

Die Direction.

Breslauer Consum-Verein.
Rechnungs-Abschluß pro 31. December 1876.
Bilanz.

Activa.	Rthlr.	Pf.
Kassenbestand	21406	70
Immobilien	179000	—
Waarenbestand	290295	15
Forderungen des Vereins	673	41
Cautionen	3150	50
Zinstragend angelegte Capitalien	26000	—
Geschäfts-Utensilien	36385	—
Fuhrwerk	6096	—
Depositen	5400	—
	568406	76

Passiva.	Rthlr.	Pf.
Geschäfts-Antheile der Mitglieder	260963	43
Reservefonds	17770	65
Asservirte Geschäfts-Antheile ausgeschlossener Mitglieder	1562	44
Cautionen	38097	11
Creditoren	5800	26
Anleihen	53119	83
Noch zu zahlende Geschäftsunkosten und Tantièmen	11309	29
An die Mitglieder zur Vertheilung gelangende Dividende	179783	75
	568406	76

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.		Rthlr.	Pf.
An Besoldungen, Tantièmen und Arbeitslöhnen		66506	87
„ Miethen		14888	92
„ Beleuchtung und Beheizung		4619	98
„ Abschreibung vom Werthe der Geschäftsutensilien		3998	21
„ Abschreibung vom Werthe des Fuhrwerks		1524	—
„ Abschreibung vom Werthe der Immobilien		5548	27
„ Diverse Unkosten		12932	67
„ Reingewinn:			
Zinsen auf die Geschäfts-Antheile der Mitglieder	Mk. 12,060. 08.		
Tantième für den Verwaltungs-Rath	Mk. 7,438. —.		
Den Mitgliedern zufallende Dividende	Mk. 179,783. 75.	199281	83
		309300	75

Haben.	Rthlr.	Pf.
Per Gewinn im eigenen Geschäft	298459	41
„ Gewinn im Markengeschäft	6024	75
„ Gewinn an Mitglieds-Contobüchern	400	80
„ nicht zur Erhebung gekommene Gewinn-Antheile aus dem Jahre 1875	4177	40
„ mehr vereinnahmte als verausgabte Zinsen	238	39
	309300	75

Die Mitgliederzahl betrug am 31. December 1876 12089, der **Waarenumsatz pro 1876 2,231,413 Mark.** Die auf ausgegebene 2,179,197 Mark Gegenmarken pro 1876 zur Vertheilung kommende **Dividende** beträgt **179783,75 Mark** oder **8¼ pCt.** auf die für entnommene Waaren gezahlten Beträge. Die Auszahlung der Dividenden an die nach § 6 der Statuten zur Erhebung Berechtigten findet in den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserem Kassenlocal, Sternstraße 4a, statt. [4315]

Die Direction.

Oelsner. Maul. Sachs. Wolff.

Tapeten zu anerkannt billigsten Preisen in reichster Auswahl empfiehlt B. Altrock, Schweidnitzerstrasse Nr. 8, Eingang Schlossohle. [4280]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 25 Adalbertstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig, Band XVI. Blatt 1, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 70 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 2,23 Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt. Die Bietungs-Caution beträgt 5650 Mark.

Versteigerungstermin steht
**am 9. April 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
**am 10. April 1877,
Mittags 12 Uhr,**
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [48]

Breslau, den 3. Januar 1877.

**Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Grattenauer.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Band 4 Blatt 201 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Ohlauer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 6 Ar 80 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $2^{87}/_{100}$ Thlr. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution ist auf 100 Mark festgesetzt worden.

Versteigerungstermin steht
**am 9. April 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
**am 14. April 1877,
Mittags 12 Uhr,**
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [114]

Breslau, den 23. Januar 1876.

**Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.**
gez. Fürst.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 750, die Firma: [230]

Breslauer Disconto-Bank, Friedenthal & Co.

betreffend, Folgendes:

1) in Folge Beschlusse der General-Versammlung vom 31. December 1875 ist der § 2 al. 1 des Statuts dahin abgeändert:
das Capital der Commanditisten ist auf 5,500,000 Thaler, gleich Sechszehn Millionen Fünfhunderttausend Mark, zerfallend in 27,500 Actien über je 600 Mark festgesetzt;

2) die außerordentliche General-Versammlung der Commanditisten vom 15. December 1876 hat beschlossen:
das Capital der Commanditisten von 16½ Millionen Mark auf 15 (fünfzehn) Millionen Mark herabzusetzen und den Aufsichtsrath und die persönlich haftenden Gesellschafter mit der Ausführung dieses Beschlusses zu beauftragen,

heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4245 das Erlöschen der Firma

Eduard Breiter

hier heute eingetragen worden. [231]

Breslau, den 8. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Band X Blatt 265 des Grundbuchs von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 70 Q.-Meter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt. [157]

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 3600 Mark.

Versteigerungstermin steht
**am 7. Mai 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
**am 8. Mai 1877,
Mittags 12 Uhr,**
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 7. Februar 1877.

**Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Grattenauer.

Bekanntmachung.

Der Wechsel de dato Breslau, den 12. Juni 1876, über 172 Mark 20 Pf., gezogen von **M. Kirschstein** hierselbst, an eigene Ordre auf die Handels-Gesellschaft **Krötsch & Kallinke** hier, Friedrich-Carlstraße 10, und von dieser acceptirt, fällig drei Monate nach der Ausstellung und mit den auf einander folgenden Blancogiros von: **M. Kirschstein** und **A. Sindermann**, sowie dem Quittungs-Vermerk: „Inhalt empfangen. **Gebr. Huber**" versehen, ist angeblich am 12. September 1876 der Handels-Gesellschaft **Gebr. Huber** hierselbst verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hiermit aufgefordert, denselben spätestens in dem
am 11. April 1877, Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Gerichts-Assessor Dr. **Weil**, im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. [102]

Breslau, den 22. Januar 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Firma [594]

Franz Kühn

zu **Schosnitz** ist heute bei Nr. 156 unseres Firmen-Registers eingetragen worden.

Breslau, den 7. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heute

I. eingetragen:

a. Nr. 1542 die Firma
Ernestine Sachs
zu **Kattowitz** und als deren Inhaber die **Ernestine**, verehelichte Kaufmann **Jacob Sachs** daselbst,

b. Nr. 1378, daß der Sitz der Handelsniederlassung in Firma
Adolf H. Sternberg
von **Kattowitz** nach **Zawodzie** verlegt ist, (vergleiche Nr. 1540 des Firmen-Registers), demnächst ist: [590]

c. Nr. 1540 die Firma
Adolf H. Sternberg
zu **Zawodzie** und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolf H. Sternberg zu Zawodzie** eingetragen;

d. Nr. Nr. 1541 die Firma
C. Lauterbach
zu **Beuthen OS.** und als deren Inhaber die verehelichte Kaufmann **Rudolf Lauterbach, Caroline**, geborene **Höhne** daselbst eintragen,

II. gelöscht worden:

e. Nr. 1122 die Firma
Rudolf Lauterbach
zu **Beuthen OS.,**

f. Nr. 1390 die Firma
Adolf Hamburger
zu **Kattowitz:**

III. in unser Procuren-Register Nr. 148 ist die Procura des Kaufmann **Rudolf Lauterbach** zu **Beuthen OS.** als Procurist der vorstehend sub Id genannten Firma **C. Lauterbach**

heut eingetragen worden.

Beuthen OS., den 4. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Markt-Anzeige.

Großes Lager von Böttchergefäßen empfiehlt **St. Simmon**, Böttchermeister, Altbüßerstraße 57. [2470]

Bekanntmachung.

**Kgl. Kreis-Gericht in Rybnik,
I. Abtheilung,**
den 7. März 1877, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [591]

Alois Dur

in Königsdorff-Jastrzemb ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 6. März 1877
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Fabian Leuchter zu Rybnik bestellt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
**auf den 16. März 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
in unserem Geschäftslocale vor dem Commissarius, Kreis-Richter Gräfe, anberaumten Termine die Vorschläge über die Person des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände
bis zum 28. März 1877
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
**bis zum 14. April 1877
einschließlich**
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
**auf den 4. Mai 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath Langer, der Rechtsanwalt Jablonski in Rybnik, sowie der Justizrath Muthwill in Loslau vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Carl Kreitzer** gehörige Grundstück Blatt 137 des Grundbuches von Katscher Possession soll im Wege der nothwendigen Subhastation
**am 16. April 1877,
Vormittags 11 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserm Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien, ist jedoch bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 84 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [536]
**am 17. April 1877,
Mittags 12 Uhr,**
in unserm Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Katscher, den 22. Februar 1876.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.**
Büchs.

Gehölze

zur Frühjahrspflanzung, ungefähr 100 Schock sortirt, bestehend in vier Sorten Syringe, Ligustrum, Berberitzen, Hollunder, Flieder u. s. w., hat preiswerth abzugeben [1088]

Aug. Beier,
Tuchstraße 69 in **Neisse.**

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Theophil Korus** zu Peiskretscham führt für seine daselbst begründete Handelseinrichtung (Spezereiwaaren-Geschäft) die Firma

Th. Korus.

Eingetragen in das hiesige Firmen-Register unter Nr. 517 zufolge Verfügung von heut. [592]

Gleiwitz, den 6. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 509 das Erlöschen der Firma

Victor Trautvetter

zu Gleiwitz heut eingetragen worden.

Gleiwitz, den 5. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 436 die Firma des Kaufmanns **Ludwig Rachwalsky** zu Glatz

**Glatzer
Bürsten- und Pinsel-Fabrik
Ludwig Rachwalsky**

zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. eingetragen worden. [589]

Glatz, den 5. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kaufmann **Scheimann Schneller** zu Warmbrunn gehörige **Holzstoff- und Pappen-Fabrik** zu **Giersdorf**, Parzelle Nr. 20 und Haus Nr. 119 daselbst, kommt [586]
am 28. März 1877, Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Termins-Zimmer Nr. 2, zur öffentlichen Versteigerung.

Bietungs-Caution 2340 Mark.

Hermsdorf u. K., den 28. Februar 1877.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.**

Freiwilliger Verkauf.

Zum Zweck der Auseinandersetzung werde ich im Auftrage der Besitzer
**am 19. März cr. (Montag),
Nachmittag 3 Uhr,**
im Gasthofe zur „Hinek's-Höh" hierselbst, das Ziegelei-Grundstück Hypoth.-Nr. 92 des Grundbuchs von Mittelwalde westlich der Mittelwalde-Glatzer Chaussee am sogenannten Galgenberge belegen nebst dem auf demselben stehenden Hause der Barake, Ziegelöfen, Ziegelpresse und anderem Zubehör meistbietend verkaufen.

Jeder Bieter hat im Termine selbst eine Bietungs-Caution von 100 Mark zu erlegen. [971]

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten jeder Zeit eingesehen, oder gegen Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Mittelwalde, den 28. Februar 1877.

G. Raschke,
Kreis-Auctions-Commissar.

Bekanntmachung.

Es sollen die bei uns vacant gewordenen Stellen:

1) des **Gemeinde-Einnehmers** mit einem pensionsfähigen Gehalte von jährlich 1500 Mark gegen Hinterlegung einer Caution von 4000 Mark;

2) des **Sparkassen-Rendanten** mit einem jährlichen Gehalte von 1500 Mark gegen Leistung **einer Caution** von **5000 Mark** [4292]

schleunigst wieder besetzt werden. Im Kassenfach bewanderte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Führungs- und sonstigen Zeugnisse baldigst an uns einreichen.

Strehlen, den 9. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige **evangel. Lehrerstelle** ist baldigst zu besetzen. Gehalt circa 850 Mark. [2415]

Gesuche zu richten an das **Dominium Schön-Ellguth**, Kr. Trebnitz.

Die hiesige israelitische Gemeinde beabsichtigt, **zwei ihr gehörige, günstig gelegene Bauplätze**, mit einem Flächeninhalte von:

Parzelle 1: 7 Ar 55 □ Meter,
„ 2: 6 „ 43 „

in öffentlicher Licitation zu verkaufen.

Hierzu haben wir auf
**Dinstag, den 20. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in Königs Hotel, hier,**
Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen, aus denen wir hervorheben, daß jeder Bieter eine Caution von 600 M. zu erlegen hat, liegen bei uns zur Einsicht aus.

**Der Vorstand
der israelitischen Gemeinde
zu Schweidnitz.**

Ackerpacht.

Die für den Communal-Begräbnißplatz bei Gräbschen reservirte Fläche von 18 Hectar 20,88 Ar (über 71 Morgen) soll vom 1. October cr. ab auf 6 Jahre im Ganzen oder auch getheilt anderweit verpachtet werden.

Termin: [588]
**im Bureau IX, Elisabetstraße 10, 2 Treppen, Zimmer Nr. 37,
den 26. März 1877,
Vormittags 10 Uhr.**

Die Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses aus.

Breslau, den 8. März 1877.

**Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Bauhölzern** für das Materialien-Depot des städtischen Bauhofes für das Etatsjahr 1877/78 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 1500 Mark beizufügen ist, sind bis
**Freitag, den 16. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,**
in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Bedingungen und Bedarfsnachweisung liegen in der Rathsdienerstube zur Einsicht aus. [552]

Breslau, den 2. März 1877.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Submission.

Die Pflasterarbeiten in einem Theile der Friedrich-Wilhelmstr. vom Königsplatze ab sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. [576]

Die Bedingungen liegen in der Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus.

Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 100 Mark beizufügen ist, sind
**bis Freitag, den 16. März cr.,
Mittags 12 Uhr,**
in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Breslau, den 8. März 1877.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Submission.

Zur Pflasterung eines Theiles der Friedrich-Wilhelmstraße vom Königsplatze ab sind erforderlich:
207 laufende Meter Rinnsteinrinnen,
3925 Quadratmeter Pflastersteine 2. Sorte,
74 Quadratmeter Trottoirplatten,
welche in öffentlicher Submission vergeben werden sollen. [577]

Die Bedingungen liegen in unserer Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus.

Offerten, denen eine Bietungscaution von 200 Mark beizufügen ist, sind
**bis Freitag, den 16. März cr.,
Mittags 12 Uhr,**
in der Stadthauptkasse abzugeben.

Breslau, den 8. März 1877.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Drainrohren, Steinschlag-Ziegelbrocken, Kies und Sand zur Drainirung des Höfchen-Herdainer Weges, sowie die Anfuhr der Rohre und die Ausführung der erforderlichen Erdarbeiten soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Canalisations-Bureau, Elisabetstraße 10/12, Zimmer Nr. 31, zur Einsicht aus. [587]

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen die in den Bedingungen festgesetzte Bietungs-Caution beizufügen ist, werden
**bis zum 9. April cr.,
Mittags 12 Uhr,**
in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 7. März 1877.

**Die städtische
Canalisations-Commission.**

Pfänder-Auction.

Am 19. März c., Vorm. 9 Uhr, sollen in **Nr. 12b Große Scheitnigerstraße** die in dem **Richter**'schen Leih-Institute aus der Zeit vom 1. April bis 31. December 1875 **verfallenen Pfänder** gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

[4259] Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein altes Specerei-Waaren-Geschäft mit Destillations-Ausschank, verbunden mit Wein- und Bier-Stube, welches beides stets mit gutem Erfolge betrieben worden ist, nebst dem Grundstücke, das ein Eckhaus ist und auf einer der belebtesten Straßen steht, [4289]

zu verkaufen.

Gefällige Anfragen sind sub **B. 4452** bei **Rudolf Mosse, Breslau,** niederzulegen.

Amtslocal-Verlegung.

Bureau und Auctions-Local des Königlichen Auct.-Commissarius

G. Hausfelder

vom 1. April cr. ab [3939]

„Zwingerstraße 24."

Große Auction von Pianinos und Flügeln.

Wegen Aufgabe eines Pianoforte-Magazins werde ich **Dinstag, den 13. März, Vormittags von 10½ Uhr ab, Zwingerstraße 24, 2. Et.** (vis-à-vis der General-Landschaft):

2 gute Brettschneider'sche Mah.-Stutzflügel, 1 alten Wiener Nußb.-Flügel, 2 prachtvolle, ganz in Eisen gebaute Polis.-Pianinos, 2 feine Nußb.- und 1 Mahag.-Pianino, sowie 1 Stuttgarter Harmonium mit 12 Registern

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4214]

Der Königliche Auct.-Commissarius

G. Hausfelder.

Große Auction guter herrschaftl. Möbel ꝛc.

Wegen Uebersiedelung einer hohen Familie nach dem Auslande werde **ich Freitag, den 16. März, Vormittags von 10½ Uhr ab, Schweidnitzerstraße 2, 1. Et.,** eingestellte

1) 1 antike Eichen-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühlen, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Herrenbureau, 1 Bücherschrank, 1 Waschtisch,
2) 1 prachtvolles französ. Meublement, bestehend aus 2 Sophas, 6 Fauteuils in schwer seidenem Bezug nebst 1 Trumeau,
3) 1 schwarzes Mobiliar, aus 1 Sopha, 2 Fauteuils in gelber Seide und schwarzem Tisch bestehend,
4) 1 Nußbaum-Sopha, 2 Fauteuils in grauem Bezug, 4 Stühle, 1 Silber-, 1 Bücher- u. 1 Kleiderschrank, 1 Damen-Rollbureau, 1 Tisch,
5) 1 Mahag.-Sopha, 2 Faut. in br. Rips, 3 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Secretair, 1 Tisch,
6) hell eichene Möbel, als: 1 Trumeau, 2 breite Bettstellen mit Sprungfeder- u. Roßhaarmatratzen und Keilkissen, ferner
7) 1 sehr großen Pariser Teppich, Gardinieren, Gardinenstangen, 1 Porzellanservis, feinere Oel-Gemälde, große Kupferstiche und Stahlstiche, plastische Bilder, Haus- und Küchengeräth, gute Metall-Geschirre u. v. A.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4215]

Der Königliche Auct.-Commissarius

G. Hausfelder.

Die Sachen stehen im obigen Locale zu vorheriger Besichtigung 2 Tage aus.



Große Auswahl von Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen, als Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-, Visitenkarten-Schalen, Brief-Beschwerer, Thermometer, Knaulbücher, Schreibzeuge u. v. A. Säulen in schwarzem Gips wie grauem Marmor, sowie feine Figuren aus **Elfenbeinmasse.** Büsten: Apollo, Diana, Clitzia zu sehr billigen Preisen u. passend zu jedem Geschenk. Auch übernehme ich Reparaturen und Reinigungen.

F. Gnerucci aus Italien,
[3989] Königsstraße 3 (Passage).

Schlauchreinigungs-Bürstchen

empfiehlt [4307]

Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Wirkl. Gelegenheitskauf.

3 W. W. Nähmasch. v. 10 bis 20 Thalern, 2 neue Singer Nähmasch., 2 Strickmasch., 1 gr. Säulenmasch., 1 Nußb.-Schrank, 3 Stühle, 1 gold. Damen- u. 1 gold. Herrenuhr à 10 Thlr., 1 Pianino, 1 Kinderbettstelle, lein. Damast-Gedecke, Tischtücher, Handtücher, bunte Gedecke. [4312]

E. Lewy, Neumarkt 6, 1 Treppe.

Große Spiegel für Geschäfts-Locale, Sophas, Fauteuils und compl. Einrichtungen für Zimmer, Laden, Compt., neu u. gebraucht, **Neuschestr. 2,** 1.

Möbel u. Spiegel, alt und neu, wegen Umbau bedeutend billiger zu verkaufen **Tauenzienstr. Nr. 53.**

Wir bieten Alles auf, die täglich zunehmenden Schwindel-Auctionen und lügenhaften Ausverkäufe zu unterdrücken und verkaufen deshalb unser reichhaltiges Lager
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, anerkannt beste Arbeit, unter Garantie reell zu erdenklich billigsten Preisen. Gedunkelte Möbel besonders preiswerth.
Ibich & Wartenberger, Neue Taschenstraße 32, Simmenauer Garten.

M. Raschkow, Säckefabrik, Schmiedebrücke 10,

empfiehlt zu billigsten Preisen alle Sorten Säcke, Züchen, Wollkoffer, Plauen in allen Größen, sowie Fabriklager aller Sorten Packleinen und Sackleinen, Hessians, Tarpaulings, Segeltuche und Drilliche en gros. [3383]

Sammler alter Münzen

erlaube ich mir auf mein numismatisches Lager aufmerksam zu machen, welches ich durch neuerdings gemachte Ankäufe einiger größeren Sammlungen außerordentlich bereichert habe.

Eduard Guttentag,
Juwelier, [4250]
Breslau, Riemerzeile 20/21.
Einkauf jeder Art Alterthümer, goldener und silberner Münzen, einzeln wie ganzer Sammlungen.

Kohn's Holz-Zug-Jalousien-Fabrik,

Friedrichstraße 84/86, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. [3967]

Zur Schulprüfung
empfiehlt [4126]
Mädchen- und Knaben-Stiefeletten

in großartig schöner Auswahl zu soliden Preisen die
Wiener Schuh-Fabrik
Alexander Mohr,
4. Schweidnitzerstr. 4.

!! Tuch-Reste !!

jeder Art, zu Herren- und Knaben-Anzügen, auch zur Einsegnung, schwarze Tuche, Cachemirs, Ripse und Alpaccas, echte und unechte Sammete zu Jaquetts und Garnirungen, Seidenripse zu ganzen Kleidern, Atlasse, Garnirrips, Seidenspitzen, Frühjahrsstoffe zu Radmänteln, Jaquetts und Unterbeinkleider, alles auffallend billig in der [4309]
!! Reste-Handlung !!
6, Oderstraße 6, im billigen Laden.

Strohhüte,

Partiewaare für Händler,
sehr billig
in der Fabrik
Blumenstraße Nr. 2,
nahe Salvatorplatz.
2446

---

1 Partie Kleiderstoffe,
1 Posten feine Cretons, fertige Wäsche, Tischtücher, Züchen, Drillich und Chiffon zu auffallend billigen Preisen. [4304]
Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Treppe.

Unzerreißbare Hosentaschen,

aus bestem Chamois-Leder gefertigt, bei
M. Charig,
18 Blücherplatz.

Zu Engros-Preisen verkaufe ich alle Artikel auch en détail und empfehle Strickgarne, Zwirn, Band, Schnuren, Maschinengarn &c. &c., ebenso liefere ich Estremadura von Hauschild zu Fabrikpreisen. [2515]
Siegismund Hamburger
Blücherplatz im Riembergshof.

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsauflösung verkaufe mein Lager [4113]
wollener, gewirkter, bedruckter Shawls und Tücher
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Benno Gradenwitz.

Stammseidel von 1 bis 9 M.
Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Gesch.

Restaurations-Artikel.
Flaschen, Schankgläser, Teller, Bestecke.
Stammkuffen.
Schilder in Porzellan, Glas und Blech.
Schaufensterflasch. u. Ausstellungsgläs.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Juwelen, weiße Perlen,
altes Gold, Silber, Münzen und Antiquitäten sucht zu kaufen [3650]
H. Brieger,
Riemerzeile 18, zum grünen Gewölbe.

Vorzügliche
Drehpianino's,

fournirte Gattung mit 20 Tanzstücken, 39 Hämmer, à 500 Mark in der [4230]
Perman.
Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, parterre.



C. BRANDAUER & Co's CIRCULAR POINTED PENS

Die Spitzen dieser vorzüglichen, **mit allen modernen Verbesserungen versehenen Federn** sind durch einen neu erfundenen Process **so abgerundet, dass das unangenehme Kratzen auf dem Papiere und das Spritzen der Tinte vollkommen vermieden wird.** Die zwölf bis jetzt angefertigten Sorten repräsentiren so verschiedene Grade von Elasticität und Spitzenbreite, dass gewiss jeder Schreibende eine für ihn passende Feder darunter finden wird. **Eine besondere Annehmlichkeit** für den, der diese Federn noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, sind die **assortirten Musterschächtelchen,** à 50 Pf., enthaltend 2 Dutzend Stück, welche es Jedem ermöglichen, diejenige Façon auszusuchen, welche am besten für seine Hand passt. **Zu haben in jeder Papierhandlung Norddeutschlands.** [3950]
Fabriks-Niederlage bei
S. Löwenhain,
171 Friedrichstrasse, Berlin W.

Beste und billigste Bezugsquelle von Bilder- und Spiegelrahmen.

Preiscourante versende direct franco per Post. [4283]
Ziegenhals i. Schl.
H. Pietsch,
Barockrahmen-Fabrik.

Ein wenig gebrauchter [2541]
Mahagoni-Flügel
billig zu verkaufen Reuschestraße Nr. 38, 1. Etage.

Mein reichhaltiges Lager von
Wärme-Töpfen (Nobel'sches System)

empfehle ich zum Preise von 20 Mark das Stück in bester Qualität.
Joseph Kretschmer,
vormals [1075]
Knobloch's Eisen-Geschäft,
Gruben- und Hüttenartikel,
Beuthen OS.

Tausende von Damen
anerkannten als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel die unschädliche, amtlich geprüfte echte
RAVISSANTE

von Dr. LEJOSSE, Paris.

Central-Versendungs-Depôt bei H. Schwarz, Budapest, Marie Valeriegasse 9.



Preise: 1 grosse Glaskapsel 6 M. 1 halbe " 4 M.

Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel erzeugt augenblicklich den zartesten, frischesten Teint, reinigt, glättet und verjüngt die Haut, verleiht den Wangen ein zartes Colorit, macht dieselbe weich und elastisch, **vertreibt für immer** Wimmern, Sommersprossen, Leberflecke, Gesichts- und Nasenröthe, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft und macht das Reispulver, sowie jede Schminke überflüssig.

Aufträge vom Auslande werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt. [985]
Depôt in Breslau
bei Herrn **E. Stoermer,**
Ohlauerstrasse 24/25.

Neu! Honig-Kräuter-
Neu! Malz-Extract,
begutachtet von dem Kgl. Sanitätsrath Herrn **Dr. Schlegel.**
Bewährtes Haus-Mittel gegen
Husten, Catarrh

der Lungen und Luft-Röhren, Heiserkeit u. alle krankhaften Zustände der Brust-Organe.
Niederlagen:
à Flasche 12 und 16 Sgr.:
Ohlauerstr. 9 bei E. Scholz.
Schweidnitzerstr. 34 bei Julius Neugebauer. [1848]
Klosterstraße 2 bei G. Beige.
Neue Taschenstr. 8 bei Thomale.
Tauentzienplatz 9 bei P. Feige.
Fr.-Wilhelmstr. 2a im Eckladen.
Neumarkt 12 bei J. Winkler.
Matthiasstr. 3 bei P. Hein.

Ich bezeuge Ihnen gern, daß die Wirkung Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extracts bei mir eine vorzügliche war. Es trat bald Linderung der Husten-Anfälle &c. ein und nach ca. viertägigem Gebrauch war derselbe erloschen.
G. Hoffmann,
Breslau, Junkernstr. 16.

Durch Anwendung Ihres Honig-Kräuter-Malzextracts habe ich innerhalb von 6 Tagen meinen Lungen-Catarrh und Husten vollständig verloren.
J. Seydel,
Breslau, Friedrichsstr. 12, I. Et.

Bestes Schweinefett, d. Pfd. 70 Pf.
Weichen Pflaumenmus, d. Pfd. 33 Pf.
Pflaumen, d. Pfd. 20, 25, 30 u. 35 Pf.
Birnen- und Aepfelspalten billigst.
Reis, d. Pfd. 15, 20, 25 und 30 Pf.
Getreide-Kaffee, nach ärztlicher Vorschrift geröstet. [2537]
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weissgerberg.

יין כשר על פסח

Rheinweine, weiß und roth, Ungarwein, süß und herb, empfiehlt die [2501]
Weinhandlung
Aron Jaffé,
Reuschestraße 52.

על **Pflaumen** פסח
offeriren billigst
Timendorfer & Bock,
Kattowitz. [1063]

Hochrothe, süsse Messinaer
Berg-Orangen,

getrocknete und eingelegte diverse
Compot-Früchte und Gemüse,

feinste Düsseldorfer und Burgunder
Punsch-Essenzen

empfiehlt [4290]
Oscar Giesser,
Junkernstr. 33,
Südfrucht- u. Delicatess.-Handlung,
Mineralbrunnen-Niederlage.

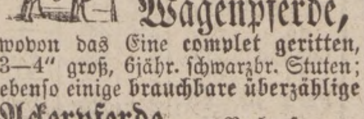
Feinster hart. Zucker,
im Brod à Pfd. 52 Pf.
Feinster weisser Farin, à Pfd. 47 Pf.
Hellgelber Farin, à Pfd. 44 Pf.
Dampf-Röst-Kaffee,
tägl. frisch geröstet, à Pfd. 1,40—2 M.
Roher Kaffee, à Pfd. von 105 Pf. an.
Gebrannt. Bruch-Kaffee, à Pfd. 90 Pf.
Getreide-Kaffee, à Pfd. 25 Pf.
Gesundheits-Kaffee, à Pfd. 25 Pf.
Eichel-Kaffee, à Pfd. 40 Pf.
Kaffeeschroot, à Pfd. 40 Pf.
Feigen-Kaffee, aus reiner Feige hergestellt, à Pfd. 80 Pf. und 1 M.
Perlsago, à Pfd. 25 Pf.
Indischer Sago, à Pfd. 45 Pf.
Ital. Maccaroni, à Pfd. 60 Pf.
Maccaronibruch, à Pfd. 40 Pf.
Nudeln, à Pfd. 40 Pf.
Tafelreis, a Pfd. 20—30 Pf.
Bruchreis, bester, à Pfd. 18 Pf.
Hirse, Linsen, weisse Bohnen, geschälte Erbsen, Perlgraupen, Haide-, Hafer- und Reisgries.
Feinster Wiener Gries, à Pfd. 25 Pf.
Reisstärke, Stärkeglanz.
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 30 Pf.
Gebirgsbutter, à Pfd. 105 Pf.
Bestes Schweinefett,
à Pfd. 70 Pf., in Fässchen von 80 Pfd. à Pfd. 64 Pf.
Cath.-Pflaumen, à Pfd. 50 u. 80 Pf.
Türk. Pflaumen, à Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.
Sultan-Pflaumen, à Pfd. 40 Pf.
Geschälte Aepfel, à Pfd. 50 Pf.
Birnen, Prünellen, Preiselbeeren,
Gesundheits-Chocolade,
à Pfd. M. 1,50.
Vanill.-Chocolade, à Pfd. 120 Pf. b. 3 M.
Block-Chocolade mit Vanille, à Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. à Pfd. 90 Pf.
Chocoladenmehl, à Pfd. 70 Pf.
Cacaomasse, à Pfd. M. 1,60 u. 2 M.
Präparirter Cacaothee, à Pfd. 50 Pf.
Entöltes Cacaopulver, à Pfd. M. 2,50.
Feinster Pecco-Thee,
à Pfd. M. 4,50 bis 8 M.
Souchong-Thee, à Pfd. 1 M.
Congo-Thee, à Pfd. 2 M. 25 Pf.
Feinster Perlthee, à Pfd. 2,50 u. 3 M.
Neue grosse Eleme-Rosinen, à Pfd. 50 Pf.
Neue Sultanrosinen, à Pfd. 60 Pf.
Corinthen, Traubenrosinen, Knackmandeln, süsse u. bittere Mandeln, Kranz- und Tafelfeigen, Haselnüsse, Paranüsse.
Schönste Aepfelsinen,
35, 30, 25 Stück für 3 M.
Citronen und Citronensaft.
Eingelegte Früchte,
die grosse Flasche à 1,60 M.
Russischer, mildschmeckender
Caviar, à Pfund 4 M.
Elb-Caviar, à Pfd. 2 M. 50 Pf.
Neunaugen, à Stück 20 Pf.
Sardinen in pikanter Sauce, à Fässchen von 10 Pfund 4 M.
Sardines à l'huile, à Büchse 60 Pf.
Düsseldorfer Mostrich, à Pfd. 50 Pf.
Schweizer Käse, à Pfd. 1 M.
Limburger Käse, à Pfd. 80 Pf.
Neufchateller Käse, à Stück 40 Pf.
Sahnkäse, à Ziegel 20 u. 25 Pf.
Beste Brabanter Sardellen,
à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 70 Pf.
Pfeffergurken, à Pfd. 60 Pf.
Holländische Heringe, Stück 15 Pf.
Fettheringe, marinirte Heringe, Astrachaner Zuckerschooten, frische Schooten und Schnittbohnen in Büchsen, **Hummern** in Dosen, Spargel in Büchsen, Champignons, Trüffeln, Mixed Pickles, engl. Senf, Mockturtle-Soup, India Soya, Worchester und Beefsteak-Sauce, Liebig's Fleischextract.
Feinstes Speiseöl, à Pfd. 1 M.
Himbeersaft u. Kirschsaft, à Pfd. 80 Pf.
Zugleich empfehle ich mein Wein-, Rum-, Cognac- u. Liqueur-Lager zu bekannten billigen Preisen. [3682]
A. Gonschior, Weidenstrasse Nr. 22.

Steyersche Capaunen
in prächtigen, starken Exemplaren, Lebende und todte
Auerhühner,
Böhmische Capaunen,
Westphälische Schinken,
Französischen Salat,
Französische Radieschen,
Italien. Blumenkohl,
die Rose von 50 Pf. aufwärts,
Französische Compot-Früchte
in Zucker, lose das Pfd. 1,60 M.,
Preiselbeeren in Zucker,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken,
Franz. Birnen und Aepfel,
Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 70, 90 Pf., 1,20 u. 1,50 M.,
Türkische Pflaumen,
à 40, 35, 30 u. 25 Pf., letztere bei 10 Pfd. à 23 Pf.,
Italienische Pflaumen,
das Pfd. 50 Pf.,
Backobst,
das Pfund 40, 50 und 60 Pf.,
Italienische Compot-Melange,
Kirschen- und Pflaumenmus,
Marinirte Pickel-Heringe
in feiner Sauce u. kleinen Fässchen, à 2 M., 2,50 bis 4,00 M.,
Russische und Oel-Sardinen,
Anchovis,
Fein marinirte
Delicatess-Heringe
in Milch-Sauce mit Pickles,
Elbinger Neunaugen,
Geräucherten Lachs und Aal,
Bücklinge und Sprotten,
Kaiser-Caviar,
prachtvolle, milde Waare,
Harzer Kümmel-Käse,
Olmützer Käschen,
Parmesan-Käse,
Maccaroni neapolitane,
Vermicelli,
echte Fadennudeln,
Feinste Façonnudeln,
Dr. Naumann's Gewürz-Salze und Gewürz-Extracte,
vorzüglich und sehr sparsam für die Küche,
Nestl'sches Kindermehl, echt,
Garten-Honig
in vorzüglicher, wohlschmeckender Qualité,
Grosses Kaffee- u. Theelager,
Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 1 Mark,
Champagner,
weiss und roth, die Flasche 2,50 bis 5 M.,
Messina-Apfelsinen!!
hochroth und süss,
15 bis 30 Stück für 3 M.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.



Kanarien,
feinste Sänger.
Postversandt auch bei str. **Kälte.**
Kasten-Käfige für genannte Sänger.
R. Kasper,
[3372] Kupferschmiedestraße 38.

Harzer Kanarienvögel,
die feinsten Sänger, auch Weibchen sind zu verkaufen Oderstraße Nr. 20, bei **Asche.** [2551]



Auf **Dom. Grunau bei Kattern** stehen ein **Paar** gute kräftige [4268]
Wagenpferde,
wovon das Eine **complet geritten,** 3—4" groß, 6jähr. schwarzbr. Stuten; ebenso einige **brauchbare überzählige**
Ackerpferde zum Verkauf.

---

1 **Schwan,** männlich, 2 bis 3 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht.
Dom. Ob.-Kaiserswaldau,
Bahn- u. Postst. Kaiserswaldau.

Fettvieh.

Auf dem **Dom. Leipe** (Bahnstation Löwen und Dambrau) stehen 20 Stück fettes Rindvieh und 180 fette Schafe zum Verkauf. [1013]

Frühbeetfenster

von Schmiedeeisen, das Stück 7 bis 9 Mark, empfiehlt [3821]
M. G. Schott, Matthiasstr. 28a.

Petroleum-Kochapparate.

Nr. 1, 1 Kochloch m.	1 Flamme	3	M.
Nr. 2, 1 "	" 2 Flammen	5	"
Nr. 3, 2 "	" 2 "	6	"
Nr. 4, 2 "	" 4 "	9,50	"

Alle übrigen Größen verhältnißm. bill.
P. Langosch, Breslau,
Ecke Schweidnitzerstr. 8 u. Schloßohle,
Special-Geschäft für Petroleum-Koch-Apparate. [2231]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Eine Erzieherin,
musikalisch, tüchtig in franz. u. engl. Sprache, sucht Engagement durch Frau **Rosenow-Drugulin,** Ring 29. [2511]

Eine geprüfte Erzieherin
(jüdischer Confession), die schon einige Zeit als solche gewirkt hat, kann sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bald bei mir melden. [1087]
L. Händler, Zabrze.

---

1 geprüfte Kindergärtnerin
sucht zum 1. April oder Mai Stellung für die Nachmittagsstunden. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offert. unter B. S. 32 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2523]

Eine Kindergärtnerin,
bereits in Stellung gewesen, empfiehlt Frau **Rosenow-Drugulin,** Ring 29.

Für eine ganz deutsche Familie (christl.), hart an der polnischen Grenze, wird **eine Lehrerin** zum Unterrichte besonders im Deutschen, Französischen und in Musik (Flügel) durch **Louis Roth's Buchhandlung, Lublinitz,** zum baldigen Antritte gesucht und Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [4129]

Ein anständiges Mädchen,
welches längere Zeit in einem Gedärm-Geschäft gewesen und jetzt in einem Wurst-Geschäft beschäftigt ist, **sucht** vom 1. April ab **Stellung.** Offert. **sub B. 4477** an **Rud. Mosse, Breslau.**

Ein anständ. Mädchen sucht Stell. als **Wirthin** bei älterem Herrn oder Dame. Offert. erbeten bis 18. d. sub J. F. 100 postlagernd. [2528]

Ein junges anständiges Mädchen, evangel., 20 Jahr alt, Tochter eines Rechnungsführers, welche schon mehrere Jahre in einem Specerei-Geschäft thätig, sucht anderweitiges Engagement, gleichviel welcher Branche.
Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre P. R. postlagernd Striegau niederzulegen. [1078]

Gesucht wird ein fleißiges, bescheidenes Mädchen **als Bonne** aufs Land. Bedingung: gute Zeugnisse, fertig Maschinennähen und Schneidern. F. Briefe bis zum 20. d. M. unter A. Z. 29 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Ein **Wirthschaftsfräulein** von angenehmem Aeußern, als Repräsentantin eines feinen Restaurants, mit guten Zeugnissen, **sucht Bänsch,** Weidenstr. Nr. 26, 1. Et. [2558]

Eine Wirthschafterin,
in der feinen Küche erfahren, ohne Anhang, wird bei hohem Gehalt für eine größere Bahnhofs-Restauration zum sofortigen Antritt
gesucht.
Offerten mit Zeugniß-Abschrift sub W. 92 übernimmt die Expedition der Schlesischen Zeitung. [2497]

Für ein größeres Kohlen-Geschäft kann sich ein junger Mann zur selbstständigen Führung einer Niederlage melden.
Berücksichtigt werden Diejenigen, welche eine Caution stellen können. Offerten unter K. G. 30 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein j. **Mann** aus der Manufactur-Branche sucht veränderungshalber p. 1. April anderw. Stellung. Off. erb. sub O. S. 20 postl. Pleß OS.

Breslauer Börse vom 10. März 1877.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,05 bz
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	95,75 B
St.-Schuldsch. .	3½	92,50 B
Prss.Präm.-Anl.	3½	145 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,40 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,20 etbz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.......	4	96,50 B
do. Lit. A....	4	94,65 à 75 bz
do. do.....	4½	101,75 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do.....	4	—
do. Lit. C....	4	I. 95,80 G
do. do.....	4	II. 94,70 B
do. do.....	4½	101,70 B
do. (Rustical).	4	I. 95 B
do. do.....	4	II. 94,70 B
do. do.....	4½	101,60 à 65 bzB
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,45 bzB
Rentenbr. Schl.	4	96 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	94 B
do. do.....	4½	101,50 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,50 G
do. do.....	5	100,20 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	5	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	51,75 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	55,50 bz
do. Goldrente	4	60,75 G
do. Loose1860	—	97,50 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	62,75 B
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	67,75 bz
Obschl. ACDE.	3½	121,25 à 50 bzG
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	98,50 à 8 bzG
do. St.-Prior..	5	105,60 à 65 bz
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	91,25 B G.95,25bz
do.	4½	96 G H. 92,15 bz
do. Lit. J.	4½	92,10 bzG
do. Lit. K.	4½	92,10 bzG
do.	5	100,25 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,60 B
do. Lit. C. u. D.	4	92 G
do. 1873.....	4	90,85 bz
do. 1874.....	4½	98,35 bzG
do. Lit. F....	4½	101 G
do. Lit. G....	4½	98,75 G
do. Lit. H....	4½	101,50 B
do. 1869.....	5	103,10 bzB
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	5	103 G
R.-Oder-Ufer..	5	100,85 G

Wechsel-Course vom 9. März.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	170,25 bz
do. do.	3	2M.	169,55 B
Belg.Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,45 G
do. do.	2	3M.	20,37 G
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,30 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch.100S.R.	6	8T.	251,75 G
Wien 100 fl...	4½	kS.	163,75 B
do. do...	4½	2M.	162,90 B

Fremde Valuten.

Ducaten......	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	164,40 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	252 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 132 G
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 373à74,50 bz
Rumän. St.-Act.	4	12,50 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch - Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	69,75 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	75 G	—
D. Reichsbank	4½	156,50 G	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch.Bankverein	4	87 bzG	—
do. Bodencrd.	4	93,75 G	—
do. Vereinsbk.	4	84 G	—
Oesterr. Credit	4	244 G	ult. 243 à 44 bzB

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do.Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte....	4	65,50 G	ult. 65 à 65,25 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	25,25 G
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	64,50 G	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	43,25 B
Vorwärtshütte.	4	—	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. ℳ	₰	schwere niedrigst. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedrigst. ℳ	₰	leichte höchst. ℳ	₰	leichte niedrigst. ℳ	₰
Weizen, weisser..	20	—	19	20	21	70	20	90	18	10	17	80
do. gelber...	19	90	19	10	21	50	20	70	17	90	17	60
Roggen neuer ...	18	—	17	30	16	50	15	80	15	50	14	80
Gerste neue	15	60	15	20	14	80	14	60	14	—	13	30
Hafer neuer	15	—	14	80	14	40	14	10	13	80	13	—
Erbsen	15	50	15	50	14	50	13	80	13	30	12	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps................	30	—	26	50	21	—
Winter-Rübsen........	28	50	25	50	20	—
Sommer-Rübsen........	28	50	24	—	20	—
Dotter..............	23	—	19	—	15	—
Schlaglein..........	25	—	22	—	19	—

Kleesaat, rothe, ordinär 45—52, mittel 55—63, fein 66—73, hochfein 76—79.
Kleesaat, weisse, ordinär 40—50, mittel 55—60, fein 64—68, hochfein 72—80.

Heu 2,60—3,00 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 30,00—33,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 12. März.
Roggen 154,00 Mark, Weizen 198,00, Gerste —, Hafer 132,00, Raps 320, Rüböl 65,00, Spiritus 52,00.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 51,00 B, 50,00 G.

Zink: fester.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.